

# Halbjahresfinanzbericht 2013

Hypo Alpe Adria

# Wesentliche Kennzahlen basierend auf dem Konzernzwischenabschluss nach IFRS

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG (Konzern)

in EUR Mio.

	2013	2012	2011
	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.
<b>Erfolgsrechnung*</b>			
Nettozinsergebnis	245,2	321,1	389,5
Provisionsergebnis	24,9	22,0	37,7
Kreditrisikovorsorgen	-623,0	-123,1	-134,9
Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwendungen)	-237,4	-227,1	-266,4
Operatives Ergebnis – vor Kreditrisikovorsorgen	-205,4	155,4	225,9
Operatives Ergebnis – nach Kreditrisikovorsorgen	-828,4	32,3	91,0
Periodenergebnis vor Steuern (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	-828,4	32,3	90,8
Periodenergebnis nach Steuern	-859,8	3,4	77,5
<b>Bilanz</b>	<b>30.6.</b>	<b>31.12.</b>	<b>31.12.</b>
Forderungen an Kunden	20.539,0	24.401,5	26.722,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.570,2	8.405,9	8.201,1
Verbriefte Verbindlichkeiten sowie Nachrang- und Hybridkapital	14.293,2	16.799,1	18.303,0
Eigenkapital (inkl. nicht beherrschende Anteile)	1.121,4	1.968,4	1.413,3
Bilanzsumme	31.273,2	33.803,7	35.132,5
Risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	20.294,3	21.323,5	23.111,0
<b>Kennzahlen*</b>	<b>1.1.-30.6.</b>	<b>1.1.-30.6.</b>	<b>1.1.-30.6.</b>
Cost/Income-Ratio	740,5%	59,4%	54,1%
Nettozinsergebnis/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	1,2%	1,4%	1,6%
Kreditrisiko/Nettozinsergebnis (Risk/Earnings-Ratio)	254,1%	38,3%	34,6%
Kreditrisiko/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	3,0%	0,5%	0,6%
<b>Bankspezifische Kennzahlen</b>	<b>30.6.</b>	<b>31.12.</b>	<b>31.12.</b>
Vorhandene Eigenmittel nach BWG	1.761,3	3.057,1	2.498,7
Erforderliche Eigenmittel nach BWG	1.807,3	1.883,2	2.048,9
Überdeckung/Unterdeckung	-46,0	1.173,9	449,8
Kernkapital (Tier 1)	1.153,9	2.022,1	1.602,8
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) – Bankbuch	5,7%(9,1%**)	9,5%	6,9%
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio) – inkl. Markt- und operationelles Risiko	5,1%(8,2%**)	8,6%	6,2%
Eigenmittelquote – gesamt	7,8%(12,4%**)	13,0%	9,8%
<b>Moody's Rating</b>	<b>30.6.</b>	<b>31.12.</b>	<b>31.12.</b>
Langfristig (Verbindlichkeiten ohne Landeshaftung)	withdrawn	withdrawn	withdrawn
Langfristig (Verbindlichkeiten mit Landeshaftung)	A1	A1	Aa3
Kurzfristig	withdrawn	withdrawn	withdrawn
Bank Financial Strength Rating (BFSR)	withdrawn	withdrawn	withdrawn
<b>Mitarbeiter &amp; Geschäftsstellen</b>	<b>30.6.</b>	<b>31.12.</b>	<b>31.12.</b>
Mitarbeiter zum Stichtag (in Vollzeitäquivalenten – FTE)	6.700	6.576	7.690
davon Banken	4.581	4.783	5.119
Mitarbeiter im Durchschnitt (FTE)	6.612	7.371	7.774
davon Banken	4.680	4.928	5.062
Filialstandorte	319	317	330

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4), sowie aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19.

\*\* Eigenmittel- bzw. Tier 1-Ratio auf Pro-forma-Basis per 30. Juni 2013 unter Berücksichtigung der in der Hauptversammlung am 23. Juli 2013 beschlossenen Kapitalzufuhr in Höhe von EUR 700,0 Mio., welche unmittelbar nach Ergehen der im Herbst 2013 erwarteten positiven Beihilfeentscheidung durch die EU-Kommission durchgeführt werden wird.

# Halbjahresfinanzbericht 2013

<b>Brief des Vorstands</b>	<b>2</b>
<b>Halbjahreslagebericht</b>	<b>4</b>
1. Wesentliche Ereignisse des 1. Halbjahres 2013.....	4
2. Wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe.....	7
3. Prognosebericht für das 2. Halbjahr 2013.....	12
<b>Konzernzwischenabschluss</b>	<b>13</b>
<b>I. Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>14</b>
<b>II. Konzern-Bilanz</b>	<b>16</b>
<b>III. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>17</b>
<b>IV. Verkürzte Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow Statement)</b>	<b>18</b>
<b>V. Anhang (Notes) zum Konzernzwischenabschluss</b>	<b>19</b>
Grundlagen der Konzernrechnungslegung.....	19
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung.....	27
Erläuterungen zur Bilanz.....	35
Risikobericht.....	40
Ergänzende Angaben.....	49
<b>Erklärung aller gesetzlichen Vertreter</b>	<b>61</b>
<b>Impressum</b>	<b>62</b>

## Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,  
werte Steuerzahler,  
liebe Kunden und Mitarbeiter,

Das 1. Halbjahr 2013 hat deutlich gemacht, welche Kräfte und Dynamiken in der aktuellen Finanzwelt auf ein notverstaatlichtes Institut wie die Hypo Alpe Adria einwirken. Schon jede einzelne der eingetretenen Entwicklungen im Beihilfeverfahren, auf den Märkten, im europäischen regulatorischen Umfeld sowie innerhalb der Teilorganisationen wäre geeignet gewesen, sich signifikant und nachhaltig auf den Kurs des Unternehmens auszuwirken. In ihrer Summe bringen es diese Ereignisse und Entscheidungen mit sich, dass der angestrebte Restrukturierungs- und Privatisierungsplan im zweiten Quartal 2013 grundlegend adaptiert und in seinem zeitlichen, strukturellen und daraus folgend auch finanziellen Rahmen tiefgreifend angepasst werden musste. Die Bereitschaft der Republik Österreich angesichts dieser Situation die nötigen Kapitalmaßnahmen unverzüglich zu beschließen und die nötige Basis für eine ordnungsgemäße Fortsetzung der Geschäfte zu gewährleisten, unterstreicht das große Verantwortungsbewusstsein der öffentlichen Hand, wofür wir im Namen der Bank herzlich danken.

Das Halbjahresergebnis zum 30. Juni 2013 wird zu einem überwiegenden Teil von jenem regulatorischen, wettbewerbspolitischen Rahmen bestimmt, der Banken in der EU umgibt, vor allem wenn diese von staatlichen Beihilfen getragen werden. Mit der für den Herbst 2013 in Aussicht gestellten endgültigen Genehmigung der Staatsbeihilfen durch die EU-Kommission sind zusätzliche Einschränkungen und Auflagen im Marktauftritt sowie bei Umfang und Zeithorizont der Privatisierungsbestrebungen zu erfüllen, die unweigerlich massive Konsequenzen für den Wert der Tochterunternehmen, die Bewertung von Kreditengagements sowie die Ertragskraft der im Wettbewerb verbleibenden Unternehmensteile nach sich ziehen. Der Preis für den umfassenden und umgehenden Vorrang des Wettbewerbschutzes in den EU-Märkten der Hypo Alpe Adria – aber auch jenseits der Grenzen – ist in Form hoher Verluste aus dem vorliegenden Halbjahresbericht abzulesen und wird sich ergebnismäßig wohl auch im künftigen Restrukturierungspfad niederschlagen.

Während sich der Rahmen für den Weg der geplanten Auflösung und Teilprivatisierung der einstigen Bankengruppe damit wesentlich geändert hat, ist die 2010 festgelegte Kernstrategie einer – bislang internen – Trennung zwischen marktfähigen Banken einerseits und einer länderübergreifenden Abbaueinheit andererseits grundsätzlich weiter aufrecht. Durch das Signing des Kaufvertrags für die österreichische Bankentochter im Mai wurden alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss des ersten Segments und eine internationale Perspektive für das nachhaltig sanierte Regionalinstitut „Hypo in Kärnten“ gelegt. Für die Schaffung einer auch gesellschaftsrechtlich eigenständigen, klar strukturierten Abbaueinheit zur Entlastung der operativen Banken und zur Fortsetzung der kapitalschonenden Verwertung der Assets wird nach intensiven bankinternen Vorarbeiten – und zuletzt auch durch den Auftrag der Eigentümerin gestärkt und begleitet von internationalen Experten – ein Optionenplan erarbeitet.

Andererseits zeigt der Halbjahresabschluss auch die anhaltend rezessive Wirtschaftslage in den Kernmärkten der Hypo Alpe Adria in Süd- und Südosteuropa, die auch durch Sondereffekte wie die abschließenden Schritte Kroatiens in die Europäische Union keine spürbar positiven Impulse erfuhr. Im Lichte dieses Negativwachstums sind die im SEE-Netzwerk erreichten Markterfolge erfreulich, sie können jedoch nicht das vollständige Ausbleiben der bei Notverstaatlichung von den Volkswirten prognostizierten Potentiale für die Region kompensieren.

Unerwartet sind auch Ausmaß und Dauer der Krise in Italien, die sich längst nicht mehr auf den Finanzbereich beschränkt sondern tief in die Strukturen der viertgrößten Volkswirtschaft der EU reicht. Die längste Phase rückläufiger Wirtschaftsdaten seit dem zweiten Weltkrieg hat auch viele langjährige gewerbliche Kunden der Hypo Alpe Adria in Norditalien in Mitleidenschaft gezogen. Besonders bedauern wir im Namen der Bank, dass nach den Erkenntnissen, die die Bank seit dem Frühjahr erlangt hat, zusätzlich unvermeidbare lokale Unregelmäßigkeiten bei der Abrechnung von Leasingverträgen das Verhältnis der Bank zu ihren Kunden belasten. Seitens der österreichischen Holding wurden in diesem Zusammenhang nicht nur umgehend alle gebotenen internen und externen Maßnahmen zu einer rechtlichen Klärung des Sachverhalts eingeleitet, umfangreiche Kapitalmaßnahmen haben die italienischen Beteiligungen zudem stabilisiert und in die Lage versetzt, die anstehenden Rückzahlungen an betroffene Kunden noch im Laufe dieses Jahres umzusetzen.

Trotz dieser Entwicklungen zeigt der Halbjahresabschluss auch die seit der Notverstaatlichung erreichten Restrukturierungserfolge. Planmäßig wurde das Risiko der Bank weiter abgebaut. Seit Ende 2008 ist die Bilanzsumme der Hypo Alpe Adria bereits um mehr als EUR 12 Mrd. geschrumpft, weite Teile wurden in den Abbaumodus überführt, und zuletzt operierte die Hypo Alpe Adria auf einem Bankenmarkt, der nur mehr etwa halb so groß war wie zum Zeitpunkt der Notverstaatlichung. Dass die Kundeneinlagen seit der Notverstaatlichung um rund zehn Prozent gestiegen und die Zahl der Mitarbeiter bei sinkenden Kosten weitgehend stabil gehalten werden konnte, deutet auf eine kundenorientierte sowie sozial verantwortungsvolle Restrukturierung hin und ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass die Bank in den Kernländern als zuverlässiger und anerkannter Partner bei den Kunden geschätzt wird. Eine Analyse der Portfolio-Entwicklung belegt zudem vor allem im Neugeschäft einen nachhaltigen Wandel der Bank weg von hochriskanten großvolumigen Engagements hin zu reduzierteren jedoch qualitativ hochwertigeren Verträgen im Segment von Kunden mit überdurchschnittlich guter Bonität. Dies bestätigt auch die erfolgreiche Fokussierung auf Service, Qualität und risikoadäquates Pricing.

Das Risiko des Steuerzahlers, ausgedrückt in den Haftungen der öffentlichen Hand für die Hypo Alpe Adria, konnte seit dem Höchststand um EUR 7,5 Mrd. reduziert werden, alleine im ersten Halbjahr wurden EUR 0,9 Mrd. an behafteten Verbindlichkeiten zurückgeführt. Grundlage dieser Erfolge sind die konsequente Anstrengung und der uneingeschränkte Einsatz im Interesse der Bank sowie der öffentlichen Hand, für die wir uns vor allem bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Unternehmensstandorten bedanken.

Die im Laufe des Jahres 2013 anstehenden Entscheidungen werden den strukturellen und finanziellen Rahmen festlegen, in dem die laufende Restrukturierung, Teilprivatisierung und Verwertung der unterschiedlichen Teile der Hypo Alpe Adria fortgesetzt werden.

Die nächsten Schritte werden – wie seit längerem bekannt – mit einer veränderten Personalbesetzung im Vorstand der Holding umzusetzen sein. Das Vorstandsteam bekennt sich zu dem 2010 gemeinsam eingeschlagenen Weg und dankt dem ausscheidenden Vorstandsvorsitzenden für seinen großen Beitrag der letzten dreieinhalb Jahre.

DER VORSTAND  
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG



Dr. Gottwald Kranebitter  
(Vorsitzender)



Mag. Wolfgang Edelmüller  
(Stellvertretender Vorsitzender)



Mag. Johannes Proksch



Dipl.-Kfm. Rainer Sichert, M.A.

# Halbjahreslagebericht

## 1. Das 1. Halbjahr 2013 im Überblick

Die 1. Jahreshälfte 2013 war geprägt von den fortschreitenden Vorbereitungsarbeiten für die Privatisierung der marktfähigen Einheiten in den SEE-Ländern und dem Signing des Kaufvertrages für die österreichische Tochterbank sowie der anstehenden Entscheidung der EU-Kommission, welche den weiteren Verlauf der Restrukturierung bestimmt, und zwar mit Auswirkungen auf die Geschehnisse innerhalb der Bank sowie ihr Verhältnis zu Kunden, Geschäftspartnern und weiteren Stakeholdern. Die Auswirkungen der öffentlichen Diskussion und vor allem die Spekulationen über diverse Szenarien inklusive zeitnaher Totalabwicklung und die damit verbundenen budgetären Konsequenzen haben sich auch negativ auf die Entwicklung der Kundeneinlagen ausgewirkt. Die auf Basis des von der Republik Österreich Ende Juni 2013 eingereichten adaptierten und beschleunigten Restrukturierungsplans seitens der EU-Kommission zu erwartenden, in Umsetzung der finalen Entscheidungen der EU-Kommission voraussichtlich zu erfüllenden Verpflichtungen hatten und haben weitere fundamentale Auswirkungen auf die Bewertung von Krediten und anderen Vermögensgegenständen und wirken sich mit unvermeidbaren massiven Verlusten aus.

### 1.1. Konzernperiodenergebnis nach Steuern

Konnten in den beiden Vergleichsperioden (1. Halbjahr 2011 und 2012) jeweils zumindest knapp positive Konzernergebnisse ausgewiesen werden, präsentiert sich das Konzernergebnis des 1. Halbjahres 2013 deutlich negativ.

Das Konzernergebnis nach Steuern und vor Minderheiten betrug EUR -859,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: +3,4 Mio.); nach Berücksichtigung von Minderheitenanteilen reduzierte sich das Ergebnis auf EUR -869,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -9,2 Mio.). Als Folge der Umsetzung der Redimensionierungsstrategie der Gruppe ist das operative Ergebnis im 1. Halbjahr 2013 trotz konstanter Betriebsaufwendungen weiterhin stark rückläufig. Mit EUR -623,0 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -123,1 Mio.) haben sich als Folge der erwarteten EU-Entscheidung und der daraus erwarteten Auflagen die neu zu bildenden Kreditrisikoversorgen verfünffacht. Weitere negative Sondereffekte betrafen mit EUR -94,1 Mio. das prognostizierte Verkaufsergebnis aus der Abgabe der österreichischen Bankentochter sowie Vorsorgen für Zinsrefundierungen an Kunden.

### 1.2. Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Mit 30. April 2013 wurde der bisher aus vier (exkl. Arbeitnehmer-Vertretern) Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat mit Dr. Klaus Liebscher und KR Adolf Wala auf sechs Mitglieder aufgestockt. Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Johannes Ditz per 3. Juni seinen Rücktritt erklärte, wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Juni Dr.

Ludwig Scharinger in den Aufsichtsrat gewählt. In der am selben Tag stattfindenden Aufsichtsratsitzung wurde Dr. Liebscher zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden bestellt.

Am 2. Juli 2013 gab der bisherige Vorstandsvorsitzende Dr. Gottwald Kranebitter bekannt, sein Mandat im August zurückzulegen. Die Agenden des Vorstandsvorsitzes werden bis auf Weiteres vom stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Mag. Wolfgang Edelmüller wahrgenommen.

### 1.3. Reprivatisierungstätigkeiten

Nach einer mehrmonatigen Intensivphase im Bieterprozess und sorgfältiger Prüfung der Angebote wurde Ende Mai 2013 der Kaufvertrag zwischen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Anadi Financial Holdings Pte. Ltd. über 100% der Anteile der Hypo Alpe Adria in Österreich unterzeichnet. Nach Erfüllung der im Vertrag vereinbarten Bedingungen ist das Closing des Vertrags bis Ende 2013 geplant.

Das im 4. Quartal 2012 begonnene Bieterverfahren für das SEE-Netzwerk der Hypo Alpe Adria wurde im 1. Halbjahr 2013 planmäßig fortgesetzt. Ebenso wurden die notwendigen Vorbereitungen für die Gründung einer Steuerungsholding für diesen Unternehmensteil konkretisiert und fortgesetzt. Dieser Rahmen bildet die Voraussetzungen für einen Verkauf der sechs Tochterbanken am Balkan und eine transparente Differenzierung von den Abbaueinheiten der Bank. Ende April wurden umfassende Verkaufsunterlagen an die interessierten Parteien versendet. Bis Jahresende rechnet die Bank damit, eine aussagekräftige Shortlist von potentiellen Investoren zu haben.

Auch die im 1. Quartal 2013 aufgesetzten Verkaufsprozesse für größere Hotelbeteiligungen in der Balkanregion werden fortgeführt.

### 1.4. Portfoliotransfers

In den Jahren 2011 und 2012 wurden in den Ländern Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Kroatien, Österreich und Italien umfangreiche Portfoliotransfers vorgenommen, um die Reprivatisierung der marktfähigen Einheiten zu erleichtern.

Im 1. Halbjahr 2013 wurde ein weiterer Portfoliotransfer durchgeführt, der ein slowenisches Leasing-Portfolio betraf. Damit erfolgte ein weiterer Schritt zur Fokussierung der slowenischen Leasinggesellschaft auf das Kerngeschäft „Movables“. Zur Umsetzung dieser Zielstruktur ist zusätzlich eine Spaltung der Leasinggesellschaft für 2013 geplant.

In Serbien wurde im 1. Halbjahr formell die notwendige Gesetzesänderung für die Durchführung der Portfoliobereinigung vollzogen. Die Umsetzung erfolgt in mehreren Transaktionen, von denen bereits einige im 1. Halbjahr 2013 durchgeführt wurden. Die finale Umsetzung ist in den kommenden Monaten geplant. Im Zuge des Reprivatisierungsprozesses des SEE-Netzwerks wird im Hinblick auf die zu erwartenden Auflagen der EU-Kommission in ihrer finalen

Entscheidung hinsichtlich der gewährten Staatsbeihilfen die Umsetzbarkeit von weiteren Portfoliotransfers geprüft.

Die Bildung von Risikovorsorgen im SEE-Netzwerk im 1. Halbjahr 2013 in Höhe von EUR -128,5 Mio. steht in direktem Zusammenhang mit einer weiteren Portfoliobereinigung zur Ermöglichung von weiteren geplanten Verkäufen oder Transfers von problembehafteten Portfolien zur Steigerung der Verkaufsfähigkeit.

### 1.5. Aktuelle Ereignisse in der italienischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A.

Die Tochterbank in Italien ist damit konfrontiert, dass jahrelang Zinsanpassungsklauseln in Leasingverträgen zugunsten der Bank unrichtig angewendet worden sind, was in vielen Fällen zu einer überhöhten Zinsverrechnung geführt hat. Der Sachverhalt umfasst im Wesentlichen, dass ein Absinken des EUR/CHF-Referenzzinssatzes seitens der Bank nicht rechtzeitig bzw. nicht im erforderlichen Umfang an ihre Kunden weitergegeben wurde, während eine Erhöhung über dem tatsächlichen Anstieg verrechnet wurde. Die Hypo Alpe Adria hat nach Bekanntwerden umgehend die notwendigen internen Untersuchungen zur Aufklärung des Sachverhalts eingeleitet, aus denen eine Strafanzeige, Untersuchungen der lokalen Finanzpolizei respektive der italienischen Bankenaufsicht sowie personelle und organisatorische Konsequenzen resultierten. Ebenfalls wurde unverzüglich ein Prozess zur finanziellen Kompensation der betroffenen Kunden initiiert und die nötige personelle Ausstattung der Bank zur Abarbeitung der hievon betroffenen Einzelfälle sichergestellt. Die bislang von einem gesondert dafür eingesetzten Team bearbeiteten Fälle führten zur Auszahlung eines knapp zweistelligen EUR-Millionenbetrags an die betroffenen Kunden. Für die Konzernholding resultierte aus dem Sachverhalt ein Rekapitalisierungserfordernis sowie die Abgabe einer Patronatserklärung gegenüber ihrer italienischen Tochterbank.

Zusammen mit den Zusagen der Republik Österreich im adaptierten EU-Restrukturierungsplan führten die aufgedeckten Malversationen dazu, dass die italienischen Tochtergesellschaften ab Anfang Juli bankintern gänzlich dem Abbauteil zugeordnet werden (vgl. auch Punkt 1.6). Aufgrund der damit verbundenen zusätzlichen Abwertungs- und Vorsorgeerfordernisse weist das Segment Italien im 1. Halbjahr ein deutlich negatives Ergebnis aus.

### 1.6. Stand EU-Verfahren

Die seit längerem für das Jahr 2013 in Aussicht gestellte finale Entscheidung der EU-Kommission hinsichtlich der seit 2008 gewährten Staatsbeihilfen entwickelte sich im Frühjahr nach den öffentlichen Aussagen von Vertretern der Kommission zum geschäftspolitischen Schwerpunkt der Hypo Alpe Adria. Unter Federführung der Alleineigentümersin Republik Österreich wurden nach dringender Aufforderung der EU-Kommission der bisherige Restrukturierungsplan fundamental revidiert und die Arbeitsgespräche zwi-

schen Wien und Brüssel neu strukturiert. Mit der Einreichung des neuen Plans Ende Juni 2013 und den darin enthaltenen umfangreichen Zusagen konnte eine kurzzeitig debattierte zeitnahe Komplett-Abwicklung abgewendet werden. Die aktuell laufenden Gespräche beziehen sich auf die konkrete abschließende Ausformung jener erwarteten, in Umsetzung der finalen Entscheidung der EU-Kommission voraussichtlich zu erfüllenden Verpflichtungen hinsichtlich Verkaufszeitpunkt und Marktauftritt, die als Voraussetzung für einen positiven Bescheid der EU-Kommission gelten. Im Vorgriff auf die finale Entscheidung bereits ergriffener Maßnahmen wurde in der italienischen Tochterbank die Akquise von Neukunden im Kredit- und Leasinggeschäft mit Wirkung Juli 2013 eingestellt. Zudem wurden in den operativen Einheiten am Balkan, die aus heutiger Sicht auch nach Jahresende im Eigentum der Hypo Alpe Adria stehen werden, die von der EU-Kommission auferlegten „Behavioural Measures“ im Rahmen intensiver Abstimmungstermine und Governance-Vorgaben weiter konkretisiert.

Die EU-Kommission hat einen endgültigen Abschluss des Beihilfeverfahrens für den Herbst 2013 in Aussicht gestellt. Bereits im vorliegenden Konzernzwischenabschluss der Hypo Alpe Adria zum 30. Juni 2013 sind oben angesprochene Maßnahmen im Vorgriff auf die finale Entscheidung der EU-Kommission bereits berücksichtigt sowie künftige erwartete, in Umsetzung der finalen Entscheidung der EU-Kommission voraussichtlich zu erfüllende Verpflichtungen bestmöglich und sorgfältig antizipiert. Die damit verbundenen zusätzlichen Auswirkungen auf die Bewertungsansätze von Krediten und anderen Vermögensgegenständen prägen das Ergebnis zum 30. Juni 2013. Die Realisierung massiver Verluste in dreistelliger Millionenhöhe war unter diesen Umständen nicht zu vermeiden.

### 1.7. Evaluierung von Verwertungskonzepten

Parallel zu den intensivierten Gesprächen mit der EU-Kommission wurde im 1. Halbjahr 2013 das Thema der Evaluierung von Strukturalternativen für eine sogenannte Verwertungsgesellschaft wieder aufgegriffen. Eine solche klar abgegrenzte Einheit soll alle nicht für den operativen Fortbestand gewidmeten Teile umfassen und deren langfristig geordneten Abbau bei gleichzeitiger Entlastung der operativen Banken sicherstellen. Unter enger Einbindung des Eigentümers wird an einem für den Staatshaushalt möglichst schonenden Konzept gearbeitet.

### 1.8. Joint Risk Assessment Decision (JRAD)

Die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) hat die Hypo Alpe Adria in der Folge einer Untersuchung des ökonomischen Kapitals im Jahr 2011 zur Anhebung ihrer Gesamteigenmittelquote auf 12,04% ab 31. Dezember 2012 sowie zur Abdeckung der Differenz zwischen dem erwarteten Verlust im Kreditrisiko und den gesamten Risikovorsorgen verpflichtet (JRAD 1). Diese Verpflichtung wurde seitens der Hypo Alpe Adria per 31. Dezember 2012 mit einer Ei-



genmittelquote von 13,0% zwar erfüllt, mit der zum 30. Juni 2013 resultierenden Eigenmittelquote von 7,8% ist jedoch keine Bescheiderfüllung gegeben. Die Aufsichtsbehörde hat der Bank eine Frist zur Wiederherstellung des bescheidkonformen Zustandes bis zum 31. Dezember 2013 vorgegeben. In einer aktualisierten JRAD-Untersuchung für das Jahr 2012 hat die Aufsicht auf Basis der Zahlen vom Stichtag April 2012 eine mindesterforderliche Kapitalquote für die Bank von 12,4% festgelegt, die ab dem 31. Dezember 2013 zu erfüllen sein wird (JRAD 2). Der tatsächliche Fehlbetrag wird erst zum Erfüllungszeitpunkt des Bescheides feststehen. Seit Mai 2013 findet eine neuerliche Überprüfung der Kapitaladäquanz statt (JRAD 3).

### 1.9. Eigenkapitalersetzende Darlehen der BayernLB

Die ehemalige Mehrheitseigentümerin der Hypo Alpe Adria, die BayernLB, hat bezüglich jener Finanzierungen, die aus Sicht der Hypo Alpe Adria dem österreichischen Eigenkapitalersatzgesetz (EKEG) unterliegen und daher bis auf Weiteres weder durch Zinszahlungen bedient noch getilgt werden dürfen, Ende 2012 eine Feststellungsklage vor dem Landgericht München eingebracht. Die Klage wurde seitens der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG umfassend erwidert und das Klagebegehren vollumfänglich bestritten. Der erste Verhandlungstermin wurde von der zuständigen Zivilkammer Ende November 2013 anberaumt, wobei bis dahin eine weitere Möglichkeit zur Stellungnahme beider Seiten gegeben ist.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG hatte ab August 2008 bis zur Kenntnis über das Vorliegen der Voraussetzungen einer Rückzahlungssperre nach dem Eigenkapitalersatzgesetz auch Rückzahlungen auf Refinanzierungslinien der BayernLB geleistet, die in der Folge als Eigenkapital ersetzend erkannt wurden. Aufgrund des Eigenkapitalersatzgesetzes stehen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG deshalb Rückforderungsansprüche gegenüber der BayernLB hinsichtlich dieser Zahlungen zu. Zur Vermeidung sonst gegebenenfalls drohender Verjährung war die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG gehalten, die betroffenen im Jahr 2008 geleisteten Rückzahlungen von rund EUR 500,0 Mio. zuzüglich rund EUR 210,0 Mio. an Nebenforderungen gerichtlich geltend zu machen und hat am 22. August 2013 Widerklage gegen die BayernLB in München erhoben.

### 1.10. Rating

Die Hypo Alpe Adria besitzt seit November 2011 kein eigenes Institutsrating. Alle landes- und bundesbehäfteten Anleihen sowie auch das Pfandbriefrating blieben von diesem Schritt unberührt und werden weiterhin geratet.

Informationen zu den einzelnen Ratings sowie alle dazugehörigen und bisherigen Moody's-Veröffentlichungen sind auf der Konzern-Homepage ([www.hypo-alpe-adria.com](http://www.hypo-alpe-adria.com)) im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

Am 1. August 2013 verlautbarte die Ratingagentur Moody's, dass sie das Rating für ungarantierte Pfandbriefe der

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG auf „Review“ gesetzt hat. Als Anlass für das Review werden die Neueinschätzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen sowie mögliche Einflüsse durch den Ausgang des EU-Verfahrens genannt. Moody's betont in der Aussendung, dass sie über das Ergebnis des Review zum Beginn des Prozesses keine Erwartungshaltung hat und klassifiziert ergänzend die Aussendung mit „uncertain“.

### 1.11. Ausblick 2. Halbjahr

Ausgehend davon, dass die finale Entscheidung der EU-Kommission im Herbst erfolgen wird, so wird auch entsprechend das 2. Halbjahr von der Umsetzung der erwarteten Kompensationsmaßnahmen geprägt sein.

Im Zusammenhang mit den geplanten Reprivatisierungsmaßnahmen erwartet sich das Management für die 2. Jahreshälfte zwei wesentliche Meilensteine. Diese sind zum einen das Closing des Verkaufs der österreichischen Bankentochter „Hypo in Kärnten“ sowie die weitere organisatorische Aufteilung und Fokussierung der Kompetenzen auf die zukünftigen zwei Hauptaufgabenfelder, die Steuerung der zu reprivatisierenden SEE-Einheiten, wobei in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen und der Nachfrage strategischer oder Finanzinvestoren eine operative konzessionierte Steuerungsholding vorbereitet wird, und den wertschonenden Abbau der nicht strategischen Portfolien in einer ebenso operativen Abbauplattform (Heta Asset Resolution).



## 2. Wirtschaftliche Entwicklung der Gruppe

### 2.1. Ergebnisentwicklung

Das 1. Halbjahr 2013 war ergebnisseitig für die Hypo Alpe Adria geprägt von der anstehenden Entscheidung der EU-Kommission im laufenden Umstrukturierungsverfahren. Die auf Basis des von der Republik Österreich Ende Juni 2013 eingereichten adaptierten Restrukturierungsplans seitens der EU-Kommission zu erwartenden, in Umsetzung der finalen Entscheidungen der EU-Kommission voraussichtlich zu erfüllenden Verpflichtungen führten bereits für den Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013 zu wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung von Krediten und anderen Vermögenswerten.

Die Notwendigkeit zusätzlicher Risikovorsorgen war neben diesen Effekten auch durch gescheiterte Restrukturierungsfälle und eine erforderliche beschleunigte Sicherheitenverwertung gegeben, was wegen der anhaltenden Krise der Asset-Märkte (insbesondere im Immobilienbereich) signifikante Auswirkungen zeigte. Die Sicherung der Privatierungsfähigkeit der Banken des SEE-Netzwerks machte weitere Portfoliobereinigungen notwendig. Die Zusage des Eigentümers im adaptierten EU-Umstrukturierungsplan, das Segment Italien ab 1. Juli 2013 dem Abbauteil zuzuordnen, führte ebenfalls zu grundlegenden Restrukturierungen des Portfolios sowie zur Abwertung von Vermögenswerten (insbesondere Immobilien). Vorsorgen für Zinsrefundierungen an Kunden der italienischen Tochterbank führten neben den Auswirkungen des im 1. Halbjahr 2013 erfolgten Signings zum Verkauf der österreichischen Tochterbank zu weiteren negativen Sondereffekten auf das erzielte Konzernergebnis.

Bei im Vergleich zum Vorjahr auf demselben Niveau liegenden Betriebsaufwendungen und verringerten Betriebserträgen resultierte daher aus den genannten Effekten in Summe ein Konzernergebnis nach Steuern von EUR -859,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +3,4 Mio.).

Das Nettozinsergebnis des Konzerns zeigt einen Rückgang von EUR +321,1 Mio. auf EUR +245,2 Mio. (-23,6%), der im Wesentlichen auf die Verringerung der zinstragenden Aktiva aufgrund des abreifenden Portfolios und auf das niedrigere Marktzinsniveau zurückzuführen war. Dieser nunmehr schon seit über zwei Jahren anhaltende Trend, der auch durch das verhaltene Neugeschäft aufgrund der bestehenden EU-Restriktionen bedingt ist, machte sich vor allem auch in den bisherigen Kernmärkten der Hypo Alpe Adria (SEE-Netzwerk, Österreich, Italien) bemerkbar. Neben den zahlungswirksamen Zinserträgen reduzierte sich auch der sogenannte „Unwinding“-Zinseffekt, der sich aus der Aufzinsung des Barwertes des Nettoobligos von Non-Performing Loans (NPL) im Zeitablauf ergibt. Die ebenfalls im Zinsergebnis auszuweisenden Aufwendungen aus der Haftungsprovision für die im Dezember 2012 begebene EUR 1,0 Mrd. staatsgarantierte Nachranganleihe in Höhe von EUR -26,4 Mio. sowie die Aufwendungen für die mit dem Bund

bestehende Bürgschaftvereinbarung in Höhe von EUR -9,0 Mio. für das 1. Halbjahr 2013 wirkten zusätzlich belastend auf das Zinsergebnis.

#### Nettozinsergebnis

in EUR Mio.

389,8	30.6.2009
446,7	30.6.2010
389,5	30.6.2011
321,1	30.6.2012
245,2	30.6.2013

Das Provisionsergebnis, das im Vorjahreszeitraum mit rund EUR +22,0 Mio. zum Periodenergebnis beigetragen hat, stieg im 1. Halbjahr 2013 um EUR 2,8 Mio. auf EUR +24,9 Mio.

Begründet ist dieser Anstieg im Wesentlichen durch den Wegfall der Bereitstellungsprovision für die Zurverfügungstellung von Kreditlinien seitens eines ehemaligen Eigentümers und der besseren Performance der SEE-Netzwerkbanken.

Entgegen der Entwicklung in der Vorperiode wies das Handelsergebnis einen Rückgang von EUR +25,8 Mio. auf EUR +7,4 Mio. in der Berichtsperiode auf, was einer Verringerung um EUR 18,4 Mio. entspricht. Dies ist im Generellen auf die sehr eingeschränkte Handelstätigkeit der Gruppe und im Speziellen auf die im Vorjahr sehr hohen Kurssicherungseffekte aus dem serbischen Dinar (RSD) im Vergleich zum Euro zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting), das aus Hedge-Ineffizienzen resultiert, präsentierte sich im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres mit EUR -3,8 Mio. im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +0,6 Mio.) auf etwas schlechterem Niveau.

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind (Fair Value-Option), beträgt EUR -5,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -0,7 Mio.) und verschlechterte sich im 1. Halbjahr 2013 um EUR -5,0 Mio. Die in der Vergangenheit hier gezeigten Schwankungen von dieser Bewertungskategorie gewidmeten passiven Emissionen konnten durch im Vorjahr erfolgte Rückkäufe von Hybrid- und Ergänzungskapital sowie der erfolgten bilanziellen Abwertung von noch bestehenden Emissionen nahezu eliminiert werden. Im 1. Halbjahr 2013 betragen die Bewertungseffekte dieser Emissionen somit EUR +12,0 Mio., während das ebenfalls in der Fair Value Option gezeigte Bewertungsergebnis aus dem Portfolio der von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG mit einem Drittinvestor betriebenen Veranlagungsgesellschaft HBInt. Credit Management Ltd. EUR -6,2 Mio. zeigte.

Das Ergebnis aus afs-Finanzanlagen (afs – available for sale), das im Vorjahr EUR +1,4 Mio. betrug, präsentierte im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres eine Verschlechterung um

EUR 2,1 Mio. auf EUR -0,7 Mio., was im Wesentlichen auf Bewertungseffekte zurückzuführen war.

Während sich das Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen in der Vorjahresvergleichsperiode mit EUR 15,3 Mio. positiv zeigte, war es im 1. Halbjahr 2013 mit EUR -38,7 Mio. deutlich negativ. Im Vorjahr war das Ergebnis dieser Position im Wesentlichen durch einen Einmaleffekt aus dem Rückkauf von Hybridkapital bestimmt, im Geschäftsjahr 2013 waren vor allem erforderliche Abwertungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, davon allein in der italienischen Leasinggesellschaft EUR -37,7 Mio., inkludiert.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verschlechterte sich ebenfalls von EUR -2,9 Mio. in der Vorjahresperiode auf EUR -196,3 Mio. Dies war unter anderem auf den Sondereffekt aus den im 1. Halbjahr 2013 in der italienischen Tochterbank bekannt gewordenen Malversationen zurückzuführen, bei denen Kunden über Jahre unrichtig berechnete Zinsen vorgeschrieben wurden, und der im 1. Halbjahr 2013 mit einem Vorsorgeerfordernis von EUR 77,2 Mio. wirksam wurde. In Serbien und Bosnien wurden Vorsorgen im Zusammenhang mit möglicherweise unrichtig angewandten Zinsanpassungs- und Währungsklauseln für Fremdwährungskrediten in Höhe von insgesamt EUR 28,3 Mio. gebildet. Weiters sind unter dieser Position auch die Bankenstabilitätsabgabe sowie die Ergebnisse aus dem operativen Geschäft der nicht bankgeschäftlichen Teile der Gruppe ausgewiesen. Weitere Effekte betrafen Abwertungen auf zu veräußernde kroatische Tourismusobjekte in Höhe von EUR -23,0 Mio. sowie eine Vorsorge für die Unterschreitung der gesetzlichen Eigenmittelerfordernisse ab dem 30. Juni 2013 auf Einzelinstituts- und konsolidierter Ebene.

Die Risikovorsorgekosten haben sich im Vergleich zur Vorjahresperiode von EUR -123,1 Mio. auf EUR -623,0 Mio. verfünffacht. Dies ist durch mehrere Faktoren bedingt: Einerseits durch das sich nach wie vor in der Krise befindliche wirtschaftliche Umfeld in den Kernmärkten der Hypo Alpe Adria, das Sicherheitenverwertungen erschwert und Restrukturierungen scheitern lässt und andererseits durch die Folgewirkungen der seitens der EU erwarteten Auflagen aus dem EU-Umstrukturierungsplan. In Italien bedingte die In-Abbau-Stellung der Geschäftsbereiche eine grundlegende Restrukturierung des Portfolios, während in den SEE-Banken zur Sicherstellung einer raschen Privatisierungsfähigkeit weitere Portfoliovereinignungen notwendig waren.

#### Kreditrisikovorsorgen

in EUR Mio.

349,1	30.6.2009
667,1	30.6.2010
134,9	30.6.2011
123,1	30.6.2012
623,0	30.6.2013

Die Kostenseite konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in etwa konstant gehalten werden; die Betriebsaufwendungen erhöhten sich insgesamt nur leicht von EUR -227,1 Mio. auf EUR -237,4 Mio., wobei innerhalb der Position gegenläufige Effekte wirksam wurden:

Der Personalaufwand verringerte sich signifikant von EUR -119,7 Mio. auf EUR -107,2 Mio., was überwiegend darauf zurückzuführen ist, dass im 1. Halbjahr 2012 noch die Personalaufwendungen für die im Vorjahr verkauften kroatischen Industriebeteiligungen enthalten waren. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um EUR -7,4 Mio. auf EUR -89,5 Mio. ist im Wesentlichen durch die Kosten im Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Vergangenheit der Hypo Alpe Adria, zu der die Bank verpflichtet ist, bedingt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres auf EUR -40,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -25,3 Mio.) stiegen, beinhalten Sondereffekte aus der Abwertung auf eigengenutzte Immobilien der italienischen Tochterbank in Höhe von EUR -10,3 Mio., die durch die nunmehr anzuwendende Abwicklungsprämisse bedingt sind, außerplanmäßige Abwertungen auf Software von EUR -7,4 Mio. und mit EUR -6,3 Mio. die Abwertung von kroatischen Tourismusimmobilien im Eigenbestand der Gruppe.

Insgesamt standen den Betriebserträgen in Höhe von EUR 32,1 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR 382,5 Mio.) Kreditrisikovorsorgeaufwendungen in Höhe von EUR -623,0 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -123,1 Mio.) und Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR -237,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -227,1 Mio.) gegenüber. Daraus resultierte ein operatives Ergebnis in Höhe von EUR -828,4 Mio., das sich somit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +32,3 Mio.) deutlich ins Negative wandelte.

Weder im 1. Halbjahr 2013 noch im Vorjahresvergleichszeitraum war ein Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen zu berücksichtigen, weshalb das Periodenergebnis vor Steuern dem operativen Ergebnis entspricht.

Die Erträge/Aufwendungen für Ertragsteuern betragen im Berichtszeitraum EUR +62,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -31,8 Mio.). Während im Vorjahr Abwertungen auf aktive latente Steuern (u.a. aufgrund von Änderungen des Steuersatzes in Slowenien) und Steuerabgrenzungen aufgrund von Sondereffekten aus dem Rückkauf von Emis-

onen im Zwischenergebnis notwendig waren, ist das Ertragsteuerergebnis im 1. Halbjahr 2013 vor allem durch positive Steuereffekte aus der italienischen Tochterbank, die aus den dort durchgeführten Zinskorrekturen und der Bildung von zusätzlichen Risikovorsorgen resultieren, beeinflusst.

Im Periodenergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche wird gemäß den Vorschriften von IFRS 5 gesondert das Periodenergebnis der österreichischen Tochterbank, für deren Anteile das Signing im 1. Halbjahr 2013 erfolgte, sowie das erwartete Ergebnis aus dem Abgang der Vermögenswerte, ausgewiesen (EUR -94,1 Mio.). Eine entsprechende Umgliederung der Vorjahresvergleichswerte aus den übrigen Ergebnispositionen ist standardkonform erfolgt.

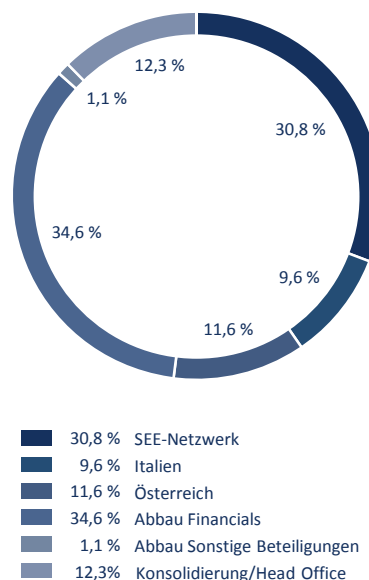
Nach Zuweisung der laufenden positiven Ergebnisanteile an nicht beherrschende Anteile im Konzern in Höhe von EUR 9,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR 12,6 Mio.) ergibt sich ein negatives Periodenergebnis nach Steuern in Höhe von EUR -869,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -9,2 Mio.).

## 2.2. Bilanzentwicklung

Mit einer Bilanzsumme von EUR 31,3 Mrd. zum 30. Juni 2013 liegt die Hypo Alpe Adria um EUR 12,0 Mrd. unter dem Höchststand von EUR 43,3 Mrd., der zum 31. Dezember 2008 erreicht wurde. Damit wurden bereits nahezu 28 % des ursprünglichen Geschäftsvolumens in Entsprechung des Umstrukturierungsplans der Gruppe abgebaut. Im 1. Halbjahr 2013 verringerte sich dabei die Bilanzsumme von EUR 33,8 Mrd. um EUR 2,5 Mrd. auf EUR 31,3 Mrd.

Die Hauptursache hierfür liegt in der Tilgung von planmäßig fälligen Verbindlichkeiten, im äußerst verhaltenen Neugeschäft in den nach 2013 noch im Konzernverbund der Hypo Alpe Adria verbleibenden am Markt tätigen Einheiten, welches nur im Einklang mit den zu erwartenden finalen Vorgaben des Eigentümers und der EU getätigt wird, im für die Nicht-Fortbestandseinheiten geltenden Abbauplan, sowie in vorgenommenen Abwertungen auf Vermögenswerte und Risikovorsorgen. Bereinigt um die Effekte der in einer separaten Position ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden der österreichischen Tochterbank, deren Veräußerung im 1. Halbjahr vertraglich fixiert wurde, verringerten sich somit aktivseitig vor allem die Forderungen an Kunden um rund EUR -1,2 Mrd. auf EUR 23,2 Mrd. sowie die zur Verbindlichkeitentilgung verwendeten liquiden Mittel, die unter den Positionen Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute (Verringerung um rund EUR -0,2 Mrd. auf EUR 2,7 Mrd. bzw. um rund EUR -0,4 Mrd. auf EUR 1,6 Mrd.) ausgewiesen sind.

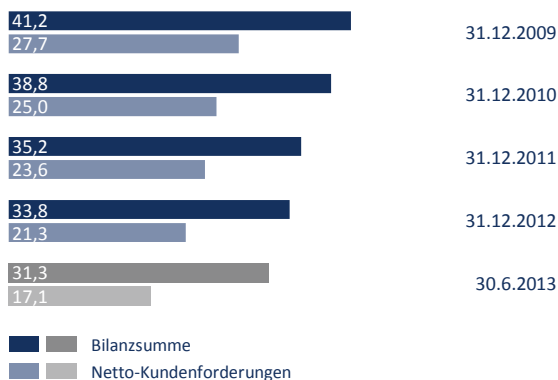
**Bilanzsumme nach Geschäftssegmenten  
per 30. Juni 2013**  
in Prozent



In Summe reduzierten sich die Netto-Kundenforderungen (Brutto-Forderungen nach Berücksichtigung von Kreditrisikovorsorgen) von EUR 21,3 Mrd. auf EUR 17,1 Mrd. (Rückgang um EUR -4,2 Mrd. bzw. rund -19,7 %), wobei ein Rückgang von EUR 2,5 Mrd. aus der Umgliederung von Kundenforderungen in die Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe resultieren.

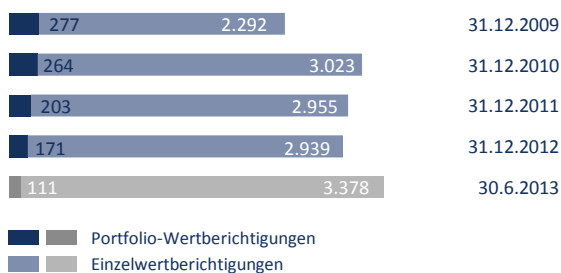
Insbesondere da sich die Gruppe in ihren Kernmärkten mit anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen konfrontiert sieht, wurde wie bereits im Vorjahreszeitraum die Neukreditvergabe in der Hypo Alpe Adria weiter sehr restriktiv gehandhabt. In Summe verringerten sich die Forderungen an Kunden von EUR 24,4 Mrd. auf EUR 20,5 Mrd., was einer Reduktion von rund -15,8 % entspricht.

### Bilanzsumme/Netto-Kundenforderungen in EUR Mrd.



Der Stand der Kreditrisikovorsorgen, der sich per 31. Dezember 2012 auf EUR 3,1 Mrd. belief, stieg per 30. Juni 2013 auf EUR 3,5 Mrd., was auf die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sowie die Effekte aus dem im Herbst 2013 erwarteten EU-Bescheid zurückzuführen ist.

### Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen in EUR Mio.



Verglichen mit dem Jahresende 2012 verringerte sich die Position der Derivativen Finanzinstrumente von EUR 1,4 Mrd. auf EUR 1,1 Mrd., was in erster Linie auf die gesunkenen positiven Marktwerte für Zinsderivate zurückzuführen war.

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „designated at fair value through profit or loss“ (FVO) verringerten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr von EUR 0,8 Mrd. auf EUR 0,5 Mrd., was im Wesentlichen durch die Umgliederungen in die Position Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe bedingt war. Dies war auch der Grund für die Verringerung der available for sale-Finanzinstrumente (afs) von EUR 2,7 Mrd. auf EUR 2,3 Mrd.

Die Sonstigen Finanzinvestitionen, die im Wesentlichen Investment Properties und Mobilien aus Operating Leasing beinhalten, haben sich mit EUR 1,3 Mrd. gegenüber dem 31. Dezember 2012 (EUR 1,4 Mrd.) kaum verändert.

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte sind mit EUR 0,4 Mrd. im Berichtsjahr trotz erforderlicher

außerplanmäßiger Abwertungen im Wesentlichen konstant geblieben.

Der Anstieg bei den Ertragssteueransprüchen im Berichtsjahr auf EUR 0,2 Mrd. (31. Dezember 2012: EUR 0,1 Mrd.) basiert vor allem auf gestiegenen latenten Steueransprüchen in der italienischen Tochterbank, hervorgerufen durch in den Rechnungslegungssystemen bestehenden temporären Unterschieden in Verbindung mit einem neuen lokalen Gesetz, das die Verwertung von latenten Steueransprüchen erleichtert.

Die Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe berücksichtigen jenes Vermögen, das in Übereinstimmung mit der Strategie der Gruppe im Rahmen von Verkaufsprozessen abgebaut werden soll und die Kriterien von IFRS 5 erfüllt. Im Geschäftsjahr 2013 werden darunter die Vermögenswerte der österreichischen Tochterbank ausgewiesen. Von den insgesamt EUR 3,5 Mrd. Vermögenswerten betreffen EUR 2,6 Mrd. Forderungen an Kunden.

Passivseitig verringerten sich im 1. Halbjahr 2013 die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nur leicht von EUR 5,3 Mrd. auf EUR 4,6 Mrd. Bereinigt um die Umgliederungen der Hypo Alpe-Adria-Bank AG betrug der Rückgang rund EUR 0,2 Mrd.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich im 1. Halbjahr 2013 entgegen dem Trend der Vorjahre um EUR 1,9 Mrd. auf EUR 6,6 Mrd. drastisch reduziert. Nach Eliminierung des Umgliederungseffekts, der aus der österreichischen Tochterbank resultiert, ist trotzdem noch eine Verringerung um EUR 0,6 Mrd. zu verzeichnen. Dieser Effekt, der vor allem auf Abflüsse von Spareinlagen in der österreichischen und italienischen Tochterbank zurückzuführen ist, ist nicht zuletzt durch die Verunsicherung der Kunden, hervorgerufen durch die öffentlichen Diskussionen zum Fortbestand der beiden Banken, begründet.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten sind im Berichtszeitraum von einer deutlichen Reduktion von EUR 14,8 Mrd. um EUR 2,5 Mrd. (-16,9%) auf EUR 12,3 Mrd. gekennzeichnet, die mit rund EUR 1,1 Mrd. durch die plangemäße Rückführung von Verbindlichkeiten und mit EUR 1,5 Mrd. durch die Umgliederung in die Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe bedingt war.

Die Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe in Höhe von EUR 3,3 Mrd. enthalten die separat ausgewiesenen Verbindlichkeiten der Hypo Alpe-Adria-Bank AG, welche im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Kunden und Verbrieften Verbindlichkeiten bestehen.

Das Nachrangkapital veränderte sich im Berichtszeitraum nur geringfügig von EUR 2,0 Mrd. auf EUR 1,9 Mrd. Das Hybridkapital ist seit den in 2012 erfolgten Rückkäufen und der bilanziellen Abwertung der noch ausstehenden Emissionen und in Ermangelung von Neubegabungen bilanziell auf EUR 2,0 Mio. reduziert.

Die Veränderung des Eigenkapitals im 1. Halbjahr 2013 ist auf das im Berichtszeitraum erzielte Periodenergebnis

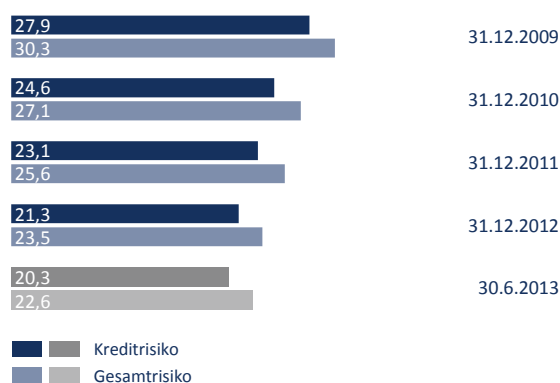


zurückzuführen; dieses verringerte sich von EUR 2,0 Mrd. auf EUR 1,1 Mrd.

### 2.3. Eigenmittel

Die Eigenmittel reduzierten sich seit dem 31. Dezember 2012 - insbesondere durch den zu berücksichtigenden Verlust des 1. Halbjahres - sehr deutlich. Per 30. Juni 2013 betragen die gesamten anrechenbaren Konzern-Eigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) EUR 1,76 Mrd. (31. Dezember 2012: EUR 3,06 Mrd.), während das gesetzliche Mindestfordernis bei EUR 1,81 Mrd. (31. Dezember 2012: EUR 1,88 Mrd.) lag. Bezogen auf die gesetzliche Eigenmittelquote von 8,0% resultierte hieraus eine Unterdeckung von EUR -0,05 Mrd. (31. Dezember 2012: Überdeckung EUR 1,17 Mrd.).

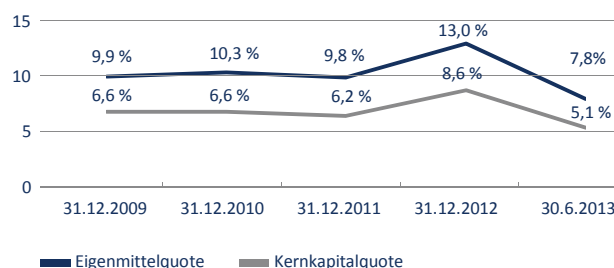
#### Risikogewichtete Aktiva (RWA) bezogen auf Gesamtrisiko/Kreditrisiko in EUR Mrd.



Per 30. Juni 2013 verringerten sich die risikogewichteten Aktiva (RWA) des Kreditrisikos (Bankbuch) um EUR 1,03 Mrd. auf EUR 20,29 Mrd. Diese Reduktion der RWA ist im Wesentlichen auf die im 1. Halbjahr 2013 erfolgten Abwertungen und Risikovorsorgen sowie das Abreifen des Portfolios bei weiterhin sehr restriktiver Neukreditvergabe zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der Marktrisiken und des operationellen Risikos verringerten sich die Gesamtrisikoaaktiva von EUR 23,54 Mrd. (31. Dezember 2012) auf EUR 22,59 Mrd. (30. Juni 2013).

Bezogen auf die gesamte Eigenmittelbemessungsgrundlage (inklusive Markt- und operationelles Risiko) ergab sich zum 30. Juni 2013 eine Konzern-Eigenmittelquote von 7,8% (31. Dezember 2012: 13,0%), welche unter der in Österreich gesetzlich vorgeschriebenen Mindestquote von 8,0% lag.

#### Entwicklung der Eigenmittel- und Kernkapitalquote in Prozent



Die Konzernholding der Hypo Alpe Adria Gruppe, die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, wies in ihrem lokalen Jahresabschluss (UGB/BWG) zum 31. Dezember 2012 ein Eigenkapital (inkl. Fonds für Allgemeine Bankrisiken) in Höhe von EUR 1,3 Mrd. aus. Bedingt durch die aus dem EU-Umstrukturierungsplan der Gruppe erwarteten, in Umsetzung der finalen Entscheidung der EU-Kommission voraussichtlich zu erfüllenden Verpflichtungen mussten zum Halbjahr wesentliche Abwertungen auf Beteiligungen und Kredite vorgenommen werden, die per 30. Juni 2013 zu einem verbleibenden Kernkapital der Bank von rund EUR 0,16 Mrd. führten. Die gemäß den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu ermittelnde Eigenmittelquote der Muttergesellschaft beträgt per 30. Juni 2013 1,6% und liegt daher um 6,4 %-Punkte unter dem gesetzlichen Minimum von 8,0%.

Die Republik Österreich hat, als Eigentümerin der Bank, in der am 23. Juli 2013 abgehaltenen Hauptversammlung eine Kapitalmaßnahme von EUR 700,0 Mio. beschlossen, welche unmittelbar nach Ergehen der im Herbst 2013 erwarteten positiven Beihilfeentscheidung durch die EU-Kommission durchgeführt werden wird.

Unter Berücksichtigung der von der Alleinaktionärin beschlossenen Kapitalerhöhung von EUR 700,0 Mio. ergibt sich in einer Pro-forma-Rechnung eine über dem gesetzlichen Mindestfordernis liegende (Konzern-) Eigenmittelquote von 12,4%.

## 2.4. Ertragskennzahlen

Das Cost/Income-Ratio, das Betriebsaufwendungen zu Betriebserträgen in Verbindung setzt, lag zum 30. Juni 2013 bei über 700 % (1. Januar bis 30. Juni 2012: 59,4 %). Dieser signifikante Anstieg spiegelt die drastisch gesunkenen Betriebserträge (sinkende operative Erträge und hoher Abwertungsbedarf auf Umlaufvermögen, der sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis zeigt) bei einigermaßen konstanten Betriebsaufwendungen wider.

Das Kreditrisiko bezogen auf das Nettozinsergebnis (Risk/Earnings-Ratio) erhöhte sich ebenfalls von 38,3 % im Vorjahr auf 254,1 % im Berichtszeitraum. Diese Veränderung ist sowohl auf sinkende Nettozinserträge als auch auf steigende Kreditrisikovorsorgen zurückzuführen.

### Kreditrisiko/Nettozinsergebnis (Risk/Earnings-Ratio) in Prozent

89,5 %	30.6.2009
149,4 %	30.6.2010
34,6 %	30.6.2011
38,3 %	30.6.2012
254,1 %	30.6.2013

## 3. Prognosebericht für das 2. Halbjahr 2013

Nach den Aussagen der EU-Kommission ist in der zweiten Jahreshälfte mit der finalen Entscheidung betreffend der Genehmigung der staatlichen Beihilfen zu rechnen. Das gesamte zweite Halbjahr 2013 wird so von der Vorbereitung beziehungsweise Umsetzung der erwarteten, in Umsetzung der finalen Entscheidung der EU-Kommission voraussichtlich zu erfüllenden Verpflichtungen am Markt und bei den Verkaufsbestrebungen geprägt sein. Allen voran zählen dazu weitere Portfoliotransfers in SEE sowie der im Vorgriff auf die finale Entscheidung bereits ergriffene fortgesetzte Rückbau der operativen Tätigkeiten in Italien.

Hinsichtlich der Segmente der Kernstrategie spiegeln die kommenden Restrukturierungs- und Privatisierungsmaßnahmen die unterschiedlichen bisherigen Fortschritte wider: So sind das Closing des Kaufvertrags für die österreichische Bankentochter „Hypo in Kärnten“ und damit der vollständige Übergang an den neuen Eigentümer bis längstens 31. Dezember 2013 terminisiert. Die Bestrebungen zu einer bestmöglichen Veräußerung oder Abwicklung der Vermögenswerte der italienischen Beteiligungen werden unter Berücksichtigung der Vorgaben der EU-Kommission intensiviert, während der Bieterprozess für die SEE-Banken der Hypo Alpe Adria planmäßig in die Phase erster direkter Investorengespräche eintritt. Die Bank verfolgt dabei weiterhin eine wertmaximierende Reprivatisierungsstrategie unter Wahrung sämtlicher Optionalitäten und bündelt die südosteuropäischen Einheiten in einer holdinggesteuerten Gruppe für einen Gesamtverkauf an strategische bzw. Finanzinvestoren. Der Gesamtverkauf der SEE-Kerneinheiten samt Steuerungsholding verspricht den größten Werterhalt und stellt somit die favorisierte Lösungsoption dar.

Zur Unterstützung der Privatisierungsbestrebungen und weiteren Verankerung einer klaren Struktur betreffend Fortführungs- respektive Abbauteil werden bankintern die organisatorischen Voraussetzungen auch im 2. Halbjahr vorangetrieben. Wesentlich abhängig sind die finale Ausformung und Umsetzung von den Ergebnissen der Optionenanalyse eines eigenständigen Abbauteils, über den die Eigentümerin nach Vorliegen solider Erkenntnisse zu entscheiden plant.

Ein eventuell weiterer Kapitalbedarf der Hypo Alpe Adria zur Erfüllung der regulatorischen und besonderen Eigenmittelerfordernisse hängt maßgeblich von der künftigen Gesamtstruktur und dem Verhältnis zwischen den zu privatisierenden operativen Banken und dem zu verwertenden Abbauteil ab. Aufgrund der zahlreichen möglichen Varianten ist es aus Sicht der Bank derzeit nicht möglich, eine fundierte Prognose dafür zu erstellen - wiewohl festgehalten werden muss, dass auch im 2. Halbjahr die im aktuellen Konjunkturmilieu zu erzielenden Erträge anfallende Risikokosten und Bewertungskorrekturen nur zu einem Teil zu kompensieren im Stande sein werden.



# Konzernzwischenabschluss

zum 30. Juni 2013

der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

# I. Konzern-Gesamtergebnisrechnung

## Erfolgsrechnung

in EUR Mio.

	Note	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012*
Zinsen und ähnliche Erträge	(7)	610,2	743,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(8)	-365,0	-422,2
<b>Nettozinsergebnis</b>		<b>245,2</b>	<b>321,1</b>
Provisionserträge	(9)	46,7	48,0
Provisionsaufwendungen	(10)	-21,8	-25,9
<b>Provisionsergebnis</b>		<b>24,9</b>	<b>22,0</b>
Handelsergebnis		7,4	25,8
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)		-3,8	0,6
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss	(11)	-5,8	-0,7
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – available for sale		-0,7	1,4
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – held to maturity		-0,2	0,0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	(12)	-38,7	15,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis		-196,3	-2,9
<b>Betriebserträge</b>		<b>32,1</b>	<b>382,5</b>
Kreditrisikovorsorgen	(13)	-623,0	-123,1
<b>Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen</b>		<b>-590,9</b>	<b>259,4</b>
Personalaufwand		-107,2	-119,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	(14)	-89,5	-82,2
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-40,7	-25,3
<b>Betriebsaufwendungen</b>		<b>-237,4</b>	<b>-227,1</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>-828,4</b>	<b>32,3</b>
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		0,0	0,0
<b>Periodenergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		<b>-828,4</b>	<b>32,3</b>
Ertragsteuern		62,7	-31,8
<b>Periodenergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>		<b>-765,6</b>	<b>0,5</b>
<b>Periodenergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	(4)	<b>-94,1</b>	<b>2,8</b>
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>		<b>-859,8</b>	<b>3,4</b>
davon nicht beherrschende Anteile		9,7	12,6
hievon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		9,7	12,6
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,0	0,0
davon Eigentümer des Mutterunternehmens (Periodenergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen)		-869,5	-9,2
hievon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-775,4	-12,0
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-94,1	2,8

\* Vorjahreswerte wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4), sowie aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19.

## Sonstiges Periodenergebnis

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>-859,8</b>	<b>3,4</b>
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	-0,4	-0,7
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	0,0	0,0
<b>Summe der Posten bei denen keine Umgliederung in den Periodengewinn/- verlust möglich ist</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,7</b>
Available for sale-Rücklage	25,9	56,3
Gewinn/Verlust aus der Bewertung von AFS	22,6	46,1
Effekte aus latenten Steuern	-0,3	-0,2
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von AFS (Umgliederung)	-0,4	-0,4
Effekte aus latenten Steuern	0,0	0,0
Gewinn/Verlust aus Impairment von AFS (Umgliederung)	0,0	0,0
Effekte aus latenten Steuern	0,0	0,1
Gewinn/Verlust aus aufgegebenem Geschäftsbereich (4)	4,0	10,7
Währungsumrechnungsdifferenzen (Veränderung Währungsrücklage)	8,2	-31,0
<b>Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Periodengewinn/- verlust möglich ist</b>	<b>34,1</b>	<b>25,3</b>
<b>Summe sonstiges Ergebnis</b>	<b>33,7</b>	<b>24,6</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-826,1</b>	<b>28,0</b>
davon nicht beherrschende Anteile	8,4	17,7
hievon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	8,4	17,7
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	0,0
davon Eigentümer des Mutterunternehmens	-834,5	10,3
hievon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-744,6	-2,5
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-89,9	12,7

## II. Konzern-Bilanz

in EUR Mio.

	Note	30.6.2013	31.12.2012
<b>VERMÖGENSWERTE</b>			
Barreserve		2.642,8	2.873,2
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	1.468,8	1.993,1
Kreditrisikovorsorgen gegenüber Kreditinstituten	(17)	-1,4	-3,0
Forderungen an Kunden	(16)	20.539,0	24.401,5
Kreditrisikovorsorgen gegenüber Kunden	(17)	-3.455,9	-3.070,2
Handelsaktiva	(18)	9,5	1,5
Derivative Finanzinstrumente	(19)	1.096,9	1.426,1
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	(20)	529,1	783,4
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	(21)	2.288,8	2.688,3
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity		84,1	90,5
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		7,4	7,4
Sonstige Finanzinvestitionen	(22)	1.307,3	1.392,0
davon Investment Properties		1.191,1	1.279,2
davon Operate Lease		116,1	112,9
Immaterielle Vermögenswerte		39,5	44,6
Sachanlagen		382,1	392,0
Ertragssteueransprüche		142,5	77,0
davon laufende Ertragssteueransprüche		20,5	18,4
davon latente Ertragssteueransprüche		122,0	58,6
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe	(4)	3.453,4	0,0
Sonstige Vermögenswerte	(23)	751,8	716,9
Kreditrisikovorsorgen für sonstige Vermögenswerte	(17)	-12,4	-10,5
<b>Vermögenswerte gesamt</b>		<b>31.273,2</b>	<b>33.803,7</b>
<b>EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(24)	4.628,9	5.252,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(25)	6.570,2	8.405,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	(26)	12.347,8	14.835,8
Derivative Finanzinstrumente	(27)	676,3	781,9
Rückstellungen		314,8	128,1
Ertragssteuerverpflichtungen		23,6	40,1
davon laufende Ertragssteuerverpflichtungen		5,8	18,1
davon latente Ertragssteuerverpflichtungen		17,8	22,0
Verbindlichkeiten einer Veräußerungsgruppe	(4)	3.335,1	0,0
Sonstige Schulden	(28)	309,6	427,6
Nachrangkapital	(29)	1.943,4	1.957,3
Hybridkapital	(30)	2,0	6,0
Eigenkapital		1.121,4	1.968,4
davon Eigentümer des Mutterunternehmens		613,1	1.447,6
davon nicht beherrschende Anteile		508,3	520,9
<b>Eigenkapital und Schulden gesamt</b>		<b>31.273,2</b>	<b>33.803,7</b>

### III. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio.

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Available for sale- Rücklage	Währungs- rücklage	kumuliertes Ergebnis	Eigentümer des Mutter- unter- nehmens	nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
<b>Eigenkapital 1.1.2013</b>	<b>1.308,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-43,1</b>	<b>-95,7</b>	<b>277,7</b>	<b>1.447,6</b>	<b>520,9</b>	<b>1.968,4</b>
Kapitalerhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnausschüttungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-20,9	-20,9
Gesamtergebnis	0,0	0,0	27,2	8,2	-869,9	-834,5	8,4	-826,1
Periodenergebnis nach								
Steuern	0,0	0,0	0,0	-0,2	-869,5	-869,7	9,7	-860,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	27,2	8,4	-0,4	35,2	-1,3	33,9
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Eigenkapital 30.6.2013</b>	<b>1.308,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-15,9</b>	<b>-87,5</b>	<b>-592,1</b>	<b>613,1</b>	<b>508,3</b>	<b>1.121,4</b>

Zum 30. Juni 2013 sind Werte von Veräußerungsgruppen in der available for sale-Rücklage in Höhe von EUR 9,8 Mio. enthalten, siehe Note (4) Aufgegebene Geschäftsbereiche.

in EUR Mio.

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Available for sale- Rücklage	Währungs- rücklage	kumuliertes Ergebnis	Eigentümer des Mutter- unter- nehmens	nicht beherr- schende Anteile	Gesamt
<b>Eigenkapital 1.1.2012</b>	<b>808,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-121,4</b>	<b>-67,4</b>	<b>305,8</b>	<b>925,6</b>	<b>487,7</b>	<b>1.413,3</b>
Kapitalerhöhungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnausschüttungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,0	-3,0
Gesamtergebnis	0,0	0,0	51,2	-31,0	-9,9	10,3	17,7	28,0
Periodenergebnis nach								
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,1	-9,2	-9,1	12,6	3,4
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	51,2	-31,0	-0,7	19,5	5,1	24,5
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,3	-0,6	-0,3	0,2	-0,1
<b>Eigenkapital 30.6.2012</b>	<b>808,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-70,2</b>	<b>-98,0</b>	<b>295,3</b>	<b>935,6</b>	<b>502,6</b>	<b>1.438,2</b>

\*Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19.

## IV. Verkürzte Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow Statement)

in EUR Mio.

	2013	2012
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode (1.1.)</b>	<b>2.873,2</b>	<b>757,5</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-225,3	151,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	8,0	-48,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-18,6	-69,7
Effekte aus Wechselkursänderungen	5,6	-29,1
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (30.6.)</b>	<b>2.642,8</b>	<b>761,7</b>



# V. Anhang (Notes) zum Konzernzwischenabschluss

## Grundlagen der Konzernrechnungslegung

### (1) Rechnungslegungsgrundsätze

#### 1.1. Grundsatz der Unternehmensfortführung

Die Konzernholding der Hypo Alpe Adria Gruppe, die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, wies in ihrem lokalen Jahresabschluss (Einzelinstitut UGB/BWG) zum 31. Dezember 2012 ein Eigenkapital (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken) in Höhe von EUR 1,3 Mrd. aus. Dem unverändert schwierigen makroökonomischen Umfeld geschuldet und bedingt durch die aus dem EU-Umstrukturierungsplan der Gruppe erwarteten, in Umsetzung der finalen Entscheidung der EU-Kommission voraussichtlich zu erfüllenden Verpflichtungen mussten zum Halbjahr wesentliche Verluste auf Beteiligungen und Kredite berücksichtigt werden, die per 30. Juni 2013 zu einem verbleibenden Kernkapital der Bank von rund EUR 0,16 Mrd. führten. Die gemäß den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu ermittelnde Eigenmittelquote der Muttergesellschaft beträgt per 30. Juni 2013 1,6 % und erfüllt daher das gesetzliche Minimum von 8,0% nicht. Der Fehlbetrag an Kernkapital zur Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse liegt bei EUR 618,8 Mio. Die konsolidierten Eigenmittel der Gruppe erreichen zum 30. Juni 2013 7,8 %; der Kernkapital-Fehlbetrag auf das gesetzliche Minimum von 8,0% beträgt EUR 30,7 Mio. Hauptursache hierfür waren die Berücksichtigung von erforderlichen Risikoversorgen, Abwertungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der österreichischen Tochterbank sowie Vorsorgen für Zinsrückerstattungen an Kunden in Italien. Die Bank ist ihren gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen nachgekommen und hat diese Umstände der Aufsichtsbehörde mitgeteilt.

Die Republik Österreich hat, als Eigentümerin der Bank, in der am 23. Juli 2013 abgehaltenen Hauptversammlung eine Kapitalmaßnahme von EUR 700,0 Mio. beschlossen, welche unmittelbar nach Ergehen der im Herbst 2013 erwarteten positiven Beihilfeentscheidung durch die EU-Kommission durchgeführt werden wird. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Kapitalerhöhung von EUR 700,0 Mio. werden die gesetzlichen Mindesteigenmittelerfordernisse zum 30. Juni 2013 erfüllt.

Bei der Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses ist der Vorstand unter Berücksichtigung der am 23. Juli 2013 vom Eigentümer beschlossenen Kapitalerhöhung vom Grundsatz der Unternehmensfortführung ausgegangen (Going Concern). Die Annahme der Unternehmensfortführung basiert einerseits auf der zeitnahen Durchführung der beschlossenen Kapitalmaßnahme von EUR 700,0 Mio., andererseits darauf, dass auch zukünftig weitere zur Aufrechterhaltung eines gesetzeskonformen Zustandes erforderliche Maßnahmen gesetzt werden. Der Vorstand stützt sich dabei auf den von der Alleineigentümerin der EU-Kommission vorgelegten Umstrukturierungsplan, der von der Unternehmensfortführung unter Setzung weiterer Maßnahmen ausgeht.

Die im Zuge des von der Aufsichtsbehörde initiierten Joint Risk Assessment & Decision Process („JRAD 1“) auferlegten Vorgaben, die u.a. das Halten einer Gesamteigenmittelquote von 12,04% und die Abdeckung des sog. „shortfalls“ vorsehen, können von der Bank derzeit nicht erfüllt werden. Die Aufsichtsbehörde hat der Bank eine Frist zur Wiederherstellung eines bescheidkonformen Zustandes bis zum 31. Dezember 2013 vorgegeben. Zum gleichen Stichtag (31. Dezember 2013) und somit JRAD 1 ersetzend, treten überdies die Vorgaben hinsichtlich einer Mindesteigenmittelausstattung von 12,40% sowie die Abdeckung des „shortfalls“ in Kraft, welche der Bank mit Bescheid vom 11. März 2013 („JRAD 2“) aufgetragen wurden.

In Übereinstimmung mit dem erwarteten EU-Bescheid wird von einer Veräußerung des SEE-Bankennetzes in der 1. Jahreshälfte 2015 ausgegangen. Sofern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. die festgelegte Gesamtveräußerungsstrategie wesentlich ändern sollten, sind wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und den Konzernabschluss der Hypo Alpe Adria-Gruppe für das Geschäftsjahr 2013 nicht auszuschließen.

Den notwendigen Kreditrisikoversorgen wurden hinsichtlich der erwarteten Realisate und der Verwertungsdauer eine entsprechend dem spezifischen Asset und dem konjunkturellen Umfeld Rechnung tragende geschäftsübliche Einschätzung zugrunde gelegt. Eine abweichende Einschätzung dieser Annahmen würde zu wesentlich anderen Wertansätzen der Kreditrisikoversorgen führen und die Höhe des Eigenkapitals entsprechend beeinflussen. Darüber hinaus wird im Retailportfolio an einer Methodenumstellung im Bereich SRP collective impaired (SRP ci) gearbeitet, deren volle Auswirkung erst nach Validierung des neuen Modells in den Risikoversorgen des Gesamtjahres berücksichtigt wird. Die auf Basis einer Sampleanalyse bereits erkennbaren Auswirkungen wurden als Vorzieheffekt in den Retail-Risikoversorgen zum Halbjahr berücksichtigt. Schließlich wurde ein Projekt für eine weitere Portfoliobereinigung im Segment SEE Core Corporate aufgesetzt, das unter Berücksichtigung aller regulatorischen Anforderungen einen nochmaligen Portfoliotransfer in den Wind-down-Bereich durchführen soll. Für das Halbjahr wurde eine erste Abschätzung vorgenommen und in den Kreditrisikoversorgen berücksichtigt. Beide Maßnahmen unterstützen die Privatisierungsfähigkeit der SEE-Netzwerkbank, können aber im Gesamtjahr zusätzliche Kreditrisikoversorgen notwendig machen.

Ebenso bestehen wesentliche Reputationsrisiken, die dazu führen können, dass der gesamten Gruppe erhebliche Liquidität durch den Abfluss von Kundeneinlagen entzogen wird, was dem Unternehmen die Bedienung seiner Verbindlichkeiten erschweren würde. Diesbezüglich wäre die Gruppe auf externe Unterstützung angewiesen.

Hinsichtlich weiterer bestehender Risiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen. Für nähere Ausführungen zum EU-Beihilfeverfahren und Joint Risk Assessment & Decision Process (JRAD) wird auf Note (61) Wesentliche Verfahren sowie Note (35) JRAD – Joint Risk Assessment an Decision Process hingewiesen.

## 1.2. Sonstige Rechnungslegungsgrundsätze

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss der Hypo Alpe Adria zum 30. Juni 2013 wurde in Übereinstimmung mit IFRS, so wie diese in der EU für die Zwischenberichterstattung anzuwenden sind (IAS 34), aufgestellt. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, die im Konzernabschluss verlangt werden. Daher ist der Konzernzwischenabschluss in Verbindung mit dem zuletzt veröffentlichten Konzernabschluss per 31. Dezember 2012 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013 wurde weder einer Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Der Konzernzwischenabschluss wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Zahlen im Konzernzwischenabschluss sind grundsätzlich in Millionen Euro (EUR Mio.) angegeben; der Euro (EUR) stellt die funktionale Währung dar. Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

In diesem Konzernzwischenabschluss wurden, sofern im Folgenden nicht anders dargestellt, die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Berechnungsmethoden angewandt wie im letzten veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012, es sei denn, es wurden Standards, Änderungen und Interpretationen angewandt, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, gültig sind.

Im Konzernzwischenabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt. Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen nach IFRS/IAS, die vom IASB erlassen und von der EU übernommen wurden, sind in 2013 erstmals anzuwenden:

Standard	Bezeichnung		verbindliche Anwendung für das Geschäftsjahr
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses	2013
IAS 12	Ertragsteuern	Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte, Änderung (2010)	2013
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	überarbeitet 2011	2013
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwertes	2011	2013
IFRS 7	Finanzinstrumente Angaben	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (2011)	2013
Sammelstandard	IFRS Mai 2012 (Verbesserung 2009–2011)	Jährliche Verbesserungen IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34, IFRS 1	2013

Im Folgenden werden die Standards mit Auswirkung auf den Konzernzwischenabschluss der Hypo Alpe Adria beschrieben.

Der geänderte IAS 1 verlangt eine Aufteilung der im Sonstigen Ergebnis (OCI – Other Comprehensive Income) dargestellten Posten in die Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden (sog. „Recycling“), und solche Posten, bei denen dies nicht der Fall ist.

Die Änderungen zu IAS 19 erfordern eine Änderung der Rechnungslegungsmethode hinsichtlich der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Die Neuregelung erfordert eine sofortige Erfassung im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals (OCI), die von der Hypo Alpe Adria bisher vorgenommene erfolgswirksame Erfassung ist nicht mehr möglich. Die bislang zulässige Korridormethode wurde seitens der Hypo Alpe Adria nicht angewandt. Die Vorjahreswerte wurden daher entsprechend der geforderten retrospektiven Anwendung von IAS 19 angepasst.

IFRS 13 gibt standardübergreifend einheitliche Bewertungsmaßstäbe zum beizulegenden Zeitwert vor, und umfasst sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Posten. Die Anwendung von IFRS 13 beinhaltet umfangreiche Anhangsangaben.

## (2) Verwendung von Schätzungen und Annahmen/Wesentliche Schätzungsunsicherheiten

Im 1. Halbjahr 2013 gab es keine wesentlichen Schätzungsänderungen.

Hinsichtlich der Beurteilung der Unternehmensfortführung der Hypo Alpe Adria Gruppe verweisen wir auf Note (61) Wesentliche Verfahren sowie Note (35) JRAD – Joint Risk Assessment and Decision Process.

Die für die Berechnung der Portfolio-Wertberichtigung relevanten Parameter wurden zum 30. Juni 2013 validiert. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten- und Cure Rate-Validierungen ergaben keine signifikanten Veränderungen (Delta < 1%). Die Loss Identification Period-Faktoren (LIP) werden in Abhängigkeit der vorherrschenden Prozesse und Entwicklungen zur Risikoüberwachung segmentspezifisch geschätzt. Die aktuell gültigen LIP-Faktoren für Banken und Staaten liegen weiterhin bei 0,1. Auch im Retail- und Corporate-Bereich gibt es unverändert eine Mindestuntergrenze von 0,5. Alle Parameter werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Für nähere Informationen zur Ermessensentscheidung von Schätzungen und Annahmen verweisen wir auf den letzten veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012.

### (3) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind – inklusive der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG – 23 (31. Dezember 2012: 21) inländische und 86 (31. Dezember 2012: 85) ausländische Gesellschaften einbezogen:

	30.6.2013		31.12.2012	
	Vollkonsolidiert	Equitybewertung	Vollkonsolidiert	Equitybewertung
<b>Stand zum Beginn der Periode (1.1.)</b>	<b>102</b>	<b>4</b>	<b>101</b>	<b>4</b>
In der Berichtsperiode neu einbezogen	6	0	9	0
In der Berichtsperiode verschmolzen	0	0	-1	0
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-3	0	-7	0
Umgliederung	0	0	0	0
<b>Stand zum Ende der Periode (30.6./31.12.)</b>	<b>105</b>	<b>4</b>	<b>102</b>	<b>4</b>
davon inländische Unternehmen	21	2	19	2
davon ausländische Unternehmen	84	2	83	2

Im 1. Halbjahr 2013 wurden folgende sechs Unternehmen erstmalig in den Konzernzwischenabschluss einbezogen. Mit Ausnahme der Hypo SEE Holding AG handelt es sich dabei um Sicherheitenverwertungen.

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Konsolidierungs- methode	Grund
HETA REAL ESTATE D.O.O. BELGRAD	Belgrad	100,0%	Vollkonsolidierung	Wesentlichkeit
Victor Retail I	Sarajevo	100,0%	Vollkonsolidierung	Gründung
BLOK 67 GmbH	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkonsolidierung	Erwerb
BLOK 67 ASSOCIATES DOO BEOGRAD	Belgrad - Novi Beograd	100,0%	Vollkonsolidierung	Erwerb
Hypo SEE Holding AG	Klagenfurt am Wörthersee	100,0%	Vollkonsolidierung	Wesentlichkeit
TERME SPROSTITVENI PROGRAM AKTIVNOSTI ROGASKA, HOTELI IN TURIZEM D.D.	Rogaska Slatina	0,0%	Vollkonsolidierung	Erwerb

Die HETA REAL ESTATE D.O.O. BELGRAD wurde Ende 2012 gegründet, um in Serbien Immobilien, welche im Rahmen eines Rettungserwerbes eingezogen werden, zu bündeln. Im 1. Halbjahr 2013 wurde diese Gesellschaft aufgrund von Wesentlichkeit in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Ebenfalls zum Zweck der Aufnahme von Vermögenswerten, welche im Rahmen von Rettungserwerben in Bosnien übernommen wurden, dient die in 2013 neu gegründete Gesellschaft Victor Retail I.

Ende Juni 2013 wurden an der österreichischen Gesellschaft BLOK 67 GmbH die restlichen, bisher im Besitz eines Dritten stehenden, 50% der Anteile erworben. Die Gesellschaft ist die Muttergesellschaft der BLOK 67 ASSOCIATES DOO BEOGRAD, einer Wohnbau- und sonstige Bauträgergesellschaft, welche ebenfalls im 1. Halbjahr 2013 in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde.

Die bis dato aufgrund von Unwesentlichkeit nicht im Konsolidierungskreis enthaltene Hypo Phoenix Absicherungs GmbH wurde Ende Juni 2013 in die Hypo SEE Holding AG umgewandelt und soll zukünftig als Holdinggesellschaft für die von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG gehaltenen Beteiligungen an den Konzern-Kreditinstituten in den SEE-Ländern agieren.

Die TERME SPROSTITVENI PROGRAM AKTIVNOSTI ROGASKA, HOTELI IN TURIZEM D.D. ist eine slowenische Betreiber-gesellschaft, die Hotelanlagen in Slowenien führt, welche in der Vergangenheit von einer slowenischen Tochtergesellschaft der Hypo Alpe Adria finanziert wurden. Im Rahmen einer Kreditrestrukturierung wurden die Finanzierungsobjekte (Tourismusanlagen) von der Hypo Alpe Adria wieder in Besitz genommen und ein externes, erfahrenes Managementunternehmen

mit der Übernahme der Anteile an der Betreibergesellschaft mittels Treuhandvertrag beauftragt. Aus dem Treuhandvertrag zwischen der Hypo Alpe Adria und dem externen Managementunternehmen geht hervor, dass die Anteile an der Gesellschaft im Auftrag und auf Risiko der Hypo Alpe Adria gehalten werden und daher auch die Kontrolle von der Gruppe ausgeübt wird. Die Gesellschaft wird aus diesem Grund im 1. Halbjahr 2013 in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Gesellschaften, die aufgrund verringerter Geschäftstätigkeit oder einer geplanten Liquidation insgesamt für die Hypo Alpe Adria von untergeordneter Bedeutung sind, scheiden aus dem Konsolidierungskreis aus. Während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2013 sind die folgenden drei vollkonsolidierten Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %	Konsolidierungs- methode	Grund
Hypo Group Netherland Holding B.V. in liquidatie	Amsterdam Zuidoost	100,0%	Vollkonsolidierung	Unwesentlichkeit
Hypo Group Netherlands Corporate Finance B.V. in liquidatie	Amsterdam Zuidoost	100,0%	Vollkonsolidierung	Unwesentlichkeit
HILLTOP Holding Anstalt	Vaduz	100,0%	Vollkonsolidierung	Unwesentlichkeit

Das Ausscheiden dieser drei Gesellschaften hat keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis der Hypo Alpe Adria.

**(4) Aufgegebene Geschäftsbereiche****a) Abgabe der österreichischen Tochterbank**

Das Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche beinhaltet das Ergebnis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG. Am 31. Mai 2013 (Signing) wurde der Aktienkaufvertrag mit einem strategischen Investor unterzeichnet, mit welchem die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG 100% der von ihr gehaltenen Anteile an der Hypo Alpe-Adria-Bank AG überträgt. Der vereinbarte Kaufpreis setzt sich aus einem fixen und variablen Anteil zusammen, der bei Erfüllung sämtlicher im Vertrag inkludierten Bedingungen EUR 65,5 Mio. beträgt.

Auf Basis einer aktuellen Einschätzung wird mit der Erfüllung der Bedingungen innerhalb der nächsten 6 Monate gerechnet, sodass das Closing der Transaktion (tatsächlicher Übergang der Anteile) und damit das Ausscheiden der Hypo Alpe-Adria-Bank AG aus dem Hypo Alpe Adria-Konzern im 4. Quartal 2013 erwartet wird.

Die Darstellung der Erfolgsrechnung wurde hinsichtlich der Vergleichszahlen der Vorjahresperiode in Übereinstimmung mit IFRS 5 angepasst. Konzerninterne Erträge und Aufwendungen wurden zum Bilanzstichtag nicht mehr eliminiert, um weiterhin bestehende Geschäftsbeziehungen mit der Hypo Alpe-Adria-Bank AG zukünftig korrekt abzubilden.

Die Erfolgsrechnung der österreichischen Tochterbank stellt sich wie folgt dar:

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012
Zinsen und ähnliche Erträge	70,2	122,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-52,2	-99,4
<b>Nettozinsergebnis</b>	<b>18,0</b>	<b>23,1</b>
Provisionserträge	8,9	8,5
Provisionsaufwendungen	-0,8	-1,0
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>8,1</b>	<b>7,5</b>
Handelsergebnis	0,5	1,1
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	0,4	0,2
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss	0,3	-1,1
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – available for sale	3,3	-0,4
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – held to maturity	0,0	0,0
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	0,0	-0,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,0	0,9
<b>Betriebserträge</b>	<b>31,5</b>	<b>31,1</b>
Kreditrisikovorsorgen	-7,3	-2,1
<b>Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen</b>	<b>24,2</b>	<b>29,1</b>
Personalaufwand	-18,3	-15,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	-7,0	-9,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-0,5	-0,6
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-25,8</b>	<b>-26,2</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-1,6</b>	<b>2,9</b>
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0
<b>Periodenergebnis vor Steuern</b>	<b>-1,6</b>	<b>2,9</b>
Ertragsteuern	0,4	0,0
<b>Periodenergebnis nach Steuern</b>	<b>-1,1</b>	<b>2,8</b>

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung beinhaltet in der Position Periodenergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen neben dem laufenden Ergebnis nach IFRS von EUR -1,1 Mio. (nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften UGB/BWG EUR +0,8 Mio.) auch den auf Basis des erwarteten Kaufpreises ermittelten Verlust aus dem Abgang der Hypo Alpe-Adria-Bank AG mit EUR -93,0 Mio. Dieser Wertminderungsverlust führte zu einer Abwertung des vorhandenen nicht-finanziellen Anlagevermögens; der darüber hinausgehende Verlust wurde durch Bildung einer Rückstellung für belastende Verträge (IAS 37) im Konzernzwischenabschluss berücksichtigt.

Die Vermögenswerte der österreichischen Tochterbank werden zum 30. Juni 2013 erstmalig als Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe ausgewiesen und stellen sich wie folgt dar:

in EUR Mio.

	<b>30.6.2013</b>
<b>VERMÖGENSWERTE</b>	
Barreserve	26,3
Forderungen an Kreditinstitute	156,4
Forderungen an Kunden	2.635,4
Kreditrisikovorsorgen	-56,5
Handelsaktiva	0,1
Derivative Finanzinstrumente	27,0
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	233,0
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	431,8
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	0,0
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	0,0
Sonstige Finanzinvestitionen	0,0
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	0,0
Ertragssteueransprüche	0,0
Sonstige Vermögenswerte	0,0
<b>Vermögenswerte gesamt</b>	<b>3.453,4</b>
<b>SCHULDEN</b>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	427,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.350,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.475,5
Derivative Finanzinstrumente	0,5
Rückstellungen	28,5
Ertragssteuerverpflichtungen	3,3
Sonstige Schulden	28,6
Nachrangkapital	20,6
Hybridkapital	0,0
<b>Schulden gesamt</b>	<b>3.335,1</b>

Die Geldflussrechnung der Hypo Alpe-Adria-Bank AG setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR Mio.

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode (1.1.)</b>	<b>29,4</b>	<b>41,4</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	41,0	-13,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	4,1	-0,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-48,2	-9,7
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode (30.6.)</b>	<b>26,3</b>	<b>18,1</b>

Zum 30. Juni ist folgende Entwicklung der available for sale-Rücklage auf die Hypo Alpe-Adria-Bank AG zurückzuführen:

in EUR Mio.

	<b>1.1. - 30.6.2013</b>	<b>1.1. - 30.6.2012</b>
<b>Gewinn/Verlust aus aufgegebenem Geschäftsbereich</b>	<b>4,0</b>	<b>10,7</b>
Gewinn/Verlust aus der Bewertung von AFS	6,2	9,0
Effekte aus latenten Steuern	-1,5	0,0
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von AFS (Umgliederung)	-0,8	1,8
Effekte aus latenten Steuern	0,2	0,0
Gewinn/Verlust aus Impairment von AFS (Umgliederung)	0,0	0,0
Effekte aus latenten Steuern	0,0	0,0



## b) Verkaufsaktivitäten im SEE-Netzwerk

Der Ende Juni 2013 seitens des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) an die EU übermittelte EU-Umstrukturierungsplan sieht den Verkauf des Bankennetzwerkes in den SEE-Ländern bis Mitte 2015 vor; eine endgültige Entscheidung der EU-Kommission zu diesem Plan ist noch ausständig.

Gemäß IFRS 5 sind Vermögenswerte und Schulden einer Veräußerungsgruppe dann im Abschluss separat auszuweisen und entsprechend den einschlägigen Regelungen zu bewerten, wenn kumulativ folgende Voraussetzungen nach IFRS 5.7 bzw. 5.8 erfüllt sind:

- Unmittelbare Verfügbarkeit, d.h. der Vermögenswert muss im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte üblich sind, sofort veräußerbar sein
- Konkrete Veräußerungsabsicht, aktive Käufersuche
- Hohe Wahrscheinlichkeit der Veräußerung
- Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten

Da zum 30. Juni 2013 mehrere der geforderten Kriterien nicht erfüllt sind, werden die Vermögenswerte und Schulden der SEE-Bankengruppe nicht nach den Bestimmungen des IFRS 5 berücksichtigt, sondern werden wie bisher in den Konzernabschluss einbezogen.

Sofern zukünftig die Kriterien des IFRS 5 erfüllt sind, hat der Wertansatz im Konzernabschluss der Hypo Alpe Adria zum niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu erfolgen; negative Auswirkungen, die sich aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. einer Änderung der festgelegten Gesamtveräußerungsstrategie auf den Konzernabschluss ergeben, sind nicht auszuschließen.

## (5) Unternehmenszusammenschlüsse und -erwerbe

Die Gesellschaft BLOK 67 ASSOCIATES DOO BEOGRAD wird aufgrund der Konsolidierungspflicht der übergeordneten Gesellschaft BLOK 67 GmbH mit Juni 2013 per Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden Effekte auf den Konzernabschluss der Hypo Alpe Adria stellen sich wie folgt dar:

in EUR Mio.

<b>BLOK 67 ASSOCIATES DOO</b>	
Erwerbsdatum	30.6.2013
Erworbener Anteil (direkt in %)	100,0%
<b>Neu bewertete Vermögenswerte</b>	<b>63,8</b>
<b>Neu bewertete Schulden</b>	<b>63,8</b>
<b>Reinvermögen</b>	<b>0,0</b>
Anschaffungskosten	0,0
<b>Verbleibender Firmenwert</b>	<b>0,0</b>

in EUR Mio.

	<b>BLOK 67 ASSOCIATES DOO nach</b>		
	<b>BLOK 67 ASSOCIATES DOO</b>	<b>Kaufpreisallokation Anpassungen</b>	<b>Kaufpreisallokation Anpassungen</b>
<b>Vermögenswerte</b>			
Barreserve	5,1	0,0	5,1
Investment Properties	25,6	-3,8	21,8
Sonstige Vermögenswerte	34,1	2,9	37,0
<b>Vermögenswerte gesamt</b>	<b>64,7</b>	<b>-0,9</b>	<b>63,8</b>

In den sonstigen Vermögenswerten sind überwiegend Immobilienprojekte mit einer mittelfristigen Veräußerungsabsicht enthalten.

in EUR Mio.

Schulden	BLOK 67 ASSOCIATES	Kaufpreisallokation	BLOK 67 ASSOCIATES
	DOO	Anpassungen	DOO nach Kaufpreisallokation Anpassungen
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75,1	-13,3	61,8
Rückstellungen	0,0	0,8	0,8
Sonstige Schulden	1,2	0,0	1,2
Eigenkapital	-11,6	11,6	0,0
<b>Eigenkapital und Schulden gesamt</b>	<b>64,7</b>	<b>-0,9</b>	<b>63,8</b>

Da die der serbischen Gesellschaft BLOK 67 ASSOCIATES DOO BEOGRAD übergeordnete Holdinggesellschaft BLOK 67 GmbH keinen Geschäftsbetrieb besitzt, sind die Vorschriften des IFRS 3 hinsichtlich der erstmaligen Einbeziehung nicht anzuwenden.

Ebenso sind die Angaben nach IFRS 3 für die Gesellschaft TERME SPROSTITVENI PROGRAM AKTIVNOSTI ROGASKA, HOTELI IN TURIZEM D.D. nicht anzugeben, da diese im Wesentlichen konzerninterne Dienstleistungen erbringt.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

### (6) Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentberichterstattung bildet IFRS 8 „Geschäftssegmente“. Die Segmentberichterstattung basiert dabei auf den dem Konzernvorstand, der als Hauptentscheidungsträger gemäß IFRS 8.7 fungiert, laufend zur Verfügung gestellten Informationen (sogenannter Management Approach). Basis für die Segmentberichterstattung ist dabei die Geschäftsstruktur der Hypo Alpe Adria.

Entsprechend dem für Zwecke des EU-Verfahrens erstellten Umstrukturierungsplan wird dabei jener Teil der Gruppe, der einem konsequenten Abbau unterzogen wird, separat von den fortgeführten Geschäftsaktivitäten dargestellt, die im Einklang mit dem Umstrukturierungsplan schrittweise reprivatisiert werden sollen. Die dem Fortbestand gewidmeten Konzerneinheiten bestehen dabei aus dem SEE-Netzwerk, das sind die Bank- und fortführenden Bereiche der Leasingeinheiten in den Ländern Slowenien, Kroatien und Bosnien und Herzegowina sowie die Bankeinheiten in Serbien, Montenegro und dem inländischen Bankgeschäft, das im Segment „Österreich“ abgebildet wird. Im 1. Halbjahr 2013 erfolgte die Umgliederung des Periodenergebnisses der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG, deren Verkauf bis Ende des Jahres geplant ist, entsprechend den Regelungen von IFRS 5 in das Periodenergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Das Segment „Italien“ umfasst die italienische Tochterbank, die mit Wirkung 1. Juli 2013 erstmals dem Abbausegment zuzuordnen ist.

Der restliche als „Abbau“ bezeichnete Bereich der Geschäftsaktivitäten wird in die Segmente „Financials“ und „Sonstige Beteiligungen“ weiter untergliedert. Unter „Financials“ werden dabei all jene Konzernleasinggesellschaften zusammengefasst, die in den Ländern Kroatien, Deutschland, Österreich, Ungarn, Mazedonien, Montenegro, Bulgarien, Bosnien, Serbien, in der Ukraine und in Italien tätig sind und deren Geschäftstätigkeit sich ausschließlich auf den Abbau der vorhandenen Vermögenswerte konzentriert. Ebenfalls diesem Segment zugeordnet sind die Wertpapier-Portfolien der Veranlagungsgesellschaften HBInt. Credit Management Ltd. und Norica Investments Ltd. sowie das Kunden-Portfolio der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, die sich großteils auf das Cross-Border- bzw. das großvolumige Corporate- bzw. Public-Kreditgeschäft beziehen.

Als „Sonstige Beteiligungen“ sind all jene Beteiligungsunternehmen zu verstehen, die außerhalb des Bank- und Leasinggeschäftes in den Bereichen Industrie, Tourismus und Real Estate tätig sind und veräußert werden sollen.

Der Bereich „Konsolidierung/Head Office“ inkludiert die Effekte aus der Konsolidierung zwischen den verschiedenen Geschäftssegmenten sowie auch jenen Teil der Konzernholding, der einen Bezug zu den Kerngeschäftsaktivitäten aufweist.

#### 6.1. SEE-Netzwerk

Die in diesem Segment zusammengefassten Geschäftseinheiten erwirtschafteten insgesamt ein Nettozinsergebnis von EUR +121,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +153,1 Mio.) sowie ein Provisionsergebnis von EUR +30,2 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +29,0 Mio.) und stellen damit im 1. Halbjahr 2013 weiterhin das bei weitem ertragsstärkste Segment der Gruppe dar. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies jedoch einen Rückgang von EUR 31,4 Mio. im Zinsergebnis. Ein Großteil der Reduktion des Nettozinsergebnisses ist auf das anhaltend schwache Wirtschaftsumfeld (Rezession), das niedrige Marktzinsniveau, sowie das durch EU-Auflagen bedingte geringe Neugeschäft und die zusätzliche Verkleinerung des Portfolios, die sich insbesondere durch konzerninterne Portfoliotransfers aus dem SEE-Segment heraus ergibt, zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der negativen, externen Faktoren kann eine stabile Entwicklung im Nettozinsergebnis aufgrund aktiver Liquiditätssteuerung (Reduktion teurer Kundeneinlagen in 2013 um rund EUR 43,0 Mio.) beobachtet werden. Das Provisionsergebnis konnte um immerhin EUR 1,2 Mio. gesteigert werden. Das Handelsergebnis, das das Fremdwährungsergebnis inkludiert, betrug EUR +8,0 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +9,4 Mio.), das sonstige betriebliche Ergebnis war mit EUR -22,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -9,8 Mio.) negativ. Mit EUR -128,5 Mio. haben sich die neu zu bildenden Risikovorsorgen im Vergleich zur Vorjahresberichtsperiode (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -28,6 Mio.) mehr als vervierfacht und reflektieren die bilanziellen Folgen der erwarteten Auflagen im Zusammenhang mit der Entscheidung der EU-Kommission. Der größte Anteil davon resultierte aus den slowenischen und kroatischen Tochtergesellschaften.

Dank des fortgesetzten, konsequenten Kostenmanagements konnten die Betriebsaufwendungen des SEE-Netzwerkes auf EUR -106,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -115,5 Mio.) gesenkt werden, was einer Verringerung um EUR 9,0 Mio. bzw. -7,8% entspricht und den Trend der Jahre 2011 und 2012 fortsetzt.

Das SEE-Netzwerk kann somit ein beachtliches operatives Ergebnis vor – den durch die Folgen der erwarteten Auflagen geprägten – Risikovorsorgen von rund EUR 30,6 Mio. vorweisen.

In Summe ergab sich daher ein negatives Segmentperiodenergebnis vor Steuern von EUR -97,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +37,9 Mio.). Nach Berücksichtigung von Ertragssteueraufwendungen in Höhe von EUR +1,1 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -11,9 Mio.) beläuft sich das Segmentperiodenergebnis nach Steuern auf EUR -96,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +26,0 Mio.).

Das Segmentvermögen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 11,9 Mrd.) deutlich auf EUR 9,6 Mrd. Dieser Rückgang war neben den Abbauerfolgen im Wesentlichen auf weitere Portfoliotransfers aus der slowenischen Leasingeinheit und einen erstmalig durchgeführten Portfoliotransfer aus der serbischen Bank in die Abbaueinheiten zurückzuführen.

## 6.2. Italien

Das Segment Italien, das durch die Bank in Udine repräsentiert wird, besteht zu einem wesentlichen Teil aus Leasing-Finanzierungen im Immobiliensegment. Hier ist ein nach wie vor sehr schwieriges Marktumfeld gegeben, das dazu führte, dass sich das Neugeschäftsvolumen im 1. Halbjahr 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiter rückläufig entwickelte und auch hinter den erwarteten Werten zurückblieb.

Insgesamt erzielte das Segment Italien ein Nettozinsergebnis in Höhe von EUR +33,7 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +41,7 Mio.) und ein Provisionsergebnis von EUR +3,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +4,7 Mio.). Vor allem aufgrund der in Italien aufgedeckten Malversationen im Zusammenhang mit Zinsvorschreibungen an Kunden und dem dadurch notwendig gewordenen Vorsorgebedarf verschlechterte sich das sonstige betriebliche Ergebnis drastisch auf EUR -94,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -1,2 Mio.). Bedingt durch die verschlechterte wirtschaftliche Lage in Italien sowie dem geplanten beschleunigten Abbau der Assets der Tochterbank erhöhten sich die Risikovorsorgen im 1. Halbjahr 2013 sehr deutlich auf EUR -121,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -16,6 Mio.).

Das Segmentperiodenergebnis nach Steuern von EUR -178,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +1,4 Mio.) inkludiert einen positiven Steuereffekt von EUR +33,8 Mio. und reflektiert insgesamt damit bereits den EU-Umstrukturierungsplan, welcher für die Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. einen Abbauplan vorsieht.

Das Segmentvermögen reduzierte sich aufgrund des abreifenden Portfolios und dem geringen Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr von EUR 3,5 Mrd. auf EUR 3,0 Mrd.

## 6.3. Österreich

Die österreichische Bankeinheit erzielte im 1. Halbjahr 2013 ein Periodenergebnis nach IFRS von EUR -1,1 Mio. (nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften UGB/BWG EUR +0,8 Mio.), welches deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +7,8 Mio.), und das aufgrund der erwarteten vollständigen Abgabe an einen Investor bis Ende 2013 gemäß den Regelungen von IFRS 5 in einer separaten saldierten Ergebnisposition („Periodenergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“) gezeigt wird. Die detaillierte Aufteilung auf die einzelnen Ergebnispositionen ist unter Note (4) Aufgegebene Geschäftsbereiche ersichtlich. Im Vorjahr wurde in der Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2013 die im 2. Halbjahr 2012 erfolgte Spaltung der österreichischen Tochterbank bereits vorweggenommen und in der Ergebnis- und Vermögensaufteilung berücksichtigt, weshalb diese Werte mit den unter Note (4) Aufgegebene Geschäftsbereiche gezeigten Vorjahreswerten nicht übereinstimmen.

## 6.4. Abbau Financials

Jene Konzern-Leasing- und Finanzgesellschaften sowie diejenigen Teilbereiche der inländischen Banken, die nicht Teil der zukünftigen Fortbestandsgruppe sind, erzielten ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringertes Nettozinsergebnis von EUR +64,8 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +95,9 Mio.). Die Verringerung dieses Ergebnisses lässt sich insbesondere auf die Haftungsprovisionen für die im Dezember 2012 begebene EUR 1,0 Mrd. staatsgarantierte Nachranganleihe in Höhe von rund EUR -26,4 Mio. für das 1. Halbjahr erklären. Demgegenüber steht ein negatives Provisionsergebnis von EUR -11,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -10,5 Mio.), das im Wesentlichen auf das jährliche Haftungsentgelt in Höhe von EUR -20,0 Mio. p.a. im Zusammenhang mit der Ende 2010 geschlossenen Bürgschaftsvereinbarung mit der Republik zurückzuführen ist. Die neu gebildeten Kreditrisikovorsorgen entwickelten sich gegenüber dem 1. Halbjahr 2012 mit EUR -364,7 Mio. deutlich negativ (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -78,9 Mio.), was sich im Wesentlichen aus dem übertragenen Abbauportfolio aus den SEE-Ländern, aber auch aus Verschlechterungen des Portfolios aus dem Abbauteil der Konzernmutter ergibt. Die Betriebsaufwendungen haben sich von EUR -40,8 Mio. auf EUR -75,3 Mio. stark erhöht, was im Wesentlichen auf eine veränderte Allokation der Personal- und Verwaltungsaufwendungen der Konzernmutter Hypo Alpe-Adria-Bank International AG auf die Segmente Abbau Financials und Konsolidierung/Head Office zurückzuführen ist. Gegenläufige Effekte zeigen sich im letztgenannten Segment. Unter Berücksichtigung der Betriebsaufwendungen ergibt sich für dieses Segment ein negatives Periodenergebnis nach Steuern von EUR -420,3 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -44,0 Mio.). Das Vermögen, das diesem Segment zugeordnet ist, beträgt zum 30. Juni 2013 EUR 10,8 Mrd. (per 30. Juni 2012: EUR 10,0 Mrd.) und beinhaltet im Vergleich zum Vergleichszeitraum des Vorjahres die im Zuge des die Fortbestandseinheiten betreffenden Portfolio-Bereinigungsprojekts übertragenen Non-Performing Loans (NPL).

### 6.5. Abbau Sonstige Beteiligungen

Die ebenfalls im Abbau befindlichen Real Estate-, Industrie- und Tourismusbeteiligungen weisen aufgrund der Charakteristika ihres Geschäftsbetriebes ein negatives Nettozinsergebnis von EUR -0,9 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -5,7 Mio.) und ein Provisionsergebnis von EUR -0,1 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -1,4 Mio.) auf. Da die Refinanzierung einiger dieser Gesellschaften in Fremdwährung denominiert ist, ergab sich aufgrund der Kursentwicklung ein leicht positives Handelsergebnis von EUR +2,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +1,6 Mio.). Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet u.a. aufgrund des Geschäftsbetriebs der genannten Beteiligungen die Umsatzerlöse und direkten Aufwendungen zur Leistungserbringung und war v.a. aufgrund der erforderlichen Abwertungen auf eine kroatische Tourismusimmobilie mit EUR -14,6 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +19,0 Mio.) negativ. Die Betriebsaufwendungen lagen mit EUR -18,3 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -20,2 Mio.) über den erzielten Erträgen und führten unter Berücksichtigung des Finanzierungsergebnisses zu einem negativen Segmentperiodenergebnis nach Steuern von EUR -39,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR -9,7 Mio.). Das Segmentvermögen liegt nahezu unverändert zum Vorjahresstichtag bei EUR 0,3 Mrd.

### 6.6. Konsolidierung/Head Office

Dieses Segment berücksichtigt die Kernaktivitäten der inländischen Konzernholdinggesellschaft, die sich wie folgt darstellen: Steuerung und Mittelbereitstellung an die Konzernunternehmen sowie die Konsolidierungseffekte zwischen den einzelnen Segmenten. Aufgrund der Finanzierungsfunktion für die Gruppe wird hier ein positives Nettozinsergebnis von EUR 26,0 Mio. erzielt (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +36,1 Mio.).

Das Provisionsergebnis lag mit EUR +2,5 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +0,2 Mio.). Das Handelsergebnis betrug EUR +1,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +17,1 Mio.), was sich im Vorjahr im Wesentlichen auf positive Effekte aus Kurssicherungen des serbischen Dinar (RSD) im Vergleich zum Euro in der österreichischen Muttergesellschaft zurückführen lässt.

Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen steuerte im 1. Halbjahr 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis bei (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +16,5 Mio.). Ein wesentlicher Teil des positiven Ergebnisses des Vorjahres resultierte aus dem durch den Rückkauf von Hybridkapital unter dem Nominalwert generierten Ertrag.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet mit EUR -13,5 Mio. die Aufwendungen aus der Dotierung einer Rückstellung, welche als Vorsorge für eine erwartete Ponalezahlung nach § 97 BWG gebildet werden musste. Daruber hinaus sind in dieser Position auch Vorsorgen für Ponalezahlungen aufgrund der Nichteinhaltung vertraglicher Bestimmungen im Zusammenhang mit dem staatlichen Partizipationskapital in Höhe von EUR -3,0 Mio. sowie Aufwendungen für die Bankensteuern in Höhe von EUR -10,6 Mio. enthalten. Bedingt durch die Berücksichtigung dieser Effekte liegt das Ergebnis im 1. Halbjahr 2013 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Die genannten Effekte führten auf Ebene des Gesamtsegmentes zu einem Periodenergebnis vor Ertragssteueraufwendungen von EUR -28,4 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +37,2 Mio.) bzw. zu einem Ergebnis nach Steuern von EUR -30,5 Mio. (1. Januar bis 30. Juni 2012: EUR +27,0 Mio.). Im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen wird mit EUR -93,0 Mio. das erwartete Ergebnis aus dem Verkauf der österreichischen Bankentochter ausgewiesen.

Das Segmentvermögen beträgt zum Stichtag EUR 3,9 Mrd. und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

## 6.7. Segmentdarstellung

in EUR Mio.

Periode 1.1. - 30.6.2013	SEE- Netzwerk	Italien	Österreich	Abbau Financials	Abbau Sonstige Beteili- gungen	Konsoli- dierung/ Head Office	Summe
Nettozinsergebnis	121,7	33,7	0,0	64,8	-0,9	26,0	245,2
Provisionsergebnis	30,2	3,9	0,0	-11,6	-0,1	2,5	24,9
Handelsergebnis	8,0	-1,2	0,0	-3,1	2,4	1,4	7,4
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (HA)	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	-3,9	-3,8
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afvtpl	0,0	0,0	0,0	6,2	0,1	-12,0	-5,8
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afs	-1,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	-0,7
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – htm	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	1,0	0,1	0,0	-39,6	-0,3	0,0	-38,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-22,4	-94,9	0,0	-26,3	-14,6	-38,1	-196,3
<b>Betriebserträge</b>	<b>137,2</b>	<b>-58,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-9,6</b>	<b>-13,4</b>	<b>-23,8</b>	<b>32,1</b>
Kreditrisikovorsorgen	-128,5	-121,4	0,0	-364,7	-8,4	0,0	-623,0
<b>Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen</b>	<b>8,7</b>	<b>-179,7</b>	<b>0,0</b>	<b>-374,3</b>	<b>-21,8</b>	<b>-23,8</b>	<b>-590,9</b>
Personalaufwand	-48,9	-12,5	0,0	-30,6	-5,8	-9,4	-107,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	-43,4	-9,5	0,0	-40,4	-4,5	8,2	-89,5
Abschreibungen auf SAV und imm. VW	-14,2	-10,8	0,0	-4,3	-8,0	-3,4	-40,7
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-106,5</b>	<b>-32,8</b>	<b>0,0</b>	<b>-75,3</b>	<b>-18,3</b>	<b>-4,6</b>	<b>-237,4</b>
<b>Segmentergebnis (operatives Ergebnis)</b>	<b>-97,8</b>	<b>-212,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-449,6</b>	<b>-40,1</b>	<b>-28,4</b>	<b>-828,4</b>
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Segmentergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>-97,8</b>	<b>-212,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-449,6</b>	<b>-40,1</b>	<b>-28,4</b>	<b>-828,4</b>
Ertragsteuern	1,1	33,8	0,0	29,3	0,6	-2,1	62,7
<b>Segmentergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>-96,8</b>	<b>-178,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-420,3</b>	<b>-39,5</b>	<b>-30,5</b>	<b>-765,6</b>
Periodenergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	0,0	-1,1	0,0	0,0	-93,0	-94,1
<b>Segmentergebnis nach Steuern</b>	<b>-96,8</b>	<b>-178,6</b>	<b>-1,1</b>	<b>-420,3</b>	<b>-39,5</b>	<b>-123,5</b>	<b>-859,8</b>
Segmentvermögen	9.635,5	3.007,7	3.637,1	10.808,5	336,5	3.847,9	31.273,2
davon: Langfristige Vermögenswerte	290,3	28,6	0,0	1.281,0	135,8	-6,9	1.728,8
Forderungen an Kunden	7.387,2	2.889,6	0,0	10.144,1	-1,0	119,1	20.539,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.600,4	517,3	0,0	57,6	1,0	1.393,9	6.570,2

Erläuterungen:

ha: hedge accounting

afvtpl: at fair value through profit or loss (fair value option)

afs: available for sale

htm: held to maturity

in EUR Mio.

Periode 1.1. - 30.6.2012*	SEE- Netzwerk	Italien	Österreich	Abbau Financials	Abbau Sonstige Beteili- gungen	Konsoli- dierung/ Head Office	Summe
Nettozinsergebnis	153,1	41,7	0,0	95,9	-5,7	36,1	321,1
Provisionsergebnis	29,0	4,7	0,0	-10,5	-1,4	0,2	22,0
Handelsergebnis	9,4	1,8	0,0	-4,0	1,6	17,1	25,8
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (HA)	0,0	0,0	0,0	1,1	0,0	-0,5	0,6
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afvtpl	0,0	-0,2	0,0	4,1	-0,8	-3,9	-0,7
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten – afs	0,0	0,0	0,0	-3,7	-0,4	5,5	1,4
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	0,3	0,2	0,0	-1,8	0,2	16,5	15,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-9,8	-1,2	0,0	3,3	19,0	-14,2	-2,9
<b>Betriebserträge</b>	<b>182,0</b>	<b>47,0</b>	<b>0,0</b>	<b>84,3</b>	<b>12,4</b>	<b>56,9</b>	<b>382,5</b>
Kreditrisikovorsorgen	-28,6	-16,6	0,0	-78,9	-2,4	3,6	-123,1
<b>Betriebserträge nach Kreditrisikovorsorgen</b>	<b>153,4</b>	<b>30,3</b>	<b>0,0</b>	<b>5,4</b>	<b>10,0</b>	<b>60,4</b>	<b>259,5</b>
Personalaufwand	-55,5	-14,2	0,0	-15,1	-11,9	-23,0	-119,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	-47,3	-11,3	0,0	-19,7	-4,9	1,1	-82,2
Abschreibungen auf SAV und imm. VW	-12,7	-2,0	0,0	-5,9	-3,4	-1,3	-25,3
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-115,5</b>	<b>-27,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-40,8</b>	<b>-20,2</b>	<b>-23,2</b>	<b>-227,1</b>
<b>Segmentergebnis (operatives Ergebnis)</b>	<b>37,9</b>	<b>2,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-35,4</b>	<b>-10,3</b>	<b>37,2</b>	<b>32,3</b>
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Segmentergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereich</b>	<b>37,9</b>	<b>2,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-35,4</b>	<b>-10,3</b>	<b>37,2</b>	<b>32,3</b>
Ertragssteuern	-11,9	-1,5	0,0	-8,7	0,6	-10,2	-31,8
<b>Segmentperiodenergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>26,0</b>	<b>1,4</b>	<b>0,0</b>	<b>-44,0</b>	<b>-9,7</b>	<b>27,0</b>	<b>0,6</b>
Periodenergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	0,0	7,8	0,0	0,0	-4,9	2,8
<b>Segmentperiodenergebnis nach Steuern</b>	<b>26,0</b>	<b>1,4</b>	<b>7,8</b>	<b>-44,0</b>	<b>-9,7</b>	<b>22,0</b>	<b>3,4</b>
Segmentvermögen	11.936,4	3.459,0	4.161,6	9.992,0	307,1	3.843,8	33.699,9
davon: Langfristige Vermögenswerte	1.051,6	40,8	6,0	282,1	47,8	-23,9	1.404,4
Forderungen an Kunden	8.722,5	3.269,2	2.850,6	10.445,3	4,3	537,4	25.829,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.490,2	726,3	1.647,2	70,4	1,3	1.389,4	8.324,8

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4).

## Erläuterungen:

ha: hedge accounting

afvtpl: at fair value through profit or loss (fair value option)

afs: available for sale

htm: held to maturity



**(7) Zinsen und ähnliche Erträge**

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012*
<b>Zinserträge</b>	<b>511,1</b>	<b>614,1</b>
aus Forderungen an Kreditinstitute	28,7	65,9
aus Forderungen an Kunden	340,9	396,4
aus Erträgen aus Schuldverschreibungen, öffentlichen Schuldtiteln und anderen festverzinslichen Wertpapieren	29,3	38,7
aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	108,5	109,8
Übrige Zinserträge	3,7	3,3
<b>Laufende Erträge</b>	<b>99,1</b>	<b>129,1</b>
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,2	0,6
aus dem Leasing-Geschäft	80,7	111,4
aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	18,2	17,1
<b>Gesamt</b>	<b>610,2</b>	<b>743,3</b>

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4).

**(8) Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012*
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-334,8</b>	<b>-410,8</b>
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-54,5	-81,2
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-111,2	-118,7
für verbriefte Verbindlichkeiten	-142,1	-194,8
für Nachrangkapital	-25,8	-15,3
für sonstige Schulden	-1,2	-0,8
<b>Zinsähnliche Aufwendungen</b>	<b>-30,2</b>	<b>-11,4</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-365,0</b>	<b>-422,2</b>

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4).

Die Position zinsähnliche Aufwendungen beinhaltet die Haftungsprovision im Zusammenhang mit der Ende 2012 begebenen bundesgarantierten Nachranganleihe.

**(9) Provisionserträge**

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012*
Kreditgeschäft	11,4	13,1
Wertpapier- und Depotgeschäft	5,3	4,9
Girogeschäft inklusive Zahlungsverkehr	18,2	18,0
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	11,8	12,0
<b>Gesamt</b>	<b>46,7</b>	<b>48,0</b>

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4).

**(10) Provisionsaufwendungen**

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012*
Kreditgeschäft	-12,2	-16,3
Wertpapier- und Depotgeschäft	-2,9	-2,9
Girogeschäft inklusive Zahlungsverkehr	-3,3	-3,7
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	-3,3	-3,1
<b>Gesamt</b>	<b>-21,8</b>	<b>-25,9</b>

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4).

**(11) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss**

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012*
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und damit verbundenen Derivativen	8,7	-2,3
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten und damit verbundenen Derivativen	-14,4	1,6
<b>Gesamt</b>	<b>-5,8</b>	<b>-0,7</b>

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4).

Fair Value-Änderungen bei finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und die auf die Veränderung des eigenen Credit Spreads und jenen aus drittbehafteten Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, ergaben kumuliert einen Betrag in Höhe von EUR 84,4 Mio. im Berichtszeitraum (31. Dezember 2012: EUR 98,8 Mio.), daraus ergibt sich auf die laufende Erfolgsrechnung ein negativer Effekt von EUR -14,4 Mio. (30. Juni 2012: positiver Effekt in Höhe von EUR +4,7 Mio.). In diesen Beträgen ist die österreichische Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG aufgrund des Ausweises als aufgebener Geschäftsbereich nicht inkludiert.

**(12) Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen**

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012*
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-40,9	-1,2
Ergebnis aus Operating-Leasing-Vermögen	2,0	4,4
Übriges Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0,2	12,2
<b>Gesamt</b>	<b>-38,7</b>	<b>15,3</b>

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4).

Die Position Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen beinhaltet mit EUR -37,7 Mio. Wertminderungen auf Vermögenswerte der italienischen Leasing-Einheit.

**(13) Kreditrisikovorsorgen**

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012*
Zuführungen	-779,5	-240,1
Auflösungen	159,4	111,7
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	11,6	13,0
Direktabschreibungen	-14,4	-7,7
<b>Gesamt</b>	<b>-623,0</b>	<b>-123,1</b>

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4).

**(14) Andere Verwaltungsaufwendungen**

in EUR Mio.

	1.1. - 30.6.2013	1.1. - 30.6.2012*
Infrastrukturaufwand	-20,5	-19,5
IT und Telekommunikation	-19,0	-19,4
Werbung	-4,2	-4,6
Rechts- und Beratungskosten	-11,7	-12,6
Aufwendungen für Prüfungen und prüfungsnahe Dienstleistungen	-2,2	-2,0
Sanierung und Restrukturierungsaufwand	-3,1	-3,2
Aufarbeitung der Vergangenheit	-7,1	-1,6
Mitarbeiterschulungskosten	-1,0	-1,6
Verwaltung/Administration i.Z.m. HBInt Credit Management	-0,8	-0,8
Übrige sonstige Verwaltungsaufwendungen	-19,9	-16,7
<b>Gesamt</b>	<b>-89,5</b>	<b>-82,2</b>

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4).

## Erläuterungen zur Bilanz

### (15) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Österreich	97,3	623,8
Central and Eastern Europe (CEE)	548,8	579,3
Restliche Länder	822,7	790,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.468,8</b>	<b>1.993,1</b>

### (16) Forderungen an Kunden

#### 16.1. Forderungen an Kunden – nach Kundenart

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Öffentlicher Sektor	2.083,4	3.390,8
Firmenkunden	13.017,4	14.498,8
Privatkunden	5.438,1	6.511,9
<b>Gesamt</b>	<b>20.539,0</b>	<b>24.401,5</b>

#### 16.2. Forderungen an Kunden – nach Regionen

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Österreich	1.253,8	3.886,8
Central and Eastern Europe (CEE)	14.607,7	15.288,0
Restliche Länder	4.677,4	5.226,7
<b>Gesamt</b>	<b>20.539,0</b>	<b>24.401,5</b>

### (17) Kreditrisikovorsorgen und Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft

in EUR Mio.

	Stand	Fremd-	Zuführungen	Auflösungen	Verwendung	Veränderung Konsoli- dierungskreis und IFRS 5	Un- winding	Stand
	1.1.2013	währungs- Differenzen						30.6.2013
Einzelwertberichtigungen	-2.930,3	2,2	-754,0	117,3	100,0	16,9	76,3	-3.371,6
Portfolio- Wertberichtigungen	-153,4	0,7	-18,6	33,7	0,0	39,6	0,0	-98,0
<b>Zwischensumme</b>								
<b>Kreditrisikovorsorgen</b>	<b>-3.083,7</b>	<b>2,9</b>	<b>-772,6</b>	<b>151,0</b>	<b>100,0</b>	<b>56,4</b>	<b>76,3</b>	<b>-3.469,6</b>
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	-26,0	0,0	-7,0	8,4	0,0	5,1	0,0	-19,6
<b>Gesamt</b>	<b>-3.109,7</b>	<b>2,9</b>	<b>-779,5</b>	<b>159,4</b>	<b>100,0</b>	<b>61,5</b>	<b>76,3</b>	<b>-3.489,3</b>

in EUR Mio.

	Stand 1.1.2012	Fremd- währungs- Differenzen	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Veränderung Konsoli- dierungskreis und IFRS 5	Un- winding	Stand 30.6.2012
Einzelwertberichtigungen	-2.934,0	-5,3	-223,2	73,9	75,9	23,0	88,1	-2.901,7
Portfolio- Wertberichtigungen	-176,0	0,0	-14,7	27,3	0,0	-0,7	0,0	-164,1
<b>Zwischensumme</b>								
<b>Kreditrisikovorsorgen</b>	<b>-3.110,0</b>	<b>-5,3</b>	<b>-237,9</b>	<b>101,3</b>	<b>75,9</b>	<b>22,3</b>	<b>88,1</b>	<b>-3.065,8</b>
Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft	-48,2	0,1	-2,2	10,4	0,3	5,2	0,0	-34,4
<b>Gesamt</b>	<b>-3.158,2</b>	<b>-5,2</b>	<b>-240,1</b>	<b>111,7</b>	<b>76,1</b>	<b>27,5</b>	<b>88,1</b>	<b>-3.100,2</b>

\* Vorjahreswerte für 2012 wurden im Zusammenhang mit dem Ausweis der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG als aufgebener Geschäftsbereich angepasst, siehe Note (4).

## (18) Handelsaktiva

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9,5	1,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>9,5</b>	<b>1,5</b>

## (19) Derivative Finanzinstrumente

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Handelsbestand	18,5	32,8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Bankbuch	1.078,5	1.393,3
<b>Gesamt</b>	<b>1.096,9</b>	<b>1.426,1</b>

**(20) Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss**

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	318,7	579,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	191,6	185,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18,8	19,1
<b>Gesamt</b>	<b>529,1</b>	<b>783,4</b>

**(21) Finanzielle Vermögenswerte – available for sale**

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.232,0	2.627,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34,4	40,8
Beteiligungen ohne Veräußerungsabsicht (< 20 %)	2,5	6,6
Sonstige Beteiligungen (20 %–50 %)	2,7	2,8
Anteile an verbundenen Beteiligungen (> 50 %)	11,3	11,0
Forderungen an Kunden/Kreditinstitute	6,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.288,8</b>	<b>2.688,3</b>

**(22) Sonstige Finanzinvestitionen**

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)	1.191,1	1.279,2
Vermögenswerte für Operating-Leasing (Mobilien)	116,1	112,9
<b>Gesamt</b>	<b>1.307,3</b>	<b>1.392,0</b>

**(23) Sonstige Vermögenswerte**

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Abgegrenzte Erträge	39,5	55,7
Sonstige Vermögenswerte	712,3	661,2
<b>Gesamt</b>	<b>751,8</b>	<b>716,9</b>

**(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – nach Regionen**

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Österreich	79,0	290,8
Central and Eastern Europe (CEE)	455,9	530,2
Restliche Länder	4.094,1	4.431,5
<b>Gesamt</b>	<b>4.628,9</b>	<b>5.252,5</b>

**(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden****25.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – nach Kundenart**

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
<b>Spareinlagen</b>	<b>600,4</b>	<b>1.414,6</b>
<b>Sicht- und Termineinlagen</b>	<b>5.969,8</b>	<b>6.991,2</b>
vom öffentlichen Sektor	392,1	555,8
von Firmenkunden	2.956,4	3.350,7
von Privatkunden	2.621,2	3.084,7
<b>Gesamt</b>	<b>6.570,2</b>	<b>8.405,9</b>

**25.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – nach Regionen**

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Österreich	62,3	1.445,2
Central and Eastern Europe (CEE)	4.421,0	4.489,2
Restliche Länder	2.086,9	2.471,5
<b>Gesamt</b>	<b>6.570,2</b>	<b>8.405,9</b>

**(26) Verbriefte Verbindlichkeiten**

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Begebene Schulden	11.113,3	12.875,1
Über Pfandbriefstelle begebene Schulden	1.205,7	1.960,0
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	28,9	0,7
<b>Gesamt</b>	<b>12.347,8</b>	<b>14.835,8</b>

**(27) Derivative Finanzinstrumente**

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Handelsbestand	14,0	31,0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten – Bankbuch	662,3	750,9
<b>Gesamt</b>	<b>676,3</b>	<b>781,9</b>

**(28) Sonstige Schulden**

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Abgegrenzte Aufwendungen	90,3	206,7
Abgrenzungen und sonstige Verpflichtungen	219,3	220,9
<b>Gesamt</b>	<b>309,6</b>	<b>427,6</b>



**(29) Nachrangkapital**

in EUR Mio.

	<b>30.6.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.942,9	1.956,6
Ergänzungskapital	0,5	0,7
<b>Gesamt</b>	<b>1.943,4</b>	<b>1.957,3</b>

**(30) Hybridkapital**

in EUR Mio.

	<b>30.6.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Hybridkapital	2,0	6,0
<b>Gesamt</b>	<b>2,0</b>	<b>6,0</b>

## Risikobericht

### (31) Aktuelle Portfolioentwicklung

Das Gesamtexposure wurde im 1. Halbjahr 2013 um rund EUR 2,3 Mrd. auf EUR 33,3 Mrd. reduziert. Der größte Rückgang resultiert aus dem Segment Financial Institutions und ist im Wesentlichen auf die Einlagenreduktion bei der Oesterreichischen Nationalbank zurückzuführen.

Die Entwicklung der Non-Performing Loans (NPL) hat sich in der Hypo Alpe Adria im 1. Halbjahr 2013 auf einem Niveau von EUR 9,5 Mrd. weiter stabilisiert, es konnte ein Rückgang von EUR 53,8 Mio. erreicht werden. Der Hauptgrund hierfür war die konsequente Anwendung des Frühwarnsystems und ein stringentes Monitoring der ausfallsgefährdeten Kunden.

Verteilt auf die vier Portfoliobereiche der Hypo Alpe Adria ist ein signifikanter Rückgang der NPL im Abbau-Segment erzielt worden (EUR -237,9 Mio.). Umgekehrt hat sich im SEE-Portfolio der NPL-Anteil um EUR 58,7 Mio. erhöht, wovon ein maßgeblicher Teil auf Slowenien als Folge der rezessiven wirtschaftlichen Entwicklung zurückzuführen ist. Den größten NPL-Zuwachs verzeichnet die italienische Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. mit EUR 118,5 Mio., worin sich die anhaltende wirtschaftliche Stagnation in Norditalien manifestiert. Entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen zur Asset Protection werden laufend umgesetzt.

### (32) Anstieg der Risikovorsorgen

Vor dem Hintergrund der bereits weit fortgeschrittenen Konkretisierung des Inhaltes erwartet die Hypo Alpe Adria die kurzfristige Erlassung des Bescheides der EU-Kommission im Rahmen des Beihilfeverfahrens.

Diese Entscheidung übt einen maßgeblichen Einfluss auf die Allokation der Risikovorsorgen des 1. Halbjahres 2013 aus, wobei sich folgende, durch den erwarteten Bescheidinhalt verursachte Auswirkungen ergeben:

- a) Um die Privatisierungsfähigkeit der SEE-Netzwerkbank im Rahmen der engen zeitlichen Vorgabe abzusichern, ist eine rigorose Bereinigung des SEE-Kreditportfolios notwendig. Dies betrifft sowohl das Corporate Loan-Portfolio mit einem weiteren „Brush“ als auch das Retail Loan-Portfolio mit dem angestrebten Verkauf (debt sale) aller NPL mit Zahlungsverzügen über 180 Tagen. Diese Maßnahmen werden die Loan-to-Deposit-Ratios (LTD) und die NPL-Ratios der SEE-Netzwerkbank in die Nähe privatisierungsfähiger Benchmarks bewegen.
- b) Der Transfer der Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. in den Abbaubereich und die damit verbundene Geschäftseinstellung samt Portfoliorestrukturierung (teilweiser Carve-out in die italienische Leasinggesellschaft Hypo Alpe-Adria-Leasing S.r.L.) erfordert eine verstärkte Bevorsorgung des NPL-Portfolios vor dem Hintergrund der anhaltenden wirtschaftlichen Krise in Italien. Der von der EU-Kommission voraussichtlich beauftragte Abbauplan für die Primärmittel in der Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. macht eine beschleunigte Reduktion der Assets in den italienischen Tochtereinheiten notwendig, um die Belastung der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG aus der Liquiditätssicherung für die Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. in verträglichen Grenzen zu halten. Die Vorsorgen erfolgten auch im Einklang mit den aus heutiger Sicht zu erwartenden Ergebnissen der zurzeit noch nicht abgeschlossenen Prüfung durch die Banca d'Italia.

Im Zuge der laufenden Überwachung der Restrukturierungsfälle treten zunehmend „failed restructurings“ zu Tage, weil sich wegen der negativen wirtschaftlichen Entwicklung in den SEE-Kernmärkten der Hypo Alpe Adria die ursprünglichen Restrukturierungskonzepte als nicht mehr valide erweisen.

Darüber hinaus muss in einigen Fällen aus den erwähnten Gründen auch ein weiterer Verfall der Sicherheiten-Marktwerte festgestellt werden.

Der Vorsorgeeffekt aus dem erwarteten Bescheid der EU-Kommission sowie aus den anderen in diesem Absatz angeführten Treibern erfordern eine außerplanmäßige Erhöhung der Wertberichtigungen, womit sich die gesamt gebuchte Summe der Wertberichtigungen auf insgesamt EUR -623,0 Mio. zum Halbjahr beläuft.

### (33) Zuordnung der Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. zum Abbauportfolio

Mit Zuordnung der Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. zum Abbauteil der Hypo Alpe Adria am 1. Juli 2013 (siehe auch Note (61.1) EU-Verfahren) wurde mit der Einstellung des risikorelevanten Geschäftes die Neuausrichtung des Risk Office der italienischen Bank initiiert. Gleichzeitig wird das Kreditportfolio der Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. deutlich reduziert, um die Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. als vollreguliertes Finanzinstitut mit einem nachhaltig stabilisiertem Kreditportfolio bestmöglich zu veräußern oder die Vermögenswerte der Hypo Alpe-Adria-Bank S.p.A. bzw. der italienischen Beteiligungen abzuwickeln.

Parallel dazu wird das Abbauportfolio der Hypo Alpe-Adria-Leasing S.r.L. (Non-Performing- und Watchlist Exposure sowie Engagements mit unzureichendem Risiko-Ertrags-Profil) aktiv und bestmöglich veräußert, liquidiert oder über die Laufzeit abgewickelt. Um Migrationen des Performing Exposure in das Non-Performing-Segment zu vermindern, wird in der Hypo Alpe-Adria-Leasing S.r.L. ein spezifischer Monitoring-Prozess implementiert und damit eine zeitnahe Kreditüberwachung auf Basis von geeigneten Frühwarnindikatoren angestoßen.

### **(34) Neugeschäftsaufgaben im Kontext des EU-Verfahrens**

Im Zuge des EU-Verfahrens (siehe auch Note (61.1) EU-Verfahren) der Hypo Alpe Adria verhängte die EU-Kommission vorläufige Verhaltensmaßnahmen – sog. „Behavioural Measures“ –, die für das Neu- und Bestandsgeschäft in den jeweiligen Segmenten der marktfähigen, nicht privatisierten Einheiten zwingend zur Anwendung kommen. Gegenstand dieser Verhaltensmaßnahmen sind u.a. die Beschränkung von Laufzeit und Rating sowie Mindestvorgaben für Besicherung und Profitabilität im Zusammenhang mit Neukreditvergaben sowie bei Prolongationen und bei Restrukturierungen. Darüber hinaus ist im Abbauteil der Hypo Alpe Adria kein Neugeschäft mehr zulässig, Prolongationen und Restrukturierungen dürfen unter spezifischen Voraussetzungen jedoch weiterhin abgeschlossen werden.

Für die Überwachung dieser Behavioural Measures wurde im Auftrag der EU-Kommission seitens der Bank ein Monitoring Trustee bestellt, der quartalsweise an die EU-Kommission berichtet. Um den weitreichenden Berichtsanforderungen gegenüber dem Überwachungstreuhand gerecht zu werden, wurde ein eigenes Tool inkl. Prozess implementiert, anhand dessen jede einzelne risikorelevante Transaktion im Konzern erfasst und auf Übereinstimmung mit den Behavioural Measures beurteilt wird. Die Überprüfung des Geschäftsfalls obliegt im Wesentlichen den Credit Management-Einheiten (Underwriting) der jeweiligen Booking Entities in Zusammenarbeit mit Local/Group Credit Risk Control. Die Ergebnisse des Neugeschäftsreportings werden dem Monitoring Trustee quartalsweise übergeben und dienen als Basis für seinen Bericht gegenüber der EU-Kommission.

### **(35) JRAD – Joint Risk Assessment and Decision Process**

Die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) hat für die Hypo Alpe Adria im Rahmen des JRAD Verfahrens eine Gesamteigenmittelquote von 12,04% ab 31. Dezember 2012 einschließlich der Abdeckung der Differenz zwischen dem erwarteten Verlust im Kreditrisiko und den gesamten Risikovorsorgen („shortfall“) verfügt. Die Bank wurde in Folge von der Eigentümerin auf Basis einer vorläufigen Genehmigung der EU-Kommission rekapitalisiert, wobei eine Kapitalerhöhung durch die Republik Österreich in der Höhe von EUR 500,0 Mio. vorgenommen und eine bundesgarantierte Nachrangdarlehenleihe in der Höhe von EUR 1,0 Mrd. begeben wurde. In der neuerlichen JRAD-Analyse im Jahr 2012 hat die Aufsicht auf Basis der Risikozahlen mit Stichtag 30. April 2012 einen zusätzlichen Fehlbetrag von EUR 621,9 Mio. bzw. eine mindesterforderliche Kapitalquote für die Bank von 12,40% festgestellt, die ab dem 31. Dezember 2013 zu erfüllen ist. Seit Mai 2013 findet nunmehr die aktuelle JRAD-Analyse statt (JRAD 3). Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

### **(36) Weiterentwicklung der neuen Ratingverfahren**

Im 1. Halbjahr 2013 wurde das bisher für alle Privatkunden der Hypo Alpe Adria verwendete Privatkunden-Antragsrating im SEE-Netzwerk durch neu entwickelte Privatkunden-Scorecards abgelöst. Die Scorecards stehen im Einklang mit der grundsätzlichen Neugestaltung des Retailgeschäfts, wobei insbesondere kurze Entscheidungs- und Durchlaufzeiten angestrebt wurden. In der Hypo Alpe Adria gibt es aktuell die folgenden Ratingtools: Corporate, Small and Medium Enterprises, Retail Behaviour Rating, Expert, Support, Start-Up, Project Finance, Commercial Real Estates, Municipalities, Countries, Insurances, Banks und Scorecards für Privatkunden. Bei den Scorecards können noch weitere produktspezifische Unterscheidungen getroffen werden.

Die Verfahren werden, den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Standards entsprechend, weiterentwickelt und validiert. Im 1. Halbjahr 2013 wurden, gemäß dem gültigen Validierungsplan, die Ratingverfahren Retail Behaviour Rating, Corporate und Expert validiert und das Ratingverfahren für Small and Medium Enterprises weiterentwickelt.

### (37) Anpassung Risikoparameter

Die Verlustdatenbank WebFER wurde im 1. Halbjahr 2013 in weiteren Töchtern ausgerollt und soll bis Ende des Jahres vollständig in sämtlichen Core-Gesellschaften verfügbar sein. Die darin bereits gesammelten Daten werden zur Verbesserung der bestehenden LGD/CCF-Schätzung verwendet.

### (38) Sicherheitenüberwachung

Die Basis des Konzernsicherheitenmanagements in der Verantwortung von Group Credit Processing (GCP) beruht auf der datentechnischen Erfassung sämtlicher Sicherheiten. Mittels Reports kontrolliert GCP als übergeordnete Einheit in der Gruppe die Einhaltung der geforderten Richtlinien und Zeitvorgaben für alle Sicherheitenbewertungen. Kontrolliert werden die vorgeschriebenen Monitoringtätigkeiten nach Sicherheitenkategorien, die Aktualität der Bewertungen, die Liquidität am Markt und die vorgeschriebenen internen Bewertungsansätze.

Die Real Estate-Sicherheiten stellen 71 % der intern werthaltig angesetzten Sicherheiten dar, die restlichen Sicherheiten verteilen sich auf Bürgschaften und Garantien (16,9%), finanzielle Sicherheiten (6,5 %) und sonstige Sicherheiten (5,6 %). Die per 31. Dezember 2012 erreichte Aktualität der Sicherheitenmarktwerte beträgt 99 %. An diesem hohen Aktualitätsgrad hat sich zum 30. Juni 2013 nichts geändert.

Die Bewertung erfolgt für alle Commercial Real Estates, deren Marktwert größer als EUR 1,0 Mio. ist, durch Einzelbewertungen. Sämtliche Real Estate-Sicherheiten, deren Marktwert kleiner als EUR 1,0 Mio. ist, werden durch ein eigenes statistisches Tool bewertet. Ein konzernweiter „Collateral Workflow“ wurde implementiert, wodurch ein standardisierter Ablauf zur Sicherung der Aktualität der Bewertungen gewährleistet wird.

### (39) Monitoring – Frühwarnsystem

Die Hypo Alpe Adria führte in allen Kernländern einen gruppenweiten Corporate-Monitoring-Prozess (auf Basis des von der Bank installierten Frühwarnsystems = Early Warning System bzw. EWS) im Jahr 2011 ein, um eine einheitliche und laufende Überwachung des lebenden Corporate-Kreditportfolios zu gewährleisten.

Der Monitoring-Prozess ist ein wesentlicher Bestandteil des Bereichs Credit Management (Underwriting, Reviewing und Monitoring). Er ist unabhängig vom Review-Prozess zu sehen, der stark an die laufende Überwachung der jeweiligen Group of Borrowers (GoB) angelehnt ist, und verfolgt die nachfolgend angeführten Primärziele:

- Vermeidung der Migration von Performing Loans in das Non-Performing-Segment im Sinne der Risikoprophylaxe
- Verhinderung der Migration von Performing Loans (1A–3E) in das Watchloan-Segment (4A–4E) im Sinne der Risikoprophylaxe
- Definition und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Verminderung des Blankorisikos/Net Exposures von ausfallgefährdeten Engagements (z.B. durch Bestellung weiterer Sicherheiten oder Reduktion unbesicherter Obligoteile)
- Festlegung und Überwachung von Exitstrategien für Engagements, die ein nicht vertretbares Risikoprofil aufweisen

Darüber hinaus verfolgt der Corporate-Monitoring-Prozess folgende Sekundärziele:

- Standardisierung der Behandlung von potenziellen Risiken
- Vollständige Integration des Monitoring- und Watchlist-Prozesses in den Kreditprozess
- Steigerung der Effizienz bei der Bearbeitung von Watchlist-Kunden
- Klare Regelung für die Zusammenarbeit von Monitoring, Underwriting und Vertrieb im Umgang mit Watchlist-Kunden
- Hohe Transparenz in der Gestionierung des Watchlist-Portfolios
- Aktives Involvieren in die Reprogrammierung von stark ausfallgefährdeten Kunden.

Im Jahr 2012 und 2013 wurde der Corporate-Monitoring-Prozess wesentlich weiterentwickelt und erweitert. Das bisher verwendete Frühwarnsystem wurde in die IT-Landschaft der Hypo Alpe Adria integriert und als Web-basierte Applikation Anfang Februar 2013 in Produktion genommen. Durch das integrierte Workflow-System konnte zudem der gesamte Frühwarnprozess (inklusive individueller Rollendefinitionen und Benutzerberechtigungen) sowie das Monitoring von risikominimierenden Maßnahmen in der Applikation abgebildet werden. Dadurch soll ein noch effizienteres, effektiveres und zeitnäheres Monitoring des Watchlist-Portfolios ermöglicht werden. Die zentrale Steuerung des Corporate-Monitoring-Prozesses sowie die neue EWS-Applikation sind ebenso ausschlaggebend für eine effektivere Supervision der lokalen Einheiten. Die

Historisierung sowie die Nachvollziehbarkeit von Änderungen ist auch durch die direkte Anbindung an die Datenbasis jederzeit gegeben.

#### **(40) Weiterer Ausbau des Retail Risk Management**

Zur Unterstützung der Retail-Strategie und als gleichberechtigter Partner des Marktbereichs Retail wurde im Jahr 2011 der Bereich Group Retail Risk Management aufgebaut, der direkt an den Group Chief Risk Officer berichtet.

Zu den Aufgaben gehören das Retail-Portfolio-Management, die Datenanalyse und das Reporting, die Betrugsprävention, die Collection-Strategie sowie die Kreditentscheidung und deren Überprüfung bzw. Qualitätssicherung. Der im Jahr 2011 aufgestellte „Development Plan“ wurde konsequent umgesetzt, um eine gruppenweit einheitliche Organisationsstruktur zu schaffen und die richtige Ressourcenausstattung zu gewährleisten. Wesentliche Pfeiler dieses Plans wurden bereits erfolgreich implementiert:

- Aufbau der Retail-Risk-Bereiche in den SEE-Ländern
- Implementierung der Retail Credit Policy sowie Zentralisierung des Underwritings, das mittlerweile in allen Kernländern sowohl das Privatkunden- und Retail-KMU-Kundensegment wie auch in den meisten Ländern das Leasing-Geschäft erfasst
- Implementierung von produktspezifischen Antrags-Scorecards für die SEE-Länder
- Implementierung von Fraud-Präventionsmaßnahmen sowie die Etablierung einer Retail Risk Review-Funktion in Serbien, Bosnien und Herzegowina sowie Slowenien und Kroatien
- Etablierung monatlicher Portfolio Quality Calls mit allen SEE-Ländern, um Portfolio-Trends zeitgerecht zu identifizieren und Maßnahmen zu setzen
- Entwicklung von lokalen Retail Risk Data Marts, die steuerungsrelevante Risikoinformationen enthalten
- Etablieren von vierteljährlichen Retail Risk Reports an das Group Management Board
- Abhalten von Trainings für Portfolio-Analyse und Fraud-Prävention

Begleitet wurde die oben dargestellte Entwicklung durch die Formulierung eines umfangreichen Regelwerks (u.a. Credit-, Restructuring-, Fraud-, Review- und Monitoring Policy), das für die Gruppe einen kreditrisikofokussierten Handlungsrahmen für das Retail-Geschäft bildet.

Die bereits implementierten Maßnahmen zeigen eine positive Auswirkung auf die Qualität des Neugeschäftes von Privatkunden bei der Auswertung von Vintage-Analysen.

#### **(41) Erweiterung des Bilanzanalysesystems und Implementierung einer verbesserten Analysemethodik**

Im 1. Halbjahr 2013 wurden im Bereich Group Credit Management bei der Darstellung und Auswertung von Unternehmensbilanzen im Bilanzanalysesystem weitere Verbesserungen erreicht. Mittels Evaluierung der bestehenden Infrastrukturen wurden die Möglichkeiten einer IFRS-Erweiterung inkl. zusätzlicher Kennzahlen überprüft und umgesetzt. Der Nutzen dieser Weiterentwicklung ergibt sich aus der verbesserten Risikoabbildung von Unternehmensbilanzen als Ausgangsbasis für eine risikogerechte und einheitliche Ratingerstellung.

Auf Basis dieser spezifischen Anforderungen wurde auch die Auswertungsmethode zur Darstellung von Unternehmensbilanzen aus Bankensicht im Bilanzanalysetool (ARZ) evaluiert und erweitert.

Dabei standen verbindliche Regelungen zur Auswertung von IFRS- bzw. IFRS-ähnlichen Abschlüssen im Vordergrund, mit dem Ziel, ein nachhaltiges Bild der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätsslage unserer Kunden zu gewinnen.

#### **(42) Operationelles Risiko und internes Kontrollsystem**

Im 1. Halbjahr 2013 gab es im Bereich des operationellen Risikomanagements zahlreiche Änderungen. Die dazugehörige interne Policy wurde neu ausgerollt und zielgerichtet für den jeweiligen Empfängerkreis angepasst. Dies war der erste Schritt, um Awareness bei allen Mitarbeitern zu schaffen. Der zweite Schritt richtete sich an alle Managementebenen der Gruppe. Hier wurden mehrere Workshops und Trainings abgehalten, um die Bedeutung eines proaktiven Managements des operationalen Risikos zu verdeutlichen. Der dritte Schritt beinhaltet ein online durchgeführtes OP-Risk-Training für alle Mitarbeiter.

Vorrangig wurde das Augenmerk auf die Vollständigkeit der Verlustdatenerhebung und auf die Verbesserung der Qualität der Daten gelegt. Des Weiteren wurden verstärkt Schulungsmaßnahmen gesetzt, um die Nachhaltigkeit gewährleisten zu können.

In der Tochterbank in Italien kam es aus operationaler Sicht in der 1. Hälfte dieses Jahres zu einem Vorfall im Bereich der Zinsanpassungen. Dieser Fall wurde nach Kenntnisnahme erfasst. An der Abarbeitung der erkannten Fehler und Schwachstellen wird im Zuge des Neuaufsetzens des internen Kontrollsystems (IKS) vor Ort gearbeitet. Ziel ist die Sicherstellung, dass derartige Vorkommnisse künftig ausgeschlossen sind.

Die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs erfolgt in der 2. Jahreshälfte 2013.

Die Definition des internen Reputationsrisikos wird zusammen mit operationellen Risiken betreut. Im 1. Halbjahr 2013 wurde die entsprechende Policy adaptiert, umgesetzt und in den Tochtergesellschaften ausgerollt. Im Bereich des internen Kontrollsystems (IKS) wurde die Methode zur Bewertung des IKS weiter verfeinert. Testszenarien wurden erhoben und gezielte Maßnahmen gesetzt.

Die Rechnungslegungsprozesse wurden in allen Kernländern prozesstechnisch abgebildet und im einheitlichen Prozess-Tool ARIS dokumentiert. Diese Prozesse wurden im Anschluss aus risikotechnischer Sicht bewertet und adäquate Kontrollmaßnahmen definiert.

### **(43) Basel III – Kreditrisiko**

Aufgrund der endgültigen Richtlinie und der finalen Implementing Technical Standards (ITS) von Basel III haben sich in Bezug auf die Meldeanforderungen wie auch auf das Eigenmittelerfordernis aus dem Kreditrisiko Änderungen bzw. Zusatzanforderungen ergeben.

Die Neudefinitionen bestimmter Forderungsklassen verlangen eine Überprüfung bzw. eine Anpassung der Forderungsklassifizierungen. Im Sinne eines „Maximum Harmonization Approach“ entfallen nationale Wahlrechte fast zur Gänze. In Bezug auf die Ausfallsdefinition werden die ausgefallenen Forderungen auf Kundenebene (auf internen Ratings basierenden Ansatz) ermittelt und nicht wie bisher auf Kontoebene (Standardansatz).

Eine Ausnahme ergibt sich bei den Risikopositionen aus dem Mengengeschäft, wo die Ausfallsdefinition auf einzelne Kreditfazilitäten angewendet werden kann, anstatt auf die gesamten Verbindlichkeiten eines Kreditnehmers.

Aus aufsichtsrechtlicher Sicht ergibt sich dadurch ein Anstieg der ausgefallenen Forderungen in der Hypo Alpe Adria.

Um die Anforderungen des neuen Basel-III-Regelwerkes zu erfüllen, wurde sowohl intern als auch im Allgemeinen Rechenzentrum ein Projekt aufgesetzt. Die technische Implementierung der vorläufigen Richtlinien von Basel III ist bereits erfolgt. Derzeit wird daran gearbeitet, auch noch sämtliche Änderungen bzw. Zusatzanforderungen, die sich aus den betreffenden Gesetzesvorlagen sowie der finalen Meldeanforderung (ITS) ergeben haben, technisch umzusetzen.

### **(44) ALM-Enhancement-Projekt**

Im Rahmen des ALM-Enhancement-Projektes zur Messung des Zins- und Liquiditätsrisikos wurde im Januar 2013 mit der Implementierung eines fortgeschrittenen ALM-Systems und der dafür nötigen Infrastruktur begonnen. Dieses System ermöglicht eine integrierte Risikomessung, die neben Markt- und Liquiditätsrisikofaktoren u.a. auch die Integration von Kreditrisiko-Parametern in das Asset-Liability-Management (ALM) ermöglicht.

Ausgehend von einer Feinspezifizierung der Anforderungen an ein zukünftiges Asset-Liability-Management in der Hypo Alpe Adria, insbesondere unter der Berücksichtigung neuerer regulatorischer und interner Anforderungen, wurde ein entsprechendes IT-Design entwickelt und mit dessen Implementierung begonnen. Neben der Implementierung dieses Systems wird für eine im Endausbau wöchentliche bis tägliche konzernweite Datenbelieferung auf Einzelgeschäftsebene

- eine Adaptierung der bestehenden Schnittstellen in Form eines neuen Unified Group Interfaces (UGIF)
- mit Integration eines Datenkomprimierungstools und eines
- Datenqualitätsanalyse-Systems

umgesetzt.

Für einheitliche Referenzdaten wie etwa Zinsindikatoren etc. wird außerdem ein Referenzdaten-System in die Implementierung eingebunden. Das bestehende Group Data Warehouse wird in Hinblick auf ein effektives Business Intelligence Management an die neuen Anforderungen angepasst. Der Abschluss dieser Implementierung ist für das Ende des 1. Quartals 2014 geplant.

Mit den in der Implementierung befindlichen technischen Neuerungen wird im Rahmen des ALM-Enhancement-Projektes ein belastbares Fundament für eine weitergehend integrierte Gesamtbanksteuerung geschaffen. Unter den Gesichtspunkten



- eines „Single Point of Truth“ und
- eines „Full look through“ auf Einzelgeschäftsebene

werden aus dem zentralen gruppenweiten Data Warehouse in einem ersten Schritt ein hochfrequentes gruppenweites Monitoring des Zins- und Liquiditätsrisikos in Form von Zins- und Liquiditätsablaufbilanzen, Value-at-Risk- und Szenario-Analysen bis hin zu Stresstests ermöglicht. In weiterer Folge ist mit dem bestehenden Rahmenwerk und einer entsprechenden Erweiterung des Projektes auch eine Umsetzung der quantitativen Anforderungen aus zukünftigen Standards unter IFRS 9 (Financial Instruments) und IFRS 13 (Fair Value) möglich.

#### **(45) Liquiditätsrisiko**

Zur laufenden Sicherstellung der Liquidität hält die Hypo Alpe Adria Cash-Reserven bestehend aus frei verfügbaren, kurzfristigen Geldanlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB). Darüber hinaus unterhält die Hypo Alpe Adria Liquiditäts-Portfolien hoch liquider und zentralbankfähiger Wertpapiere, die kurzfristig veräußert oder als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit der Zentralbank eingesetzt werden können.

Die Einlagenbestände in den SEE-Ländern weisen insbesondere wegen unserer hohen Servicequalität, der lokal guten Marke und trotz renditeorientierter Preispolitik eine hohe Stabilität auf. Dagegen sind jedoch - aufgrund der lokal negativen Medienberichte - die Einlagen bei der italienischen Tochterbank seit Jahresanfang um ca. 21 % geschrumpft. Auch bei der österreichischen Tochterbank wirkt sich die Medienberichterstattung entsprechend negativ auf den Verlauf der Einlagenbestände aus. So sind mit Stand 30. Juni 2013 16 % seit Jahresanfang abgeflossen.

Einen weiteren Belastungsfaktor der Liquiditätssituation stellt das Fundingkonzentrationsrisiko der BayernLB-Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt EUR 2,3 Mrd. dar. Davon sind EUR 1,9 Mrd. vom Eigenkapitalersatz-Geschäft (EKEG) betroffen. Die verbleibenden EUR 0,4 Mrd. sind davon nicht betroffene Refinanzierungen. Diese Refinanzierungen haben eine ursprüngliche Laufzeit bis 31. Dezember 2013.

Die neuen liquiditätsrelevanten Anforderungen seitens Basel III wurden in einem eigenen Projekt nach aktuell verfügbarem Informationsstand umgesetzt. Erste Meldungen der Basel-III-Kennzahlen „Liquidity Coverage Ratio (LCR)“ sowie „Net Stable Funding Ratio (NSFR)“ sind bereits im Zuge der Quantitative Impact Study (QIS) an die Aufsicht erfolgt. Die Implikationen auf die Planung und die Liquiditätsreservehaltung wurden darüber hinausgehend in diesem Projekt erarbeitet. Des Weiteren werden zur Zeit die seit kurzem vorliegenden konkretisierten Anforderungen zu den Monitoringtools evaluiert und im Rahmen eines Folgeprojektes erarbeitet. Auch die daraus entstehenden Implikationen auf das Liquidity Transfer Pricing der Bank werden den neuen Gegebenheiten entsprechend im Folgeprojekt angepasst.

#### **(46) Collateral-Management für Derivate**

Mit der Umsetzung des Collateral-Management-Projekts für Derivate werden eine erhöhte Prozessautomatisierung und eine verbesserte Bereitstellung der Cash-Collaterals für die Bankennlinienlimitierung erreicht. Mit der strukturierten Datenbasis ist ein verbesserter Abgleich der externen Marktwerte mit internen Modellwerten aus den Portfolio-Managementsystemen und damit ein effektiveres Collateral-Management möglich. Zukünftige Anforderungen eines „Central Counterparty Clearing“ fließen in das Projekt ebenso ein wie die mögliche Erweiterung für ein Collateral-Management für Repos.

#### **(47) Credit-Spread-Integration im gruppenweiten Portfolio- und Risikomanagementsystem**

Das Credit Spread-Risiko ist gemeinsam mit dem Zinsrisiko der größte Risikofaktor im Marktrisiko der Hypo Alpe Adria. Im Rahmen eines Projektes wurden die bisher eingesetzten Verfahren abgelöst und eine neue, zur adäquaten Risikomessung beziehungsweise bilanziellen Behandlung notwendige integrierte Funktionalität im gruppenweiten Portfolio- und Risikomanagementsystem PMS geschaffen.

Dies erforderte konkret eine vollumfängliche Integration des Risikofaktors Credit Spread in folgenden Themenblöcken:

- Markt- und Partnerdaten
- Instrumentenbewertung (Pricing)
- Performancerechnung und IFRS
- Value-at-Risk und Backtesting
- Stress Testing



Ende April 2013 konnte die letzte Projektphase abgeschlossen werden und gleichzeitig bereits der Großteil der umgesetzten Funktionalitäten operativ in Verwendung genommen werden.

#### **(48) Marktrisikolimitierung 2013**

Im Zusammenhang mit der Limitierung des Marktrisikos wurden wesentliche Verbesserungen in der Hypo Alpe Adria implementiert, um sowohl den regulatorischen Anforderungen besser gerecht zu werden, als auch um Verbesserungen im Zusammenhang mit der Steuerung von Marktrisiken und der Überwachung des gebundenen ökonomischen Marktrisikokapitals zu erzielen. Die Vermeidung einer nicht angemessenen Anrechnung von ökonomischen Effekten aus dem Marktrisiko im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wurde angestrebt, wobei berücksichtigt wurde, dass die definierten Limitsysteme, Prozesse und Methoden eine adäquate, zeitgerechte Ermittlung des aktuell gebundenen ökonomischen Marktrisikokapitals gewährleisten werden müssen. Die Anwendung von Korrelationsannahmen innerhalb eines Marktrisikofaktors im Zusammenhang mit der Festsetzung von Gruppenlimits wurde von einer statischen Anpassung der Gruppenkonsolidierungsfaktoren auf ein dynamisches Konzept umgestellt, welches eine raschere und effizientere Reaktion auf veränderte Marktbedingungen ermöglicht. Die definierten Änderungen wurden mit Beginn 2013 im Rahmen der Marktrisikolimitierung operativ eingesetzt.

#### **(49) IFRS 13**

Mit Ende 2012 wurde der neue Standard „IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ von der EU-Kommission in Kraft gesetzt (endorsed) und zählt damit zu jenen internationalen Rechnungslegungsstandards, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Standard ist ab dem 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden.

Mit diesem neuen Standard hat das International Accounting Standards Board (IASB) sämtliche Regelungen zur Fair Value-Bewertung an einer zentralen Stelle zusammengeführt. Um den teilweise neuen Anforderungen von IFRS 13 gerecht zu werden, wurde in der Hypo Alpe Adria ein Projekt gemeinsam mit einer externen Beratungsgesellschaft aufgesetzt, welches die Einführung von IFRS 13 unterstützt. Im Rahmen des Projektes werden vor allem folgende Aspekte bearbeitet:

- Eine Analyse der aktuellen Fair Value-Ermittlung hinsichtlich verwendeter Systeme und Prozesse
- Daraus abgeleitet die systemtechnische Unterstützung notwendiger Anpassungen
- Überprüfung der korrekten Implementierung

Der Projektumfang enthält alle relevanten Bereiche wie CVA (Credit Valuation Adjustment)/DVA (Debit Value Adjustment), OIS (Overnight Index Swap) Discounting, Hedge Accounting, Definitionen von externen Kursen (aktiver/inaktiver bzw. vor-teilhaftester/Haupt-Markt, Geld-/Briefspanne) und Anhangsangaben.

#### **(50) European Market Infrastructure Regulation (EMIR)**

Um den Anforderungen von EMIR gerecht zu werden, wurde in der Hypo Alpe Adria ein Projekt aufgesetzt, welches die Einführung von EMIR unterstützt. Im Rahmen des Projektes werden vor allem folgende Aspekte, die Bestandteile von EMIR sind, bearbeitet:

- Central Counterparty Clearing (CCP) von standardisierten OTC-Derivatekontrakten über zwei Clearing Broker am London Clearing House (LCH)
- Implementierung der elektronischen Handelsplattform Markit Wire (Vertragsplattform – Electronic Confirmation)
- Fristgerechte Meldung aller gehandelten OTC- und ETD-Derivatekontrakte [clearingfähig/nicht clearingfähig (bilateral)] an ein Transaktionsregister bzw. an die zuständige Aufsicht

#### **(51) Risiken im Portfolio betreffend historische Zinsvorschreibungen**

Im 1. Halbjahr 2013 wurde eine gruppenweite Erhebung zum Thema Zinsvorschreibungen vorgenommen. Die vorliegenden Ergebnisse können im Wesentlichen in drei Gruppen zusammengefasst werden:

a) **Vorsätzliche Manipulation der Zinsanpassungsmatrix zu Lasten der Kunden**

Dieser Sachverhalt wurde von den italienischen Konzerneinheiten in Italien verwirklicht und wird aktuell in Kenntnis der Banca d'Italia sowie der Staatsanwaltschaft vollständig aufgeklärt. Dies beinhaltet sowohl die straf-, zivil-, arbeits- und aufsichtsrechtliche Aufarbeitung des Sachverhaltes. Ein Plan zur Entschädigung aller betroffenen Kunden wurde ausgearbeitet und an die Banca d'Italia übermittelt sowie umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um erneute Manipulationen zu verhindern.

b) **Vertragswidrige Zinsanpassungen**

Das Assessment hat ergeben, dass in einigen Ländern insbesondere in den Jahren 2009 bis 2012 Leasinggesellschaften die mit den Kunden vereinbarten Zinsanpassungsklauseln fehlerhaft angewendet haben. Einige Fälle sind bereits gerichtsanhängig, wobei ein endgültiges Ergebnis noch nicht vorausgesehen werden kann. Gleichzeitig ist die Anwendung der Zinsanpassungsklauseln Gegenstand von weiteren Untersuchungen, insbesondere im Hinblick darauf, ob allenfalls ein strafrechtlich relevantes Verhalten gesetzt worden ist und ob Kunden Anspruch auf Entschädigung haben, welche gegebenenfalls zu erfüllen sein wird.

c) **Mögliche nachträgliche Unwirksamkeit von vereinbarten Zins- und Zinsanpassungsklauseln aufgrund Gerichtsentscheidungen oder geänderter gesetzlicher Regelungen**

Insbesondere in den letzten zehn Jahren haben zahlreiche Privatkunden Fremdwährungskredite (insbesondere CHF-Kredite) abgeschlossen. Die Bezug habenden Kreditverträge sind nunmehr vermehrt Gegenstand von Kundenbeschwerden und teilweise auch bereits von Gerichtsprozessen (vor allem in Kroatien), welche überwiegend von Verbraucherschutzverbänden angestrengt wurden. Vorwiegend wird beanstandet, dass die Kunden bei Abschluss des Vertrages nicht hinreichend über dessen Tragweite informiert worden wären und darüber hinaus die verwendeten Zinsanpassungsklauseln vertragswidrig wären. Es liegen bereits einige erstinstanzliche, nicht rechtskräftige Gerichtsentscheidungen vor, die jedoch noch keine verlässliche Einschätzung des Prozessausgangs und allenfalls damit zusammenstehender finanzieller Auswirkungen zulassen.

## **(52) Rechtsrisiken**

Die Kommentierung von Seiten der Hypo Alpe Adria bezüglich der offenen Verfahren FX-Geschäfte, Margenerhöhungen und Zinsklauseln in den Tochterbanken ist unter der Note (61.3.2) Verfahren im Zusammenhang mit Kreditfällen und Beteiligungen zu finden.

## **(53) Steuerrisiken im Zusammenhang mit abgabenrechtlichen Prüfungen**

Derzeit finden sowohl in Österreich als auch in einigen Konzernländern abgabenrechtliche Betriebsprüfungen durch die jeweiligen Steuerbehörden statt. Für derzeit bereits quantifizierbare und an die Hypo Alpe Adria kommunizierte Prüfungsergebnisse, bei welchen die Rechtsauffassung der Hypo Alpe Adria mit jener der Steuerbehörde übereinstimmt, wurden im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013 bereits entsprechende Vorsorgen gebildet. Für jene Fälle, bei denen eine divergierende Rechtsauffassung besteht, verbleibt ein steuerliches Restrisiko, das zukünftig zu ergebniswirksamen Belastungen führen könnte, welche derzeit nicht quantifizierbar sind.

## **(54) GIIPS-Exposure**

Seitens des Risikomanagements wird das Exposure der GIIPS-Staaten sehr intensiv laufend überwacht und hinsichtlich möglicher Risikoreduktionspotentiale geprüft. Der Abbau des Exposures in den GIIPS-Staaten wird durch die Hypo Alpe Adria laufend und wertschonend betrieben und zeigt im 1. Halbjahr 2013 auch weitere Erfolge.

in EUR Mio.

Aufteilung nach Ländern und Risikosegmenten in EUR Mio.		Summe Marktwerte 30.6.2013	Summe Marktwerte 31.12.2012	Summe Marktwerte 31.12.2011
<b>Griechenland</b>	Staat und Zentralbank	0,0	0,0	6,1
	Regionen und Gemeinden	0,0	0,0	0,0
	Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0
	<b>Gesamt</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>6,1</b>
<b>Irland</b>	Staat und Zentralbank	0,0	0,0	0,0
	Regionen und Gemeinden	0,0	0,0	0,0
	Kreditinstitute	48,3	58,3	50,8
	<b>Gesamt</b>	<b>48,3</b>	<b>58,3</b>	<b>50,8</b>
<b>Italien</b>	Staat und Zentralbank	97,6	100,4	93,6
	Regionen und Gemeinden	26,9	30,5	37,4
	Kreditinstitute	72,0	88,9	129,6
	<b>Gesamt</b>	<b>196,6</b>	<b>219,8</b>	<b>260,6</b>
<b>Portugal</b>	Staat und Zentralbank	0,0	0,0	0,0
	Regionen und Gemeinden	20,0	20,0	20,0
	Kreditinstitute	15,2	14,9	25,1
	<b>Gesamt</b>	<b>35,2</b>	<b>34,9</b>	<b>45,1</b>
<b>Spanien</b>	Staat und Zentralbank	0,0	0,0	0,0
	Regionen und Gemeinden	50,1	50,2	102,5
	Kreditinstitute	133,0	125,0	139,8
	<b>Gesamt</b>	<b>183,1</b>	<b>175,3</b>	<b>242,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>463,2</b>	<b>488,3</b>	<b>604,8</b>	

## Ergänzende Angaben

### (55) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verbindlichkeiten

Zum Berichtsstichtag bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>672,6</b>	<b>724,8</b>
hievon aus weitergegebenen Wechseln	0,5	0,4
hievon aus Kreditbürgschaften	409,7	431,2
hievon Akkreditive	30,9	20,1
hievon aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen	212,6	249,2
hievon sonstige Eventualverpflichtungen	18,9	23,8
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>746,3</b>	<b>877,4</b>
hievon unwiderrufliche Kreditzusagen	744,9	861,3
hievon sonstige Verpflichtungen	1,3	16,1
<b>Gesamt</b>	<b>1.418,9</b>	<b>1.602,2</b>

### (56) Zum Fair Value designierte Vermögenswerte sowie finanzielle Verbindlichkeiten

Aus der Anwendung der Fair Value-Option ergeben sich in den einzelnen Bilanzposten folgende Wertansätze:

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	318,7	579,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	191,6	185,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18,8	19,1
<b>Gesamt</b>	<b>529,1</b>	<b>783,4</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	329,9	434,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	408,9	413,4
Nachrangkapital	25,6	27,3
Hybridkapital	2,0	6,0
<b>Gesamt</b>	<b>766,3</b>	<b>881,0</b>

### (57) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden

IFRS 13 definiert den Fair Value als den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Bei den zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen bestimmt. Wenn kein Börsenkurs vorhanden ist, werden die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments mit der jeweiligen Zinskurve auf den Barwert diskontiert. Für die Bewertung von Finanzinstrumenten mit Optionscharakter werden Optionspreismodelle unter Anwendung aktueller Marktparameter herangezogen.

Die Ermittlung von Fair Values erfolgt mit verfügbaren Marktparametern und marktüblichen Modellen. Sofern Marktparameter aufgrund der Illiquidität des Marktes nicht verfügbar sind, werden anhand vergleichbarer Märkte bzw. Instrumente entsprechende Benchmark-Parameter abgeschätzt und für die Bewertung des Instruments mit einem marktüblichen Modell herangezogen. Dabei wird auf ähnliche Rahmenbedingungen wie etwa ähnliche Bonität, ähnliche Laufzeit, vergleichbare Zahlungsstruktur bzw. eng verbundene Märkte geachtet, um eine bestmögliche Markt-Benchmark zu finden. Ist eine solche nicht ermittelbar, muss auf Basis historischer Erfahrungen mit entsprechenden Risikoaufschlägen eine Expertenschätzung für die Parameter ermittelt werden.

Basierend auf der Beobachtbarkeit der für die Bestimmung des Fair Values verwendeten Inputfaktoren ergibt sich folgende Fair Value-Hierarchie:

**Level I: Auf aktiven Märkten notierte Preise**

Der Fair Value von auf aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten kann am besten durch notierte Preise ermittelt werden, sofern diese die im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Transaktionen verwendeten Marktwerte/Preise darstellen. Dies gilt vor allem für an Börsen gehandelte Eigenkapitalinstrumente, im Interbankenmarkt gehandelte Fremdkapitalinstrumente und börsengehandelte Derivate.

**Level II: Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter**

Falls keine Börsennotierung für einzelne Finanzinstrumente vorliegt, müssen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts die Marktpreise von vergleichbaren Finanzinstrumenten herangezogen oder durch anerkannte Bewertungsmodelle mithilfe von beobachtbaren Preisen oder Parametern ermittelt werden. In dieser Kategorie sind die Mehrheit der OTC-Derivate und nicht börsennotierten Fremdkapitalinstrumente zu finden.

**Level III: Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter**

In diese Kategorie fallen Finanzinstrumente, für die keine beobachtbaren Börsenkurse oder Preise vorhanden sind. Daher wird der Fair Value mittels Bewertungsmodellen ermittelt, die für das jeweilige Finanzinstrument angemessen sind. In diesem Modell wird von Annahmen und Einschätzungen des Managements ausgegangen, die von der Preistransparenz und der Komplexität des Finanzinstruments abhängen.

Die Bewertung bestimmter Finanzinstrumente in der Hypo Alpe Adria wird wie folgt vorgenommen:

- Eigenkapitalinstrumente werden im Level I ausgewiesen, wenn eine Preisnotierung an einem aktiven Markt gegeben ist. Wenn keine Notierung zur Verfügung steht, werden diese unter Level III ausgewiesen. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden bei Eigenkapitaltiteln dann angesetzt, wenn der Fair Value nicht verlässlich ermittelbar ist. Eine Wertminderung liegt bei zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumenten dann vor, wenn der Buchwert signifikant oder über einen längeren Zeitraum über dem erzielbaren Betrag liegt.
- Der Fair Value von Derivaten, die keine Optionen sind, wird durch Diskontierung der jeweiligen Cashflows ermittelt. Basiert diese Bewertungstechnik auf beobachtbaren Inputfaktoren erfolgt ein Ausweis im Level II. Nicht beobachtbare, wesentliche Inputfaktoren führen zu einem Ausweis als Level III. Die Ermittlung des Fair Values von strukturierten Finanzprodukten erfolgt unter Berücksichtigung der Art des eingebetteten Derivats mittels einer Bewertungstechnik und führt in Abhängigkeit der Inputfaktoren zu einem Ausweis unter Level II oder Level III.
- Festverzinsliche Forderungen, Verbindlichkeiten und Wertpapiere werden in Abhängigkeit der Liquidität auf dem entsprechenden Markt bewertet. Erfolgt für liquide Titel die Bewertung zum jeweiligen Marktwert, werden diese in Level I ausgewiesen. Ist kein aktiver Markt vorhanden, wird auf Basis von Risikoprämienkurven der Fair Value ermittelt. Die Nähe zu der verwendeten Risikoprämienkurve bestimmt einen Ausweis in Level II oder Level III. Ein Ausweis unter Level III erfolgt dann, wenn eine signifikante, nicht beobachtbare Risikoprämie verwendet wird.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden werden wie folgt in die Fair Value-Hierarchie eingeteilt:

in EUR Mio.

30.6.2013	Level I – notierte Marktpreise	Level II – aus beobacht- baren marktbasier- ten Modellen	Level III – aus nicht beobacht- baren marktbasier- ten Modellen	Gesamt
<b>Vermögenswerte</b>				
Handelsaktiva	3,2	6,4	0,0	9,5
Derivative Finanzinstrumente	0,3	962,2	134,4	1.096,9
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	0,0	6,3	522,7	529,1
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	1.765,7	389,6	133,5	2.288,8
<b>Gesamt</b>	<b>1.769,1</b>	<b>1.364,5</b>	<b>790,6</b>	<b>3.924,3</b>
<b>Schulden</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	329,9	329,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	119,0	289,8	408,9
Derivative Finanzinstrumente	0,0	643,6	32,6	676,3
Nachrangkapital	0,0	0,0	25,6	25,6
Hybridkapital	2,0	0,0	0,0	2,0
<b>Gesamt</b>	<b>2,0</b>	<b>762,7</b>	<b>677,9</b>	<b>1.442,6</b>

in EUR Mio.

31.12.2012*	Level I – notierte Marktpreise	Level II – aus beobacht- baren marktbasier- ten Modellen	Level III – aus nicht beobacht- baren marktbasier- ten Modellen	Gesamt
<b>Vermögenswerte</b>				
Handelsaktiva	1,5	0,0	0,0	1,5
Derivative Finanzinstrumente	0,0	1.264,4	161,7	1.426,1
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	0,0	16,2	767,2	783,4
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	2.278,8	318,7	90,8	2.688,3
<b>Gesamt</b>	<b>2.280,3</b>	<b>1.599,3</b>	<b>1.019,6</b>	<b>4.899,3</b>
<b>Schulden</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48,2	0,0	386,1	434,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	47,8	6,0	359,6	413,4
Derivative Finanzinstrumente	0,0	741,2	40,7	781,9
Nachrangkapital	0,0	1,0	26,3	27,3
Hybridkapital	6,0	0,0	0,0	6,0
<b>Gesamt</b>	<b>102,0</b>	<b>748,2</b>	<b>812,7</b>	<b>1.662,9</b>

\* Vorjahreswerte wurden angepasst

Im Zuge des Implementierungsprozesses von IFRS 13 wurde in Abstimmung mit einem externen Berater die bisher vorgenommene Levelzuordnung überprüft. Dies führt zu einer Änderung der Einstufung bei den zum 31. Dezember 2012 im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden und betrifft vor allem eine erhöhte Zuordnung in der Level-III-Kategorie.

Im 1. Halbjahr 2013 gab es keine nennenswerten Umgliederungen zwischen den Levels.

Die Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden, die dem Level III zugeordnet sind, stellt sich wie folgt dar:

in EUR Mio.

30.6.2013	Stand Beginn Berichts- periode (+)	Gewinne/ Verluste insge- samt	Neube- wertung (nur afs)	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Sonstige (+/-)	Stand Ende Berichts- periode (-)
<b>Vermögenswerte</b>									
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivative									
Finanzinstrumente	161,7	-24,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,7	134,4
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	767,2	4,4	0,0	0,0	-1,8	0,0	0,0	-247,1	522,7
Finanzielle Vermögenswerte – available for sale	90,8	0,5	0,7	50,0	-2,5	0,0	0,0	-6,1	133,5
<b>Gesamt</b>	<b>1.019,7</b>	<b>-19,5</b>	<b>0,7</b>	<b>50,0</b>	<b>-4,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-255,9</b>	<b>790,6</b>
<b>Schulden</b>									
Verbindlichkeiten									
gegenüber Kunden	386,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-56,3	329,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	359,6	-3,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-66,7	289,8
Derivative									
Finanzinstrumente	40,7	-8,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	32,6
Nachrangkapital	26,3	-0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,6
<b>Gesamt</b>	<b>812,7</b>	<b>-11,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-123,0</b>	<b>677,8</b>

Die Eröffnungswerte der Level-III-Tabelle wurden aufgrund der Änderung der Levelzuordnung von zum 31. Dezember 2012 im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden angepasst.

Die Spalte „Gewinne/Verluste insgesamt“ beinhaltet zum 30. Juni 2013 nur Erträge und Aufwendungen von Finanzinstrumenten, die am 30. Juni 2013 im Bestand sind. Die Gewinne bzw. Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss ausgewiesen, die Gewinne bzw. Verluste der restlichen Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Kategorie in der Erfolgsrechnung bzw. im Eigenkapital ausgewiesen. Die Gewinne bzw. Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten werden in der Erfolgsrechnung in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – designated at fair value through profit or loss ausgewiesen.

Die Umgliederung der Vermögenswerte und Schulden der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG aufgrund des Ausweises als aufgegebenen Geschäftsbereich wird in der Spalte „Sonstige“ vorgenommen.

Die Bestimmung des Wertes von Finanzinstrumente, die dem Level III zugeordnet werden, beruht auf nicht beobachtbaren Inputfaktoren. Welcher Wert diesen nicht beobachtbaren Faktoren zugeteilt wird, kann aus einer Bandbreite von Alternativen abgeleitet werden und unterliegt den Annahmen und Einschätzungen des Managements. Innerhalb der möglichen Bandbreite wurden zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 die Werte der Faktoren unter Berücksichtigung von Preistransparenz und Komplexität des Finanzinstruments so gewählt, dass die Marktbedingungen am besten reflektiert werden. Um Sensitivitäten innerhalb der Bemessung des Fair Values gegenüber Veränderungen der nicht beobachtbaren Inputfaktoren zu ermitteln, wurden die Faktoren an die Enden dieser Bandbreiten verschoben. Um mögliche Veränderungen abschätzen zu können, wurde bei Derivaten die Zinskomponente als wesentlichste Einflussgröße auf die Bewertung identifiziert, während bei Wertpapieren zusätzlich auch der Credit Spread entscheidenden Einfluss auf die Bewertung hat.



Aus der Erhöhung und der Verminderung der Inputparameter ergaben sich folgende Ergebniseffekte:

<b>30.6.2013</b>	<b>Positive</b>	<b>Negative</b>
<b>Vermögenswerte</b>		
Derivative Finanzinstrumente	3,6	-3,9
Finanzielle Vermögenswerte – designated at fair value through profit or loss	6,3	-6,1
<b>Gesamt</b>	<b>9,9</b>	<b>-10,0</b>
<b>Schulden</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-3,1	3,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	-3,9	4,1
Derivative Finanzinstrumente	-0,7	0,7
Nachrangkapital	-0,5	0,5
<b>Gesamt</b>	<b>-8,2</b>	<b>8,3</b>

**(58) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden**

Für Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar. Für die übrigen Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wird der Fair Value durch Abzinsung zukünftiger Cashflows (Discounted-Cashflow-Verfahren) ermittelt.

Die Fair Values der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) wurden auf Basis externer und interner Schätzgutachten ermittelt, die zum überwiegenden Teil durch einen hausinternen Sachverständigenausschuss nochmals gewürdigt wurden.

Der Fair Value von Verbindlichkeiten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird auf Basis des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt.

Nachfolgend werden die Buchwerte der bilanzierten Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bilanziert werden, den jeweiligen Fair Values gegenüber gestellt:

in EUR Mio.

	30.6.2013			31.12.2012		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Vermögenswerte</b>						
Forderungen an Kreditinstitute	1.467,4	1.467,4	0,0	1.990,1	1.990,1	0,0
Forderungen an Kunden	17.090,7	17.075,0	15,8	21.361,8	21.331,3	30,5
Finanzielle Vermögenswerte – held to maturity	84,1	84,1	0,0	90,5	90,5	0,0
Sonstige Finanzinvestitionen – Investment Properties	1.244,1	1.279,8	-35,7	1.195,4	1.365,5	-170,1
<b>Gesamt</b>	<b>19.886,3</b>	<b>19.906,2</b>	<b>-20,0</b>	<b>24.637,8</b>	<b>24.777,4</b>	<b>-139,6</b>
<b>Schulden</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.625,7	4.628,9	-3,3	5.239,2	5.252,5	-13,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.326,2	6.240,3	85,8	8.058,8	7.971,6	87,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.086,5	11.939,0	147,5	14.523,7	14.422,5	101,2
Nachrangkapital	1.593,4	1.917,8	-324,4	1.622,9	1.929,9	-307,0
<b>Gesamt</b>	<b>24.631,8</b>	<b>24.726,0</b>	<b>-94,3</b>	<b>29.444,6</b>	<b>29.576,5</b>	<b>-131,9</b>

**(59) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich bilanzmäßig zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

in EUR Mio.

per 30.6.2013	Allein-eigentümer	Beteiligungen	Joint Ventures	Leitende Angestellte
Vermögenswerte	68,1	124,5	50,9	0,8
Schulden	26,2	4,3	0,0	1,7
Verpflichtungen aus Garantien und Haftungen	0,0	1,8	0,0	0,0

per 30.6.2012	Allein-eigentümer	Beteiligungen	Joint Ventures	Leitende Angestellte
Vermögenswerte	97,6	150,4	122,4	1,6
Schulden	7,6	15,8	0,6	4,0
Verpflichtungen aus Garantien und Haftungen	0,0	14,6	0,0	0,0

**(60) Landeshaftung**

Die Haftungsvolumina des Landes Kärnten stellen sich per 30. Juni 2013 wie folgt dar:

in EUR Mio.

	30.6.2013	31.12.2012
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG	13.226,9	13.931,4
Hypo Alpe-Adria-Bank AG (Österreich)	757,8	998,4
<b>Gesamt</b>	<b>13.984,7</b>	<b>14.929,8</b>

**(61) Wesentliche Verfahren****61.1. EU-Verfahren**

Infolge der seitens des Bundes durchgeführten Kapitalmaßnahmen bei der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG Ende des Geschäftsjahres 2012 (EUR 500,0 Mio. Kapitalerhöhung und Begebung einer staatsgarantierten Anleihe in Höhe von EUR 1,0 Mrd.) hat die EU-Kommission per vorläufiger Genehmigung vom 5. Dezember 2012 unter der Bezeichnung „Behavioural Measures“ Auflagen erlassen, die mit 1. Januar 2013 in Kraft getreten sind. Diese beziehen sich primär auf die Neugeschäftsgebarung. Die Auflagen schreiben u.a. spezifische Bonitäten, Besicherungsquoten und Laufzeiten vor, reglementieren die Vergabe von Fremdwährungskrediten und forcieren den Selbstrefinanzierungsgrad durch eine Verbesserung der Loan-to-Deposit-Ratio innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Der Konzernvorstand hat in Absprache mit der EU-Kommission einen Monitoring Trustee mandatiert, dem die Überwachung der oben genannten Auflagen obliegt, und in der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG sowie in den betroffenen Einheiten die umgehende Implementierung der „Behavioural Measures“ und der sich daraus ergebenden Berichtspflichten veranlasst.

Unter Federführung der Alleineigentümerin Republik Österreich wurden nach dringender Aufforderung der EU-Kommission im Frühjahr 2013 der bisherige Restrukturierungsplan fundamental revidiert und die Arbeitsgespräche zwischen Wien und Brüssel neu strukturiert. Mit der Einreichung des neuen Plans Ende Juni 2013 und den darin enthaltenen umfangreichen Zusagen konnte eine kurzzeitig debattierte zeitnahe Komplett-Abwicklung abgewendet werden. Die aktuell laufenden Gespräche beziehen sich auf die konkrete abschließende Ausformung jener erwarteten, in Umsetzung der finalen Entscheidung der EU-Kommission voraussichtlich zu erfüllenden Verpflichtungen hinsichtlich Verkaufszeitpunkt und Marktauftritt, die als Voraussetzung für einen positiven Bescheid der EU-Kommission gelten. Bis zum Vorliegen der finalen Entscheidung wurde in der italienischen Tochterbank die Akquise von Neukunden im Kredit- und Leasinggeschäft mit Wirkung Juli 2013 eingestellt. Zudem wurden in den operativen Einheiten am Balkan, die aus heutiger Sicht auch nach Jahresende im Eigentum der Hypo Alpe Adria stehen werden, die von der EU-Kommission auferlegten „Behavioural Measures“ im Rahmen intensiver Abstimmungstermine und Governance-Vorgaben weiter konkretisiert.

Die EU-Kommission hat einen endgültigen Abschluss des Beihilfeverfahrens für den Herbst 2013 in Aussicht gestellt.

**61.2. Verfahren im Zusammenhang mit BayernLB**

Betreffend der als Eigenkapital ersetzend zu beurteilenden Darlehen der BayernLB hat die BayernLB eine Feststellungsklage beim Landesgericht in München eingebracht. Diese Klage wurde der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG am 1. Februar 2013 zugestellt. Gegen diese Feststellungsklage hat die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG umfassend erwidert und das Klagebegehren vollumfänglich bestritten. Der erste Verhandlungstermin ist im November 2013 anberaumt, wobei bis dahin eine weitere Möglichkeit zur Stellungnahme beider Seiten gegeben ist. Zur Vermeidung sonst drohender Verjährung hat die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG die im Jahr 2008 geleisteten Rückzahlungen gerichtlich geltend gemacht und hat am 22. August 2013 Widerklage gegen die BayernLB in München erhoben.

Die BayernLB hat im Juli 2011 die HYPO ALPE ADRIA Mitarbeiter Privatstiftung (MAPS) auf Rückabwicklung der Aktienkaufverträge aus 2007 über den Erwerb von insgesamt 175.316 Aktien an der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wegen behaupteter arglistiger Irreführung im Zusammenhang mit der Eigenmittelanrechenbarkeit der von der Hypo Alpe-Adria-Leasing Holding AG (nunmehr HETA Asset Resolution GmbH) begebenen Vorzugsaktien geklagt. Der Streitwert wurde von der BayernLB in der Tagsatzung am 14. März 2012 von ursprünglich EUR 50,0 Mio. auf EUR 10,0 Mio. eingeschränkt. Die MAPS hat der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG den Streit mit der Begründung verkündet, die Betreuung des Due-Diligence-Prozesses wie auch die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2006, in dem die Vorzugsaktien als Eigenkapital dargestellt waren, wären als Handlungen von Mitarbeitern und Organen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG dieser zuzurechnen; die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG hat sich diesem Verfahren als Nebenintervenientin angeschlossen. In weiterer Folge hat die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG selbst potentiellen Regressgegnern den Streit verkündet, um für den Fall einer Inanspruchnahme durch die MAPS mögliche Regressansprüche der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG nicht abzuschneiden. Das Gericht hat diese und weitere Nebenintervenienten, die ebenfalls den Streitbeitritt

erklärt hatten, größtenteils nicht zugelassen. Die umfangreichen Beweisaufnahmen mit einer großen Zahl von Verhandlungsterminen und der Einholung von Sachverständigengutachten sind im Laufen und werden voraussichtlich mindestens bis Ende 2013 andauern.

### 61.3. Sonstige Verfahren

#### 61.3.1. VERFAHREN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM LAND KÄRNTEN

Hinsichtlich der gerichtlichen Auseinandersetzung mit dem Land Kärnten bezüglich des in 2011 erfolgten Kapitalschnitts (Kapitalherabsetzung bei der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG zum Ausgleich des Bilanzverlusts) hat das Oberlandesgericht Wien (OLG) mit Urteil vom 29. Januar 2013 der Berufung der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG vollinhaltlich stattgegeben und das Urteil des Handelsgerichts Wien aufgehoben. Die ordentliche Revision an den Obersten Gerichtshof (OGH) ist zulässig. Das Land Kärnten hat daher am 11. März 2013 das Rechtsmittel der ordentlichen Revision beim Obersten Gerichtshof eingebracht, seitens der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG wurde fristgerecht die Revisionsbeantwortung erstattet. Die Entscheidung des OGH ist noch offen.

#### 61.3.2. VERFAHREN IM ZUSAMMENHANG MIT KREDITFÄLLEN UND BETEILIGUNGEN

Um die Prüfung und Verfolgung allfälliger weiterer Ersatzansprüche der Hypo Alpe Adria zu ermöglichen, werden unter Einbeziehung der zuständigen Behörden in Liechtenstein und Österreich Verdachts- und Faktenkomplexe, die einen Bezug zu Liechtenstein aufweisen, untersucht. Die dafür notwendige Schnittstelle zwischen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und der Alpe Adria Privatbank in Liquidation ist nach Abstimmung mit der liechtensteinischen Finanzmarktaufsicht (FMA) und dem Liquidator im 1. Halbjahr 2013 eingerichtet worden. Sämtliche intern seitens der Hypo Alpe Adria untersuchten Sachverhalte wurden in den Systemen der Alpe Adria Privatbank in Liquidation geprüft und allfällige Zahlungsstromanalysen vorgenommen. Die daraus ableitbaren und für die bereits eingeleiteten Verfahren in Österreich und im Ausland hilfreich erscheinenden Erkenntnisse werden mittels Meldungen über den staatsanwaltschaftlichen Rechtshilfeweg den jeweils zuständigen Strafverfolgungsbehörden übermittelt. Die Prüfung der im Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Vergangenheit betroffenen Fälle in Liechtenstein und die Überleitung der Erkenntnisse in die laufenden Verfahren dürfte voraussichtlich bis Mitte 2014 andauern.

In Serbien, Kroatien und Bosnien haben Bank- bzw. Leasingkunden bzw. Interessenvertretungen für Bankkunden gegen Konzernunternehmen der Hypo Alpe Adria Klagen eingebracht oder solche angedroht. Konkret wird vorgebracht, dass Regelungen in bestimmten Kreditverträgen betreffend Erhöhung der Zinsen nicht im Einklang mit dem Gesetz stehen würden und daher für nichtig erklärt werden sollen bzw. dass vorgenommene Zinsanpassungen in Kredit- und/oder Leasingverträgen nicht den vertraglichen Bestimmungen entsprechen würden. In einigen Fällen wird weiters vorgebracht, dass jene Klausel in den Verträgen, die eine Koppelung an den CHF-Referenzzinssatz vorsieht, dahingehend geändert werden sollte, dass stattdessen eine Bindung an den EUR-Referenzzinssatz erfolgt.

In Kroatien erging am 4. Juli 2013 in diesem Zusammenhang ein Urteil des in erster Instanz zuständigen Handelsgerichts in Zagreb zugunsten der klagenden Interessenvertretung von Bankkunden. Betroffen davon sind acht Banken, darunter auch die Hypo Alpe-Adria-Bank d.d. in Kroatien. Alle acht Banken haben gegen das Urteil Berufung eingebracht. Die kroatische Tochterbank geht derzeit davon aus, dass die letztinstanzliche Stelle das Urteil zugunsten der Kreditinstitute entscheiden wird. Die Dauer des Verfahrens kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Im Falle einer Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils ist damit zu rechnen, dass die kroatische Tochterbank mit tausenden Einzelklagen konfrontiert wäre.

Bezüglich der serbischen Tochterbank sind ebenfalls Verfahren seitens Bankkunden anhängig. Drei Verfahren wurden in erster Instanz zugunsten der Kunden entschieden. Gegen diese Entscheidungen wurden seitens der Bank Rechtsmittel erhoben. Zudem hat die Nationalbank Serbien verbindliche Empfehlungen an alle Banken erlassen, wonach Kunden im Zusammenhang mit CHF-Krediten bestimmte Erleichterungen eingeräumt werden müssen (z.B. Rückzahlungen bei bestimmten CHF-Krediten in kleineren Raten über die nächsten drei Jahre). Bezüglich der Leasingtöchter in Serbien gibt es ebenfalls anhängige Verfahren im Zusammenhang mit unrichtig erfolgten Zinsanpassungen in Leasingverträgen.

Zu ähnlich gelagerten Fragen bezüglich CHF-Krediten und Zinsanpassungen sind auch in Bosnien und Herzegowina eine Vielzahl an Verfahren gegen die Tochterbanken anhängig. Zu erwähnen ist, dass zwei erstinstanzliche Urteile bisher (Januar und Juni 2013) gefällt wurden, das erste zugunsten der Bank, das zweite gegen die Bank. Gegen beide Urteile wird berufen, zwei Instanzenzüge sind noch offen.

Darüber hinaus ist die Tochterbank in Italien mit dem Umstand konfrontiert, dass jahrelang Zinsanpassungsklauseln in Leasingverträgen zugunsten der Bank unrichtig durchgeführt worden sind, was in den betreffenden Fällen zu einem erhöhten Obligo der Kunden geführt hat. Diese Sachverhalte beziehen sich ausschließlich auf Geschäftskunden (Corporate/SME) im Leasingbereich, während Retailkunden davon nicht betroffen sind. Die Forderungen stützten sich im Wesentlichen darauf, dass ein Absinken des EUR/CHF-Referenzzinssatzes seitens der Bank nicht rechtzeitig bzw. nicht im erforderlichen Umfang an ihre Kunden weitergegeben wurde, während eine Erhöhung über der tatsächlich eingetretenen Erhöhung verrechnet wur-

de. Die Hypo Alpe Adria hat nach Bekanntwerden umgehend die notwendigen internen Untersuchungen zur Aufklärung des Sachverhalts eingeleitet, aus denen eine Strafanzeige, Untersuchungen der lokalen Finanzpolizei respektive der italienischen Bankenaufsicht sowie personelle und organisatorische Konsequenzen resultierten. Ebenfalls wurde unverzüglich ein Prozess zur finanziellen Kompensation der betroffenen Kunden initiiert und die nötige personelle Ausstattung der Bank zur Abarbeitung der hievon betroffenen Einzelfälle sichergestellt. Die bislang von der Task Force bearbeiteten Fälle führten zur Auszahlung eines knapp zweistelligen EUR-Millionenbetrags an die betroffenen Kunden.

#### 61.3.3. VERFAHREN IM ZUSAMMENHANG MIT INVESTOREN UND BERATERN

In der gerichtlichen Auseinandersetzung mit einem ehemaligen Berater hinsichtlich offener Honorarforderungen von TEUR 65 hat die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in erster Instanz obsiegt. Das Berufungsverfahren ist anhängig. Das zweite Verfahren über Honorarforderungen von TEUR 576 wurde bis zur rechtskräftigen Entscheidung im ersten Verfahren unterbrochen.

#### 61.3.4. VERFAHREN UNTER INVOLVIERUNG EHEMALIGER EIGENTÜMER

Am 21. März 2012 hat die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG Klage gegen die Altaktionäre HYPO ALPE ADRIA Mitarbeiter Privatstiftung (MAPS), HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Kärntner Landes- und Hypothekbank-Holding und B & Co BeteiligungsgmbH sowie insgesamt neun ehemalige Organe (Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder) eingereicht (sog. „Consultants“-Zivilprozess). Streitwert ist EUR 50,1 Mio., wobei das Leistungsbegehren EUR 50,0 Mio. umfasst und ein Feststellungsbegehren EUR 0,1 Mio. geltend gemacht werden Ansprüche im Zusammenhang mit der aus Sicht der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG ungerechtfertigten Ausschüttung einer linearen Sonderdividende an die genannten Altaktionäre im Jahr 2008 für das Geschäftsjahr 2007. In einem Schriftsatz vom November 2012 hat die Viertbeklagte B & Co BeteiligungsgmbH eine behauptete Gegenforderung von EUR 250,0 Mio. wegen angenommener Irreführung bei einem Aktienerwerb im Zuge einer Kapitalerhöhung der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG im Jahr 2006 als Gegenforderung im Prozess aufrechnungsweise gegen die Klagsforderung (und bis zu deren Höhe) eingewendet und diese behauptete Forderung auch außergerichtlich angesprochen. Aus Sicht der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG besteht diese Gegenforderung nicht zu Recht. Im Verfahren selbst ist nunmehr im Herbst 2013 die vorbereitende Tagsatzung zu erwarten.

## (62) Bürgschaftvereinbarung Republik Österreich

Am 28. Dezember 2010 wurde zwischen der Republik Österreich und der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG eine Bürgschaftvereinbarung abgeschlossen, mit der die Haftung des Bundes als Ausfallbürgе gemäß § 1356 ABGB vereinbart wurde. Die Haftung des Bundes bezieht sich auf einen genau spezifizierten Forderungsteil des Portfolios der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG und ist mit EUR 200,0 Mio. („Haftungshöchstbetrag“) beschränkt. Für die Übernahme dieser Haftung durch die Republik Österreich wurde ein von der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG zu entrichtendes Haftungsentgelt von 10 % p.a., berechnet vom Nominale des behafteten Teilbetrags der Forderung, vereinbart. Mit Wirkung 30. Juni 2013 wurde die Haftung des Bundes durch Abschluss eines Nachtrags bis 30. Juni 2017 verlängert. Im Rahmen der Verlängerung wurden unter anderem bestimmte bisher besicherte Forderungen durch andere bereits bestehende Forderungen der Bank ersetzt, wodurch zusätzliche Risikovorsorgen auf nicht mehr besicherte Forderungen und Auflösungen von Risikovorsorgen auf neu besicherte Forderungsteile zu buchen waren. Der Haftungshöchstbetrag von EUR 200,0 Mio. und die Regelungen zum entrichtenden Haftungsentgelt bleiben ident. Weiters wurden die Ziehungsmodalitäten adaptiert, insbesondere wurde der Prozess der Prüfung der Ziehungsvoraussetzungen neu gestaltet.

Die Bürgschaftvereinbarung sieht weiterhin ein laufendes Haftungsentgelt für Forderungen, für die die Haftung in Anspruch genommen wurde, nur dann vor, wenn gewisse Finanzkennzahlen (u.a. Deckung des Bürgschaftsentgelts im Bilanzgewinn) erfüllt werden. Für in Anspruch genommene Forderungen steht der Republik Österreich in Abhängigkeit von gewissen Finanzkennzahlen (u.a. Deckung im ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn) ein Regressanspruch gegenüber der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG zu.

Von der EU-Kommission wurde die ursprüngliche Bürgschaftvereinbarung am 19. Juli 2011 vorläufig bis zur endgültigen Entscheidung über alle der Bank gewährten Beihilfen genehmigt. Die EU-Kommission wurde vorab über die Möglichkeit einer Verlängerung der Bürgschaft informiert. Die Bank erwartet, dass die EU-Kommission sowohl die ursprüngliche Bürgschaft als auch ihre Verlängerung bis Juni 2017 in ihrer für den Herbst 2013 erwarteten Entscheidung endgültig genehmigt.

**(63) Eigenmittel nach BWG**

Nachfolgend werden die Konzerneigenmittel gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) sowie der Solvabilitätsverordnung (SolvaV) dargestellt. Dabei werden die IST-Werte (30. Juni 2013 und 31. Dezember 2012) einer Pro-forma-Darstellung zum 30. Juni 2013 inkl. der in der Hauptversammlung am 23. Juli 2013 beschlossenen, aber der Hypo Alpe Adria noch nicht zugeflossenen Kapitalmaßnahme des Bundes von EUR 700,0 Mio. gegenübergestellt.

in EUR Mio.

	30.6.2013 PRO FORMA	30.6.2013 IST	31.12.2012 IST
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>1.853,9</b>	<b>1.153,9</b>	<b>2.022,1</b>
Eingezahltes Kapital	2.008,6	1.308,6	1.308,6
Offene Rücklagen (inkl. Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital)	585,6	585,6	774,4
Fonds für allgemeine Bankrisiken	153,7	153,7	153,7
Immaterielle Anlagewerte	-33,9	-33,9	-33,0
Abzugsposten Bilanzverlust sowie materielle negative Ergebnisse	-860,2	-860,2	-181,6
<b>Ergänzende Elemente (Tier 2)</b>	<b>926,9</b>	<b>576,9</b>	<b>1.011,0</b>
Ergänzungskapital	0,0	0,0	0,0
Nachrangiges Kapital	926,9	576,9	1.011,0
<b>Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13 BWG</b>	<b>-9,0</b>	<b>-9,0</b>	<b>-9,0</b>
<b>Tier 3 (umgewidmetes Tier 2-Kapital)</b>	<b>39,5</b>	<b>39,5</b>	<b>33,0</b>
<b>Vorhandene Eigenmittel nach BWG</b>	<b>2.811,3</b>	<b>1.761,3</b>	<b>3.057,1</b>
<b>Erforderliche Eigenmittel nach BWG</b>	<b>1.807,3</b>	<b>1.807,3</b>	<b>1.883,2</b>
<b>Überdeckung/Unterdeckung</b>	<b>1.004,0</b>	<b>-46,0</b>	<b>1.173,9</b>
Deckungsgrad	155,6%	97,5%	162,3%

in EUR Mio.

	30.6.2013 PRO FORMA	30.6.2013 IST	31.12.2012 IST
<b>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG (Bankbuch)</b>	<b>20.294,3</b>	<b>20.294,3</b>	<b>21.323,5</b>
hievon 8 % Mindesteigenmittelerfordernis	1.623,5	1.623,5	1.705,9
Eigenmittelerfordernis – Wertpapierhandelsbuch	9,0	9,0	8,1
Eigenmittelerfordernis – offene Devisenposition	30,5	30,5	24,9
Eigenmittelerfordernis – operationelles Risiko	144,3	144,3	144,3
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>1.807,3</b>	<b>1.807,3</b>	<b>1.883,2</b>

in EUR Mio.

	30.6.2013 PRO FORMA	30.6.2013 IST	31.12.2012 IST
<b>Bemessungsgrundlage Bankbuch (risikogewichtet)</b>	<b>20.294,3</b>	<b>20.294,3</b>	<b>21.323,5</b>
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio)	9,1%	5,7%	9,5%
Eigenmittelquote	13,9%	8,7%	14,3%
<b>Bemessungsgrundlage inkl. Markt- und operationelles Risiko</b>	<b>22.591,5</b>	<b>22.591,5</b>	<b>23.540,1</b>
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio)	8,2%	5,1%	8,6%
Eigenmittelquote	12,4%	7,8%	13,0%

Das oberste Mutterunternehmen der Hypo Alpe Adria Gruppe, die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, wies in ihrem lokalen Jahresabschluss (UGB/BWG) zum 31. Dezember 2012 ein Eigenkapital (inkl. Fonds für Allgemeine Bankrisiken) in Höhe von EUR 1,3 Mrd. aus. Bedingt durch die aus dem EU-Umstrukturierungsplan der Gruppe erwarteten, in Umsetzung der finalen Entscheidung der EU-Kommission voraussichtlich zu erfüllenden Verpflichtungen mussten zum Halbjahr wesentliche Abwertungen auf Beteiligungen und Kredite vorgenommen werden, die per 30. Juni 2013 zu einem verbleibenden Kernkapi-

tal der Bank von rund EUR 0,16 Mrd. führten. Die gemäß den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu ermittelnde Eigenmittelquote der Muttergesellschaft beträgt per 30. Juni 2013 1,6 % und liegt daher um 6,4 %-Punkte unter dem gesetzlichen Minimum von 8,0 %.

Die Republik Österreich hat, als Eigentümerin der Bank, in der am 23. Juli 2013 abgehaltenen Hauptversammlung eine Kapitalmaßnahme von EUR 700,0 Mio. beschlossen, welche unmittelbar nach Ergehen der im Herbst 2013 erwarteten positiven Beihilfeentscheidung durch die EU-Kommission durchgeführt werden wird. Unter Berücksichtigung dieser Kapitalzufuhr, welche der Bank noch nicht zur Verfügung gestellt wurde, hätte sich auf Pro-forma-Basis eine Eigenmittelquote des Einzelinstituts per 30. Juni 2013 von 8,8 % (anstelle von 1,6 %) und der Gruppe von 12,4 % (anstelle von 7,8 %) ergeben (siehe Tabelle oben „pro forma“).

Für die Verletzung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mindestkapitalausstattung bzw. Begrenzung der Großveranlagungen wurde zum 30. Juni 2013 eine Vorsorge für Pönalezahlungen gemäß § 97 BWG in Höhe von EUR 13,5 Mio. gebildet.

#### (64) Portfoliotransfers im SEE-Netzwerk sowie in den Banken in Italien und Österreich

In den Jahren 2011 und 2012 wurden in den Ländern Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Kroatien, Österreich und Italien Portfoliotransfers vorgenommen, um die Reprivatisierung der marktfähigen Einheiten zu erleichtern.

Im 1. Halbjahr 2013 wurde ein weiterer Portfoliotransfer durchgeführt, der ein slowenisches Leasing-Portfolio betraf. Damit erfolgte ein weiterer Schritt zur Fokussierung der slowenischen Leasinggesellschaft auf das Kerngeschäft „Movables“. Zur Umsetzung dieser Zielstruktur ist eine zusätzliche Spaltung der Leasinggesellschaft für 2013 geplant.

In Serbien wurde die notwendige Gesetzesänderung für die Durchführung der Portfoliobereinigung zum Jahresende 2012 vollzogen. Die Übertragung ist mittels mehrerer Tranchen geplant; einige Transaktionen wurden im 1. Halbjahr 2013 bereits durchgeführt. Die finale Umsetzung ist in den kommenden Monaten geplant. Im Zuge des Reprivatisierungsprozesses des SEE-Netzwerks wird derzeit die Umsetzbarkeit von weiteren Portfoliotransfers in Form von synthetischen Transfers oder eines true sale geprüft.

#### (65) Mitarbeiterdaten

	30.6.2013	31.12.2012
Mitarbeiter zum Stichtag (in Vollzeitäquivalenten – FTE)	6.700	6.576
Mitarbeiter im Durchschnitt (FTE)	6.612	7.371

In der Aufstellung der Mitarbeiterdaten sind zum 30. Juni 2013 376 Mitarbeiter (im Durchschnitt: 378 Mitarbeiter) und zum 31. Dezember 2012 380 Mitarbeiter (im Durchschnitt: 382 Mitarbeiter) der österreichischen Tochterbank Hypo Alpe-Adria-Bank AG enthalten.



**(66) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Am 1. Juli 2013 hat die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG in einer Ad-hoc-Mitteilung bekanntgegeben, dass sich aus den zu erwartenden, in Umsetzung der finalen Entscheidungen der EU-Kommission voraussichtlich zu erfüllenden Verpflichtungen einer Entscheidung zum EU-Restrukturierungsplan ein Kapitalbedarf zum Halbjahr 2013 ergeben wird, dessen genaue Höhe noch zu evaluieren sei. Aufgrund der Höhe des zu erwartenden Verlustes hat der Vorstand in Entsprechung seiner Pflichten gemäß § 83 Aktiengesetz (AktG) eine außerordentliche Hauptversammlung für den 23. Juli 2013 einberufen und ist seiner Anzeigepflicht gemäß § 73 Abs. 1 Z5 und Z9 BWG gegenüber den Aufsichtsbehörden nachgekommen.

Am 2. Juli 2013 hat Dr. Gottwald Kranebitter, Vorsitzender des Vorstandes, das Präsidium des Aufsichtsrates der Gesellschaft darüber informiert, dass er seine Funktion als Vorsitzender des Vorstandes mit Ende August 2013 zurücklegen werde.

Am 4. Juli 2013 gab das in erster Instanz zuständige Handelsgericht in Zagreb der Klage einer Verbrauchervereinigung im Zusammenhang mit Fremdwährungskrediten gegen acht beklagte Banken, darunter die Hypo Alpe-Adria-Bank d.d. in Kroatien, statt. Gegen dieses Urteil wurde von allen acht Banken Berufung erhoben. Zu den Details wird auf Note 61.3.2. verwiesen.

In der Hauptversammlung vom 23. Juli wurde seitens der Republik Österreich, als Eigentümerin der Bank, eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 700,0 Mio. beschlossen, dessen Umsetzung im Herbst 2013 erwartet wird. Des Weiteren erfolgte die Beschlussfassung über die Umsetzung von Geschäftseinschränkungen bei der HYPO ALPE-ADRIA-BANK S.P.A., Udine, welche bis zum Vorliegen der beihilferechtlichen Entscheidung der EU-Kommission gelten. Mit Wirkung 1. Juli 2013 führt die italienische Tochterbank somit kein aktivseitiges Neugeschäft mehr durch, die passivseitige Geschäftstätigkeit wird mit den bestehenden Kunden eingeschränkt fortgeführt.

Am 1. August 2013 verlautbarte die Ratingagentur Moody's, dass das Rating für ungarantierte Pfandbriefe der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG auf „Review“ gesetzt werde. Als Anlass werden die Neueinschätzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen sowie mögliche Einflüsse durch den Abschluss des EU-Verfahrens genannt. Moody's betonte in der Aussendung, dass es über das Ergebnis des Reviews zum Beginn des Prozesses keine Erwartungshaltung gäbe und klassifizierte ergänzend die Aussendung mit „uncertain“.

Die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG hatte ab August 2008 bis zur Kenntnis über das Vorliegen der Voraussetzungen einer Rückzahlungssperre nach dem Eigenkapitalersatzgesetz auch Rückzahlungen auf Refinanzierungslinien der BayernLB geleistet, die in der Folge als Eigenkapital ersetzend erkannt wurden. Aufgrund des Eigenkapitalersatzgesetzes stehen der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG deshalb Rückforderungsansprüche gegenüber der BayernLB hinsichtlich dieser Zahlungen zu. Zur Vermeidung sonst gegebenenfalls drohender Verjährung war die Hypo Alpe-Adria-Bank International AG gehalten, die betroffenen, im Jahr 2008 geleisteten Rückzahlungen von rund EUR 500,0 Mio. zuzüglich rund EUR 210,0 Mio. an Nebenforderungen gerichtlich geltend zu machen und hat am 22. August 2013 Widerklage gegen die BayernLB in München erhoben.

Klagenfurt am Wörthersee, am 28. August 2013  
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

DER VORSTAND



Dr. Gottwald Kranebitter  
(Vorsitzender)



Mag. Wolfgang Edelmüller  
(Stellvertretender Vorsitzender)



Mag. Johannes Proksch



Dipl.-Kfm. Rainer Sichert, M.A.

## Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkung auf den Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Klagenfurt am Wörthersee, am 28. August 2013  
Hypo Alpe-Adria-Bank International AG

DER VORSTAND



Dr. Gottwald Kranebitter  
(Vorsitzender)



Mag. Wolfgang Edelmüller  
(Stellvertretender Vorsitzender)



Mag. Johannes Proksch



Dipl.-Kfm. Rainer Sichert, M.A.

## Impressum

### **Herausgeber des Halbjahresfinanzberichts und für den Inhalt verantwortlich:**

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG  
Alpen-Adria-Platz 1  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Tel. +43 (0) 50 202-0  
Fax +43 (0) 50 202-3000  
international@hypo-alpe-adria.com  
www.hypo-alpe-adria.com

Für Rückfragen zum Halbjahresfinanzbericht 2013  
bzw. zur Aufnahme in den Verteiler des Investor Relations  
Newsletter-Service kontaktieren Sie bitte:

Hypo Alpe-Adria-Bank International AG  
Dr. Valentin Unterkircher  
Tel. +43 (0) 502 02-2841  
valentin.unterkircher@hypo-alpe-adria.com

Zukunftsorientierte Angaben bzw. Prognosen basieren auf den zum Aufstellungszeitpunkt des Halbjahresfinanzberichts (28. August 2013) vorliegenden Informationen bzw. verfügbaren Daten. Änderungen nach diesem Datum könnten die im Halbjahresfinanzbericht gemachten Angaben bzw. Prognosen beeinflussen. Wir haben diesen Bericht mit größter Sorgfalt erstellt und die darin enthaltenen Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Halbjahresfinanzbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Alle Bezeichnungen im Halbjahresfinanzbericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form. Der Halbjahresfinanzbericht wurde in-house mit Fire.sys produziert.

